



SWR Sinfonieorchester  
Baden-Baden und Freiburg

# 70 JAHRE KLASSIKAVANTGARDE 1946 – 2016



**SWR** >>

[SWR.de/so](http://SWR.de/so)

# INHALT

GRUSSWORT	5
DAS ERSTE JAHRZEHNT 46 – 55	6
DAS ZWEITE JAHRZEHNT 56 – 65	18
DAS DRITTE JAHRZEHNT 66 – 75	30
DAS VIERTE JAHRZEHNT 76 – 85	42
DAS FÜNFTE JAHRZEHNT 86 – 95	54
DAS SECHSTE JAHRZEHNT 96 – 05	66
DAS SIEBTE JAHRZEHNT 06 – 16	78
DIRIGENTEN 46 – 16	94
MUSIKER 46 – 16	96
EHRENMITGLIEDER	101
SWR2 HÖRFUNKSENDUNGEN ZUM 70JÄHRIGEN JUBILÄUM	104
CD-BEILAGE: AUSWAHL VON ZEHN URAUFFÜHRUNGEN AUS 70 JAHREN	106



## 70 JAHRE SWR SINFONIEORCHESTER BADEN-BADEN UND FREIBURG

**GUSTAV MAHLER: TRADITION IST NICHT ANBETUNG DER  
ASCHE, SONDERN WEITERGABE DES FEUERS.**

Auf den ersten Blick scheint das Datum verwunderlich: Zu Beginn des Nachkriegsjahres 1946 mangelte es auch in Baden-Baden an Vielem, das zum täglichen Bedarf des Lebens zählte. Brauchte man da wirklich gleich ein Sinfonieorchester im von den französischen Alliierten neu gegründeten Südwestfunk? Offenbar ja: bereits zwei Monate, bevor der damalige SWF mit zunächst nur einem Hörfunkprogramm am 31. März auf Sendung gehen sollte, begann offiziell die Geschichte seines SO. Erster Chefdirigent bis 1948 war (der nicht mit dem gleichnamigen Dichter verwandte) Gotthold Ephraim Lessing, gefolgt vom legendären Hans Rosbaud. Gemeinsam mit SWF-Musikchef Heinrich Strobel wurden sie zu Gründungsvätern eines Orchesters, dessen Aufgaben umfassend waren: Es spielte in Live-Sendungen zu allen Tageszeiten, und es füllte das Archiv mit den wichtigen Werken der Musikgeschichte, die damals – anders als heute – nirgends sonst zur Verfügung standen.

Von Beginn an aber verfolgte man in Baden-Baden mehr und wacher als andernorts auch die musikalischen Entwicklungen der eigenen Gegenwart: 1950 wurde das SWF Sinfonieorchester zum alljährlich aktiven Mitgestalter der Donaueschinger Musiktage. Dirigenten von Igor Strawinsky oder Pierre Boulez über Ernest Bour, Michael Gielen oder Hans Zender schulten über die Jahrzehnte den Blick auf die eigene Zeit und das Neue in ihr – und mehr und mehr übertrug sich diese neugierig-kritische Perspektive auch auf die Musik früherer Zeiten. Die Chefdirigenten Sylvain Cambreling und Francois-Xavier Roth setzten diese Tradition bruchlos bis heute fort und machten sie vollends zum Markenzeichen des Klangkörpers, der sich damit eine weltweit einzigartige Reputation erspielte. Gefeierte vom heimischen Publikum, gleichzeitig zunehmend auf dem internationalen Parkett zu Hause, verwirklichte das Orchester den rundfunkspezifischen Kulturauftrag und behielt dabei doch in jeder Hinsicht die Bodenhaftung. Wie wenigen anderen gelang es ihm, den Zuhörern die Scheu vor dem vermeintlich Unzumutbaren zu nehmen und scheinbar Unzugängliches zugänglich zu machen. Mit neuen Konzertformaten und Vermittlungsprojekten reagierte es nicht nur auf neu gewachsene Ansprüche unserer Gesellschaft, sondern befeuerte diese geradezu noch. Eigenschaften und Ideen, die ab der kommenden Spielzeit auch im neuen SWR Symphonieorchester fortleben werden.

Mit 70 Jahren SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg feiern wir also auch: 70 Jahre heutige Tradition.

Ihr

PETER BOUDGOUST, SWR INTENDANT



HANS ROSBAUD, CHEFDIRIGENT 1948-1962

Das Jahr 1945 sah Deutschland am Abgrund des verlorenen Krieges. Die Besetzung des Landes ergab das Vierzonensystem, innerhalb dessen sich jede Nation der Alliierten eigene Sendestationen schuf. Die Schönheitsliebe der Franzosen ließ Baden-Baden zum Mittelpunkt ihrer kulturellen Ausstrahlungen werden. Der Lebensnerve jeder Funkstation ist ein Orchester. In normalen Zeiten bildet man einen Klangkörper durch Stellenausschreibungen. 1946 war man darauf angewiesen, einen schon oder noch bestehenden Orchesterkern zu finden, den man nur zu ergänzen brauchte; gute Musiker waren infolge der Kriegsverluste und Gefangenschaft selten geworden. Der impulsiven Handlungsweise der Franzosen kam das in Baden-Baden im Rumpf noch bestehende Kurorchester sehr gelegen. Erschauernd für den Ausbau desselben war, daß sich der künstlerische Leiter, Generalmusikdirektor Lessing, in amerikanischer Kriegsgefangenschaft befand.

GRÜNDERJAHRE – VON GRÜNDERN BETRACHTET:  
HEINRICH STROBELS EINLEITENDE WORTE ZUM  
GÄSTEBUCH DES ORCHESTERS

# DAS ERSTE JAHRZEHNT 46 – 55

»Ja!« Tack, tack, tack, er drischt ein paar Viertel mit dem Stab aufs Pult, während tiefe Bläser und Kontrabässe vorandrängen. »Jaa!« Er bricht ab. »Gut. Sehr gut sogar. Sehr, sehr gut.« Igor Strawinsky spricht mit tiefer, rauher Stimme. Die Musiker entspannen sich, man hört ihre Freude. Der Meister, jetzt 73 Jahre alt, probt seine Sinfonie in drei Sätzen. »Höre mal, meine Herren, der Takt im letzten Satz, fast am Schluss, 194, bevor Sie haben fünf Achtel...« Ist der Meister so uncharmant, oder haben alle drei Damen des Orchesters an diesem 19. Mai 1954 frei - Geigerin Gabriele Stanske, Bratscherin Kathi Stühmer und Harfenistin Maria Kindler? Mit drei Musikerinnen ist das Orchester seiner Zeit deutlich voraus. Und in der Musikauswahl ebenso.

Dass das SWR Sinfonieorchester allein im ersten Jahrzehnt seines Bestehens nicht weniger als 75 Uraufführungen bestreiten und die größten Komponisten der Zeit, alte wie junge, bei sich begrüßen würde - das hätten sich die Musiker nicht träumen lassen, die im November 1945, ein halbes Jahr nach dem Untergang des »Dritten

Reiches«, aus den Resten eines Kurorchesters zusammengerufen worden sind, und zwar auf Geheiß des Oberkommandos der französischen Besatzungszone. Deren »Section Radiodiffusion« sollte einen Rundfunksender aus dem Boden stampfen, und der sollte ein Orchester haben. Es ist schon am 2. April 1946 live im Radio zu hören, am dritten Sendetag des SWF, als »Großes Orchester des Südwestfunks« im Kurhaus Baden-Baden. Gustav Görlich dirigiert ein Unterhaltungsprogramm, und die Musiker sitzen, wie dann noch vier Jahre lang, im Bühnensaal des beschlagnahmten Kurhauses, der mit einer Tonnendecke aus verzierten Korkkassetten und mit allerlei Samt und Plüsch versehen ist. Künstlerischer Leiter ist indessen der vormalige Leiter des Kurorchesters, wohl der erste Dirigent der Geschichte, der in Handschellen seinen neuen Job antrat – verkürzt gesagt. Gotthold Ephraim Lessing (!) war aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft nur freizubehalten.



IGOR STRAWINSKY DIRIGIERT

Für das Orchester des Südwestdeutschen Rundfunks in Baden-Baden, Leitung: Generalmusikdirektor Gotthold E. Lessing, werden Musiker aller Instrumente gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und politischen Vergangenheit sind zu richten an: Südwestdeutscher Rundfunk, Hotel Kaiserin Elisabeth, Baden-Baden, Moltkestr. 5.

PRÄHISTORISCH: STELLENANZEIGE IM BADENER TAGBLATT, MITTWOCH, DEN 14. NOVEMBER 1945

kommen, indem die Franzosen seine Auslieferung als »Kriegsverbrecher« verlangten – um ihn in Baden-Baden freizusprechen. Er hat nun beide Hände frei für die lang entbehrte Moderne, der er sich moderat annähert – nicht zuletzt mit Strawinsky. Dahinter steckt aber auch schon ein Mann, der die Arbeit des Orchesters für lange Zeit prägen wird, nämlich Heinrich Strobel. Der knapp 50jährige Leiter der Musikabteilung, schon in den 1920ern Vorkämpfer der Moderne und Verfasser eines Buches über Paul Hindemith, war 1939 nach Frankreich geflohen. Dieser so kompetente wie politisch unbelastete Musikologe ist sich in seiner Liebe zur Moderne einig mit Hans Rosbaud, den er als neuen Chefdirigenten nach Baden-Baden holt. Rosbaud, 1895 in Graz geboren, hat mit Paul Hindemith in Frankfurt studiert und in dieser Stadt ab 1929 als Dirigent das Rundfunkorchester für die Moderne geöffnet: Schönberg, Berg, Webern, Hindemith, Strawinsky, Bartók wurden dort gespielt und waren zu Gast. Obwohl Hans Rosbaud sich damit den Kulturaustreibern des »Dritten Reichs« nicht empfahl, arrangierte er sich mit ihnen gut genug, dass er 1941 zum Generalmusikdirektor am Straßburger Stadttheater werden konnte – im just von Deutschen besetzten Elsass also. Doch nach dem Krieg wiegen seine musikalische Kompetenz, seine Kontakte zu Hindemith, Strawinsky, Schönberg schwerer als die Kooperation mit dem NS-Regime. Zunächst leitet er die Münchner Philharmoniker. »Ich muss ihn haben«, erklärt Heinrich Strobel den französischen Offizieren, »um das durchzusetzen, was mir vorschwebt«. Es gibt einen Gastauftritt mit Haydns Nr. 90, Strawinskys Violinkonzert und der »Symphonie fantastique« von Berlioz, dann ist Hans Rosbaud engagiert. Am 19. September 1948 steht er als neuer Chefdirigent am Pult des Orchesters, das er bis 1962 leiten wird. Pierre Fournier spielt Schumanns Cellokonzert, flankiert von

Darf ich unter der Leitung von  
IGOR STRAWINSKY  
mit dem Südwestfunkorchester  
des Kongomisten »Capriccio« spielen  
dürfte, war für mich ein ganz großes  
künstlerisches Ereignis und ein  
unvergessliches Erlebnis.

In herzlichster Verbundenheit  
mit dem SWF - Orchester  
und in Dankbarkeit

Maria Bergmann

21. 5. 1954

MARIA BERGMANN, »HAUSPIANISTIN« DES SWF,  
SCHREIBT INS GÄSTEBUCH



GOTTHOLD E. LESSING, CHEFDIRIGENT 1946-1948



KARLHEINZ STOCKHAUSEN, HANS ROSBAUD UND PIERRE BOULEZ BEI PROBENBESPRECHUNGEN

*Es war für mich das schönste Erlebnis, mit dem Südwest-  
filarorchester - mit jedem einzelnen - und Hans Rosbaud  
Rosbaud mein Orchestermitglied anzuheben für dieses. Ich  
weiß, daß ich das nie wieder so vollkommen  
wiederhaben kann. Das Orchester und sein Dirigent  
haben - so glaube ich - verstanden.  
Danke und nochmals Dank  
Euer Stockhausen*

KARLHEINZ STOCKHAUSENS BEREDTER  
EINTRAG VON DEN DONAUESCHINGER MUSIKTAGEN OKTOBER 1952.

Hindemiths »Sinfonia Serena« und der Sechsten von Tschaikowsky. Schon im Oktober kommt und dirigiert Hindemith selbst - und dann noch so oft und erfolgreich, dass das Orchester dem 60jährigen Komponisten 1955 die Ehrenmitgliedschaft anträgt. Er schlägt »die spezielle Form eines Ehrenbratschers« vor, »unter der Bedingung, dass ich nicht bei festlichen Gelegenheiten gezwungen werde, schwere Bratschenpartien zu spielen, die ich mit meinen Großvaterknochen nicht mehr herausbringe.« Das Orchester willigt ein. Er müsse nicht vorspielen, wohl aber weiterhin »vordirigieren«.

Unterdessen ist die jüngste Generation von Komponisten unterwegs - und zwar vorzugsweise nach Donaueschingen. Dort hat es bis 1926 die »Kammermusik-Aufführungen zur Förderung zeitgenössischer Tonkunst« gegeben, 1950 stampfen Strobel und Rosbaud das Festival neu aus dem Boden, während zugleich das Orchester im neuen Baden-Badener Funkhaus einen eigenen Saal erhält. Die »Donaueschinger Musiktage für zeitgenössische Tonkunst« rücken das Orchester in den Mittelpunkt, zwölf Komponisten aus

sechs Ländern bürgen für Internationalität. Schon im nächsten Jahr sorgt der 26jährige Pierre Boulez mit einem radikal serialistischen Werk für Aufsehen: »Polyphonie X für achtzehn Soloinstrumente«. Einen Tag später, wiederum von Rosbaud dirigiert, folgt als Gegenposition die Dritte Sinfonie des 25jährigen Hans-Werner Henze. Und ein Jahr später reist der nächste Mittzwanziger jener Komponisten an, die heute Weltrang haben, nämlich Karlheinz Stockhausen mit seinem »Spiel für Orchester«. »Während der letzten Proben vor der Uraufführung«, erinnert er sich, »spürte ich aus den Bemerkungen von Rosbaud, dass er gerne gesehen hätte, wenn man das Stück erheblich gekürzt hätte.« Da er zudem »die psy-

chologische Anstrengung der Musiker beim Ausführen dieser Musik« bemerkt, kürzt er einen Satz um die Hälfte, später zieht er das Werk ganz zurück - so wie übrigens auch Boulez seine »Polyphonie X«. Damit wird Donaueschingen nicht nur zum Startplatz, sondern auch zum Prüfstand neuer Musik, und die Musiker des Orchesters gewinnen ihre Sicherheit parallel zu den jungen Komponisten.

Sechs dieser Musiker sind auch dabei, als im Juni 1955 Hans Rosbaud - diesmal beim Treffen der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik in Baden-Baden - eine Partitur dirigiert, die heute als Schlüsselwerk der Avantgarde gilt. Für Alt, Altflöte, Gitarre, Bratsche, Vibrafon und Schlagzeug hat Pierre Boulez »Le Marteau sans Maître« komponiert. Ihren Horizont erweitern die Musiker aber auch geographisch, denn Rosbaud ist beim 1948 gegründeten Festival von Aix-en-Provence fast allsommerlich dorthin und spielt Programme,

denen neben Barock, Klassik und Romantik auch etablierte Moderne Platz hat - und ab und an sogar eine Uraufführung.

In Deutschland aber setzt sich Hans Rosbaud nicht zuletzt für Arnold Schönberg ein, den bedeutendsten der Komponisten, die in die USA emigriert waren. Mit ihm hat Rosbaud schon in Frankfurt zusammengearbeitet; der Komponist selbst sprach dort einst einleitende Worte zu seinen »Variationen für Orchester«, die Rosbaud 1953, zwei Jahre nach Schönbergs Tod, in der Donaueschinger Reithalle aufführt. Die einleitenden Worte spricht wieder der Komponist - das Publikum hört eine Bandkopie des Vortrags von 1931. »Als dann unmittelbar darauf der leise pochende Rhythmus der Harfe begann«, erinnert sich Rosbaud, »schien mir die Verbindung hergestellt...« Er meinte die Verbindung zu Schönbergs »Schöpfergeist«. Aber es war auch ein Anknüpfen an den besseren Teil der jüngeren deutschen Vergangenheit, der hier in die Zukunft führte.



IM KURHAUS BADEN-BADEN

# URAUFFÜHRUNGEN IM ERSTEN JAHRZEHNT 46 – 55

DATUM	KOMPONIST Titel	DIRIGENT Ort
16.02.47	<b>WOLFGANG FORTNER</b> Konzert für Violine und Orchester	<b>GÖRLICH</b> Baden-Baden
09.03.47	<b>PAUL BOISSELET</b> Sinfoniette	<b>LESSING</b> Baden-Baden
18.05.47	<b>WERNER EGK</b> La tentation de Saint Antoine	<b>LESSING</b> Baden-Baden

05.10.47	<b>HANS WERNER HENZE</b> Concertino für Klavier, Blasorchester und Schlagzeug	<b>EGK</b> Baden-Baden
09.11.47	<b>GÜNTER BIALAS</b> Konzert für doppelchöriges Streichorchester und Pauken	<b>LESSING</b> Baden-Baden
07.12.47	<b>WERNER EGK</b> Suite aus: Abraxas	<b>EGK</b> Baden-Baden
01.02.48	<b>KARL SZUKA</b> Divertimento für Orchester	<b>LESSING</b> Baden-Baden
04.04.48	<b>WOLFGANG FORTNER</b> Kantate an die Nachgeborenen	<b>ALBERT</b> Baden-Baden
11.04.48	<b>WERNER EGK</b> Sonate Nr. 1 für Orchester	<b>EGK</b> Baden-Baden
02.05.48	<b>WOLFGANG FORTNER</b> Sinfonie 1947	<b>WAND</b> Baden-Baden
12.12.48	<b>HANS WERNER HENZE</b> Konzert für Violine und Orchester Nr. 1	<b>BOUR</b> Baden-Baden
06.03.49	<b>HARALD GENZMER</b> Klavierkonzert	<b>BOUR</b> Baden-Baden
10.04.49	<b>WERNER FUSSAN</b> Capriccio	<b>ROSBAUD</b> Baden-Baden
22.07.49	<b>JEAN RIVIER</b> Rhapsodie provençale	<b>BOUR</b> Aix-en-Provence
05.03.50	<b>WOLFGANG FORTNER</b> Die weiße Rose. Ballettmusik für Orchester	<b>BOUR</b> Baden-Baden
08.06.50	<b>PAUL HINDEMITH</b> Konzert für Horn und Orchester (1949)	<b>HINDEMITH</b> Baden-Baden
10.09.50	<b>KARL AMADEUS HARTMANN</b> Adagio für grosses Orchester (Sinfonie Nr. 2)	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
10.09.50	<b>WOLFGANG FORTNER</b> Fantasie über B A C H für zwei Klaviere und Orchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
10.09.50	<b>GISELHER KLEBE</b> Zwitschermaschine	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
03.12.50	<b>HENRY BARRAUD</b> Sinfonie Nr. 1 Symphonie de Numance	<b>ROSBAUD</b> Baden-Baden
10.12.50	<b>BERND ALOIS ZIMMERMANN</b> Konzert für Violine und großes Orchester	<b>LEITNER</b> Baden-Baden
21.01.51	<b>CONRAD BECK</b> Konzert für Viola und Orchester	<b>ROSBAUD</b> Baden-Baden
06.10.51	<b>HERMANN REUTTER</b> Der himmlische Vagant für Alt, Bariton und Instrumente	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
06.10.51	<b>MARCEL MIHALOVICI</b> Etude en deux parties für konzertantes Klavier und Ensemble	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
06.10.51	<b>ERNST KRENEK</b> Konzert für Violine, Klavier und Kammerorchester op. 124	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
06.10.51	<b>PIERRE BOULEZ</b> Polyphonie X für achtzehn Soloinstrumente	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
07.10.51	<b>HANS WERNER HENZE</b> Sinfonie Nr. 3	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen



25.04.52	<b>WERNER EGK</b> Allegria für Orchester	<b>EGK</b> Baden-Baden
29.07.52	<b>HENRI DUTILLEUX</b> Sinfonie Nr. 1	<b>MARTINON</b> Aix-en-Provence
21.09.52	<b>HANS WERNER HENZE</b> Boulevard Solitude. Sinfonische Zwischenspiele aus der Oper	<b>ROSBAUD</b> Baden-Baden
11.10.52	<b>KARLHEINZ STOCKHAUSEN</b> Spiel für Orchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
11.10.52	<b>CONRAD BECK</b> Hymne für Orchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
11.10.52	<b>BERND ALOIS ZIMMERMANN</b> Konzert für Oboe und kleines Orchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
12.10.52	<b>WOLFGANG FORTNER</b> Isaaks Opferung. Oratorische Szene für Alt-, Tenor- und Baßsolo mit Begleitung	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
12.10.52	<b>ANDRÉ JOLIVET</b> Konzert für Harfe und Kammerorchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
30.11.52	<b>HANS BREHME</b> Sinfonie Nr. 2	<b>REICHERT</b> Baden-Baden
17.12.52	<b>HARALD GENZMER</b> Konzert für Mixtur-Trautonium und Orchester	<b>ROSBAUD</b> Baden-Baden
17.12.52	<b>LUIGI NONO</b> Y su sangre ya viene cantando. Epitaph für Federico García Lorca Nr. 2	<b>ROSBAUD</b> Baden-Baden
01.03.53	<b>MARCEL MIHALOVICI</b> Sinfonia partita op. 66 für Streichorchester	<b>ROSBAUD</b> Baden-Baden
19.07.53	<b>WERNER EGK</b> Chanson et romance	<b>SACHER</b> Aix-en-Provence
23.07.53	<b>GOFFREDO PETRASSI</b> Concerto III per orchestra (recreation concertante)	<b>ROSBAUD</b> Aix-en-Provence
25.07.53	<b>MAURICE LE ROUX</b> Le Cercle des Metamorphoses	<b>BOUR</b> Aix-en-Provence
25.07.53	<b>MICHEL JARRE</b> Trois Mouvements en relief	<b>BOUR</b> Aix-en-Provence
26.07.53	<b>HENRI SAUGUET</b> Concerto d'Orphee für Violine und Orchester	<b>ROSBAUD</b> Aix-en-Provence
15.09.53	<b>GIOVANNI FRANCESCO MALIPIERO</b> Elegia-Capriccio	<b>ROSBAUD</b> Venedig
15.09.53	<b>BORIS BLACHER</b> Ornament für Orchester op. 44	<b>ROSBAUD</b> Venedig
15.09.53	<b>HANNS JELINEK</b> Sinfonia Concertante Nr. 6, op. 22	<b>ROSBAUD</b> Venedig
15.09.53	<b>GISELHER KLEBE</b> Sinfonia op. 16	<b>ROSBAUD</b> Venedig
10.10.53	<b>EVERETT HELM</b> Concerto für fünf Soloinstrumente, Schlagzeug und Streichorchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
10.10.53	<b>GISELHER KLEBE</b> Fünf römische Elegien für Sprechstimme, Klavier, Cembalo und Kontrabass	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
10.10.53	<b>KARL AMADEUS HARTMANN</b> Konzert für Klavier, Bläser und Schlagzeug	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen

10.10.53	<b>KAREL HUSA</b> Portrait für Streichorchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
10.10.53	<b>JACQUES WILDBERGER</b> Tre mutazioni per orchestra da camera	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
11.10.53	<b>LUIGI NONO</b> Due espressioni per orchestra	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
11.10.53	<b>OLIVIER MESSIAEN</b> Réveil des oiseaux	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
19.01.54	<b>SÁNDOR VERESS</b> Konzert für Klavier, Streicher und Schlagzeug	<b>SACHER</b> Baden-Baden
06.02.54	<b>WOLFGANG FORTNER</b> Mouvements für Klavier und Orchester	<b>BOUR</b> Baden-Baden
16.10.54	<b>NIKOS SKALKOTTAS</b> Andante sostenuto für Klavier, Bläser und Schlagzeug	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
16.10.54	<b>ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI</b> Blessings	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
16.10.54	<b>BERND SCHOLZ</b> Concertante Musik für Bläser	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
16.10.54	<b>HANS-ULRICH ENGELMANN</b> Partita für Streichorchester und Schlagzeug	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
17.10.54	<b>ROLF LIEBERMANN</b> Concerto für Jazzband und Sinfonieorchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
17.10.54	<b>MATYAS SEIBER</b> Elegie für Bratsche	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
17.10.54	<b>HANS BREHME</b> Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
27.03.55	<b>FRANCIS BURT</b> Jamben für Orchester	<b>BOUR</b> Baden-Baden
30.05.55	<b>LUIGI NONO</b> Incontri per 24 strumenti	<b>ROSBAUD</b> Darmstadt
18.06.55	<b>PIERRE BOULEZ</b> Le Marteau sans Maître	<b>ROSBAUD</b> Baden-Baden
15.10.55	<b>VITTORIO FELLEGERA</b> Ottetto per strumenti a fiato	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
15.10.55	<b>HENRI POUSSEUR</b> Quintette à la mémoire d'Anton Webern	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
16.10.55	<b>LUIGI DALLAPICCOLA</b> Kantate »An Mathilde«	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
16.10.55	<b>MORDECHAI SHEINKMAN</b> Klavierkonzert	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
16.10.55	<b>IANNIS XENAKIS</b> Metastaseis für sechzig Musiker	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
16.10.55	<b>GISELHER KLEBE</b> Moments musicaux	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
09.11.55	<b>ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI</b> Recitativo e Aria. Concerto für Cembalo und Orchester	<b>BOUR</b> Baden-Baden



*\* Es ist einzigartig, wie das Südwestfunk-  
Orchester sein frappierendes technisches Können  
und einen imponierenden Einsatzwillen  
in den Dienst der neuen Musik stellt.*

*Nach 5 Tagen Zusammenarbeit mit  
diesem herrlichen Instrument*

*in dankbarer Bewunderung*

*Gerhard Wimberger*

*10. – 14. 2. 1958*



IM MUSIKSTUDIO BADEN-BADEN

# DAS ZWEITE JAHRZEHT 56 – 65

Kantig startende, liegende Klänge im Diskant, dann Horntöne, aus denen sich zögernd so etwas wie eine Melodie entwickelt, so beginnt das, und für drei Herren im Publikum ist es auch schon genug. »Schon nach den ersten Takten«, erinnert sich Hans Werner Henze, seien »Boulez, Nono (mein Freund, der Gigi!) und Stockhausen« demonstrativ aufgesprungen und hätten den

Saal verlassen. Ungeachtet der Tatsache, dass das Orchester des Südwestfunks an diesem Donaueschinger Nachmittag des Jahres 1957 auch Luigi Nonos »Varianti« zur Uraufführung bringen wird. Aber die drei – wie Henze Anfang dreißig – sehen sich nun mal als Kreuzritter der Avantgarde und finden den Kollegen regressiv. Chefdirigent Hans Rosbaud, mittlerweile 62 Jahre alt, lässt sich nicht beirren. »Glänzend«, so Henze, realisiert er die »Nachtstücke und Arien« zu Gedichten von Ingeborg Bachmann und beschert ihnen »tumultuarischen Beifall«, wie ein Kritiker bezeugt. Auf welchem Niveau das Orchester in seinem zweiten Jahrzehnt den Herausforderun-

gen neu komponierter Musik begegnet, das lässt auch einen wahrhaft nicht unterkomplexen Amerikaner staunen: »It was with the greatest pleasure that I heard the wonderful Südwestfunk Orchestra under the direction of its outstanding conductor«, schreibt Elliott Carter, damals 48 Jahre alt, ins Gästebuch, nachdem er seine »Variations« gehört hat.

In diesem Gästebuch findet man natürlich nichts von den kunstideologischen K(r)ämpfen, um deren Furor man die Komponisten jener Zeit heute fast beneiden könnte, aber Namen von einer Bedeutung und einer Spannweite der Positionen, die einem den Atem verschlagen. 1956 sind Benjamin Britten und Peter Pears zu Gast. Im

A l'Orchestre de Baden-Baden  
 avec toute ma sympathie et  
 ce souvenir de notre  
 agréable (??) gemeinsame Arbeit -  
 Martha Argerich 1960

IN BUENOS AIRES GEBOREN, DANACH BILINGUAL UNTERWEGS:  
 DIE PIANISTIN MARTHA ARGERICH

Dezember dirigiert der englische Komponist eigene Werke, darunter eine Suite aus seiner Oper »Gloriana«. Sein Lebensgefährte Pears singt darin das »Lautenlied«, und der Mitschnitt, 2010 auch auf CD veröffentlicht, gehört zu den Kronjuwelen der Diskographie. »Four happy days making music«, schreibt Britten neben ein »Gloriana«-Zitat ins Gästebuch.

Noch wird einkanalig aufgenommen. »Es ist besser, schon einmal eine Fotografie von einer Plastik zu sehen, als gar nichts«, bemerkt Karlheinz Stockhausen dazu, »und dann wird der Rundfunk in nicht allzu ferner Zeit das stereophone, also räumlich gerechte Hören einführen.« Er ist vollständig begeistert, als seine »Gruppen«, zuvor in Köln uraufgeführt, 1958 in Donaueschingen vorgestellt werden: Bei Musikern dieses Formats sei ihm »nicht bange um die Zukunft der Instrumentalmusik«. Steif wie ein Konfirmand steht er da zum Schlussapplaus, links von den beiden weiteren Dirigenten der drei Orchester: In der Mitte Rosbaud, dem eine verschwitzte dunkle Haarsträhne über die geneigte Stirne fällt, und rechts Pierre Boulez, cool und unrasiert. Der verdankt seinen eigentlichen Karrierestart als Dirigent einem Konzert im Jahr darauf, als er für den erkrankten Rosbaud einspringt und neben Novitäten auch einen Klassiker der Moderne dirigiert, die Suite aus Bartóks »Der wunderbare Mandarin«. »Ich muss sagen«, erinnert er sich, »das Orchester war sehr nett, hat mir sehr geholfen...Was war ich nervös!« Alles geht mehr als gut, und der künstlerische Leiter des Concertgebouw Orkest, der es miterlebt, holt Pierre Boulez schon wenig später als Gastdirigenten nach Amsterdam.

Ohne Übertreibung kann man sagen, dass von den 67 Weltpremieren dieses zweiten Orchesterjahrzehnts, ob in Donaueschingen, Baden-Baden oder Paris, mindestens ein Dutzend die Welt der Musik verändern. Dabei sind die Kammermusik-Novitäten, von SWF-Musikern gespielt, noch gar nicht gezählt. Neben der täglichen Arbeit am traditionellen Repertoire hebt das Orchester Boulez' »Poésie pour pouvoir«, »Pli selon

Pli« und »Figures – Doubles – Prismes« aus der Taufe, Stockhausens »Punkte« folgen 1964. Das Jahr 1960 vereint Olivier Messiaens »Chronochromie« und die umjubelte »Anaklasis«, mit der Krzysztof Penderecki zum Star einer »postseriellen« Musik wird.

1961 stoßen neun Minuten vor in den »unbevölkerten, imaginären musikalischen Raum«, wie der 38jährige György Ligeti ahnungsvoll zu seinen »Atmosphères« schreibt, die, ein rarer Fall, vor begeistertem Publikum gleich noch einmal gespielt werden müssen. Sieben Jahre später lässt diese mikropolyphone Zustandsmusik die Weiten des Universums in Stanley Kubricks Film »2001 – A Space Odyssee« vibrieren. Kubrick verwendet dafür (ohne sich um Fragen des Urheberrechts zu scheren) eine spätere Einspielung des Orchesters des Südwestfunks, auf Vinyl und in Stereo erschienen in der »Taschendiskothek« von Wergo. Dirigent ist hier schon der Orchesterchef Ernest Bour.

Denn mit erst 67 Jahren stirbt Hans Rosbaud am 29. Dezember 1962, drei Jahre lang hat er er noch gegen eine schwere Erkrankung andirigiert. Was er als Chef dieses Orchesters auf Tonträgern hinterlässt, weist ihn und das Ensemble keineswegs nur als maßgebliche Interpreten der zeitgenössischen Musik aus. Bruckner ist mit seiner 5. und 7. Sinfonie, Mahler mit 1, 7 und 9 vertreten. Mit Henryk Szeryng nehmen sie 1957 Robert Schumanns Violinkonzert auf, ein halbes Jahrhundert vor der breiten Rehabilitation des diskreditierten Werkes, Géza Anda ist 1956 der Solist in Beethovens Klavierkonzerten 1 und 5, und die Aufnahme von Richard Strauss' »Zarathustra« ist bei Rosbaud kein Verrat an Arnold Schönberg, dessen Orchestervariationen op. 31 er 1961 einspielt.

Mein tiefempfundener Dank  
 für eine mir so sorgfältige Aufführung  
 der beiden Klavierkonzerte Franz Liszt's  
 mit dem herrlichen SWF-Orchester  
 unter der Leitung  
 des hochverehrten Hans Rosbaud.  
 Ludwig Hoffmann  
 27. VI. 1961.

DER PIANIST LUDWIG HOFFMANN

## SWF / Konzertdirektion Margit Drissen

Zur Eröffnung der Reihe „Große Sinfonieorchester“  
in dem neuen Saal des Konzerthauses Mainzer Liedertafel  
Freitag, 10. Dezember 1965, 20 Uhr

### Das Südwestfunk-Orchester

Baden-Baden

Leitung: Ernest Bour

Solist: Takahiro Sonoda, Klavier

Paul Hindemith  
(1895-1963)      Konzert für Orchester op. 38  
Mit Kraft, mäßig schnelle Viertel  
Sehr schnelle Halbe  
Marsch für Holzbläser - Basso ostinato

Ludwig van Beethoven  
(1770-1827)      Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93  
Allegro vivace e con brio  
Allegretto scherzando  
Tempo di Menuetto  
Allegro vivace

Pause

Maurice Ravel  
(1875-1937)      Konzert G-Dur für Klavier und Orchester  
Allegromente  
Adagio assai  
Presto

Richard Strauss  
(1864-1949)      Till Eulenspiegels lustige Streiche  
nach alter Schelmenweise -  
in Rondeauforn - für großes Orchester op. 28

#### TAKAHIRO SONODA

Der japanische Pianist TAKAHIRO SONODA wurde 1930 geboren. Durch seinen Vater, einen Schüler Casadeuss, erhielt er schon in frühen Jahren eine sorgfältige pianistische Ausbildung. Als neunjähriges Wunderkind erregte er das Interesse des damals berühmten Pianisten Leonid Kreutzer, der nach seiner Emigration aus Deutschland in Japan lebte. Spätere Lehrer von Takahiro Sonoda waren u. a. Marguerite Long und Helmut Rolloff. Sonoda gab sein europäisches Debut in Paris. Seither hat er in allen Ländern Europas, in den Vereinigten Staaten und in Afrika konzertiert. Er gehört zu den bedeutendsten Pianisten der Gegenwart.

Mit herzlichem Dank  
Takahiro Sonoda

ERNEST BOUR UND DER JAPANISCHE PIANIST TAKAHIRO SONODA



HANS ROSBAUD (MITTE) UND DR. HEINRICH STROBEL (RECHTS)

»Das war der Beste«, meint ein hochbetagter Schlagzeuger, der diesen Dirigenten noch erlebt hat und bis 1977 zum Orchester gehörte. Erich Seiler, Jahrgang 1918, wird zum Enthusiasten, wenn man ihn nach Hans Rosbaud fragt. »Er war ein richtiger Orchestererzieher, er hat sich auch um die Familien gekümmert. Er konnte sehr streng sein, aber persönlich sehr nett. Er war Spitze.« Und Ernest Bour? »Bour war AUCH gut.« Dass Bour auch gut war, wusste Heinrich Strobel, Leiter der Musikabteilung beim Südwestfunk, schon seit 1948, seit dem ersten Gastdirigat des Lothringers beim Südwestfunkorchester. 1913 geboren, hatte Bour bei Hermann Scherchen studiert und war seit 1955 Dirigent an der Straßburger Oper. Im Januar 1964 wird er Rosbauds Nachfolger.

Ernest Bour geht auf Distanz zu Subjektivität, Emotion und großem Klang der späten Romantiker. Die Mahler-Renaissance der 1960er findet ohne ihn statt, auch Bruckner und Tschairowsky werden nicht viel gespielt, eher schon Brahms, und vor allem die Trias der Klassiker: 25 Sinfonien von Joseph Haydn nimmt er mit dem Orchester auf, 20 von Mozart, von Beethoven neben den Sinfonien auch alle Klavierkonzerte, das Tripelkonzert und das Violinkonzert. An der Musik der Gegenwart ist Bour, sofern das überhaupt mög-

lich ist, sogar noch stärker interessiert als sein Vorgänger: 110 Uraufführungen wird das Orchester in den fünfzehn Jahren seiner Amtszeit unter seiner Leitung spielen.

Und nicht nur für die Filmgeschichte ab »2001« ist es folgenreich, dass Ernest Bours Start als Chefdirigent des Südwestfunkorchesters zusammenfällt mit der Gründung des Labels Wergo. Nur zeitgenössische Musik will der Kunsthistoriker Werner Goldschmidt in seinen extrem sachlich gestalteten LP-Covers anbieten, und die liefert nun vor allem dieses Rundfunkorchester. Es folgt dabei der Maxime seines Chefs: »Im Moment, wo ich ein Stück studiere, annehme oder dirigiere, stelle ich mich auf den Standpunkt, dass dieses Stück das beste Stück ist, das jemals geschrieben wurde. Sonst hat's keinen Zweck.«



PROBE IM FREIEN, HANS ROSBAUD IN AIX EN PROVENCE

# URAUFFÜHRUNGEN IM ZWEITEN JAHRZEHT 56 – 65

DATUM	KOMPONIST Titel	DIRIGENT Ort
04.03.56	JOHANN NEPOMUK DAVID Sinfonia breve op. 47	REICHERT Baden-Baden
21.10.56	BERIO, HENZE U. A. (KOLLEKTIV KOMPOSITION) Divertimento für Mozart; 12 Aspekte der Arie Ein Mädchen oder Weibchen	ROSBAUD Donaueschingen
08.11.56	HERMANN REUTTER Aus dem Hohenlied Salomonis, Concerto grosso für Alt, Bratsche, Klavier und Orchester	ROSBAUD Baden-Baden
07.04.57	MATYAS SEIBER Tre pezzi per violoncello e orchestra	ROSBAUD Baden-Baden
14.04.57	JOSEF SCHELB Symphonia apocaliptica	ROSBAUD Baden-Baden
17.05.57	ARTHUR SCHNABEL Lyrische Phantasie für Streicher	ROSBAUD Tübingen
19.10.57	GILBERT AMY Cantate breve	ROSBAUD Donaueschingen
19.10.57	MICHEL CIRY Konzert für Klavier und 16 Bläser	ROSBAUD Donaueschingen
20.10.57	WILHELM KILLMAYER Due Canti	ROSBAUD Donaueschingen
20.10.57	WOLFGANG FORTNER Impromptus	ROSBAUD Donaueschingen
20.10.57	HANS WERNER HENZE Nachstücke und Arien	ROSBAUD Donaueschingen
20.10.57	LUIGI NONO Varianti für Violine und Orchester	ROSBAUD Donaueschingen
11.03.58	FRANZ SCHREKER Vorspiel zu einer großen Oper	ROSBAUD Baden-Baden
23.07.58	JACQUES WILDBERGER Intensio für Orchester	BOULEZ Aix-en-Provence
19.10.58	PIERRE BOULEZ Poésie pour Pouvoir	ROSBAUD Donaueschingen

18.10.59	<b>SVEN ERIK BÄCK</b> A game around a game für Kammerorchester	<b>BOULEZ</b> Donaueschingen
18.10.59	<b>WOLFGANG FORTNER</b> Parergon zu den Impromptus für Sopran und Orchester	<b>BOULEZ</b> Donaueschingen
18.10.59	<b>ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI</b> Petite musique de nuit. Mobile für Orchester	<b>BOULEZ</b> Donaueschingen
12.06.60	<b>KAREL HUSA</b> Poem für Bratsche und Kammerorchester	<b>ROSBAUD</b> Köln
12.06.60	<b>MILKO KELEMEN</b> Skolion	<b>ROSBAUD</b> Köln
13.06.60	<b>INGVAR LIDHOLM</b> Motus-colores für Orchester	<b>ROSBAUD</b> Köln
13.06.60	<b>PIERRE BOULEZ</b> Pli selon pli. Portrait de Mallarmé	<b>ROSBAUD</b> Köln
13.06.60	<b>LUCIANO BERIO</b> Quaderni per orchestra I	<b>ROSBAUD</b> Köln
17.09.60	<b>GUILLAUME LANDRÉ</b> Konzert für Kontrabassklarinetten und Orchester	<b>ROSBAUD</b> Baden-Baden
15.10.60	<b>DIETER SCHÖNBACH</b> Kammermusik 1960 für 14 Instrumente	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
15.10.60	<b>BO NILSSON</b> Szene 1	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
16.10.60	<b>YORITSUNE MATSUDAIRA</b> Suite de danses für drei Orchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
16.10.60	<b>KRZYSZTOF PENDERECKI</b> Anaklasis	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
16.10.60	<b>OLIVIER MESSIAEN</b> Chronochromie	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
08.06.61	<b>BO NILSSON</b> Szene 2	<b>ROSBAUD</b> Wien
21.10.61	<b>PETER SCHAT</b> Entelechie I für fünf Instrumentengruppen	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
21.10.61	<b>JAQUES GUYONNET</b> Monades III für Orchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
21.10.61	<b>ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI</b> Credentials or Think Think, Lucky	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
22.10.61	<b>GUNTHER SCHULLER</b> Contrasts für Bläserquintett und Orchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
22.10.61	<b>GYÖRGY LIGETI</b> Atmosphères	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
22.10.61	<b>LUCIANO BERIO</b> epifanie	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
22.01.62	<b>ANGELO PACCAGNINI</b> Gruppi concertati für Orchester	<b>ROSBAUD</b> Freiburg
21.10.62	<b>RENÉ KOERING</b> Combat T3 N pour piano et orchestre	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
21.10.62	<b>KRZYSZTOF PENDERECKI</b> Fluorescences	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
21.10.62	<b>GISELHER KLEBE</b> Fünf Lieder für mittlere Stimme und Orchester	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen

21.10.62	<b>GERHARD WIMBERGER</b> Stories für Bläser und Schlagzeug	<b>ROSBAUD</b> Donaueschingen
12.12.62	<b>JEAN-CLAUDE ELOY</b> Etude III	<b>BOUR</b> Paris
12.12.62	<b>KAZIMIERZ SEROCKI</b> Segmenti	<b>BOUR</b> Paris
19.07.63	<b>ANGELO PACCAGNINI</b> I Dispersi	<b>BOUR</b> Darmstadt
19.10.63	<b>WERNER HEIDER</b> Konflikte für Schlagzeugensemble und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
19.10.63	<b>BORIS BLACHER</b> Konzertstück für Bläserquintett und Streichorchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
19.10.63	<b>CRISTÓBAL HALFFTER</b> Sinfonia para tres grupos instrumentales	<b>BOUR</b> Donaueschingen
20.10.63	<b>JEAN-CLAUDE ELOY</b> Equivalences für 18 Instrumentalisten	<b>BOULEZ</b> Donaueschingen
20.10.63	<b>KARLHEINZ STOCKHAUSEN</b> Punkte 1952/63 für Orchester	<b>BOULEZ</b> Donaueschingen
20.10.63	<b>JACQUES WILDBERGER</b> Konzert für Oboe und Orchester	<b>BOULEZ</b> Donaueschingen
10.01.64	<b>PIERRE BOULEZ</b> Figures, Doubles, Prismes	<b>BOULEZ</b> Basel
02.06.64	<b>CONRAD BECK</b> Concertato für Orchester	<b>BOUR</b> Basel
03.07.64	<b>HERMANN REUTER</b> Capriccio, Aria und Finale für Klavier und Orchester	<b>BOUR</b> Koblenz
24.07.64	<b>KAZIMIERZ SEROCKI</b> Sinfonische Fresken	<b>BOUR</b> Darmstadt
18.10.64	<b>KRZYSZTOF PENDERECKI</b> Sonate für Violoncello und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
18.10.64	<b>FRIEDRICH CERHA</b> Spiegel II	<b>BOUR</b> Donaueschingen
18.10.64	<b>ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI</b> Vermutungen über ein dunkles Haus	<b>BOUR</b> Donaueschingen
17.10.65	<b>LUCIANO BERIO</b> Chemins I (sur Sequenza II)	<b>BOUR</b> Donaueschingen
17.10.65	<b>ROMAN VLAD</b> Ode super Chrysea Phorminx für Gitarre und Kammerorchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
17.10.65	<b>HANS OTTE</b> Passages für Klavier und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
17.10.65	<b>ALEXANDER GOEHR</b> Pastorals op. 19	<b>BOUR</b> Donaueschingen

DAS DRITTE JAHRZEHT 66 – 75



BLÄSERQUINTETT BEIM  
GOETHEINSTITUT IN BEIRUT

Handwritten musical score on red paper, featuring various notes, clefs, and dynamic markings. The score includes:

- Top left: *ff* (2. ff m.)
- Top right: *cres. molto*
- Middle left: *les*, *ff vocifère*, *(2. Cmo) Trpt*, *la*
- Middle right: *lais*, *(p. violone)*, *Quincunx*, *Cuinae piano*, *pp*, *4/8*
- Bottom left: *(p. basse) Basson*
- Bottom right: *(T. Tom.)*, *pp*, *ff*, *cres. multi*, *Südwestfunk.*, *Prem. (ciment finis!)*

Beiden. Beiden, 27 November 1975

LEICHTES RÄTSEL? DER JUNGE PIANIST PIERRE-LAURENT AIMARD BEDANKT  
SICH MIT NOTEN EINES NICHT GENANNTEN LANDSMANNES (MESSIAEN)



# DAS DRITTE JAHRZEHNT 66 – 75



PROBE IN DONAUESCHINGEN 1967

Was schreibt ein Künstler, erschöpft, erleichtert, nach dem Auftritt, gar einer Uraufführung ins Gästebuch des Orchesters? Selten sind es viele Worte, ein Abglanz nur, doch stets unmittelbar. »Muchas gracias por el magnifico trabajo« – dahinter steckt immerhin die 32jährige Martha Argerich, die mit dem Sinfonieorchester des SWF (wie der Sender da noch heißt) soeben Mozart gespielt hat. »Hard, noble, and rewarding Mahler-work« lobt, einen Tag nach seinem 37. Geburtstag, der amerikanische Dirigent Michael Tilson Thomas. »Welch fröhliches Team!«, jubelt die 32jährige Sängerin Edda Moser. In der dritten Dekade des Orchesters treffen wir Musiker, die heute Weltstars oder schon Legenden sind, in voller erster Blüte. Da sind der Pianist Daniel Barenboim, der Geiger Salvatore Accardo, der Bratscher Bruno Giuranna, der Cellist Anner

Bylsma, aber auch Musiker, die schon in den Zwanziger Jahren zur Welt kamen, Michael Gielen etwa, der ähnlich oft eingeladen wird wie Cellist Siegfried Palm, und große Alte wie Pianist Claudio Arrau oder Sir John Barbirolli, Jahrgang 1899, der die »Sinfonie fantastique« im Baden-Badener »Hans-Rosbaud-Studio« dirigiert und, natürlich, aufnimmt. »I am happy to pay my tribute to this superb orchestra«, notiert er in seiner markanten Schrift. Aber wie in aller Welt kommen im selben Jahr 1969 die »Swingle Singers« nach Donaueschingen? Dahinter steckt der Komponist, der im Gästebuch »Many greetings!« ausrichtet. Für die US-Vokalistin und das Orchester hat Luciano Berio die fünf-sätzliche Fassung seiner »Sinfonia« geschrieben. Man erkennt schon die Grenzauflösungen und



*Meinen lieben Kollegen  
von dem Südwestfunk Orchester  
mit einem heißen Wunsch, einmal  
ein „altmodisches“ Konzert mit Ihnen  
spielen zu dürfen  
Ihr freundliche  
Wanda Wilkomirska*  
22. 10. 67

DIE POLNISCHE GEIGERIN WANDA WILKOMIRSKA SPIELTE EIN WERK IHRES LANDSMANNES KRZYSZTOF PENDERECKI

Für das liebe Orchester - Südwestfunk

Donauessingen, am 22.10.1966  
Meine große Freude daß ich mit meiner  
Komposition bei so einem weltbekanntem  
Orchester mit moderner Musik, dem  
Südwestfunk Orchester, ist so groß, und  
bedanke mich sehr dem Chefdirigenten  
und allen Orchestermitgliedern!  
Isang Yun

SÜDKOREANISCHE DANKBARKEIT:  
DER KOMPONIST ISANG YUN IM GÄSTEBUCH

Öffnungen, die für die 70er Jahre typisch werden. Immer häufiger geraten Jazz und Elektronik in neue Werke für Orchester. 1971 wählt Otto Tomek, nach dem Tod des Musikabteilungsleiters Heinrich Strobel künstlerischer Leiter der Musiktage Donaueschingen, das Motto »Sinfonieorchester in verwandelter Welt« und macht Nägel mit Köpfen.

Radikalster Kopf ist Karlheinz Stockhausen. Weil er für seine Musik außer Orchestermusikern auch Ringmodulatoren, Filterbänke, Kompressoren braucht, gründet Tomek – er hat zuvor als WDR-Redakteur schon Stockhausens »Gruppen« auf den Weg gebracht – das »Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung«, das als »Experimentalstudio des SWR« heute zu den wichtigsten Einrichtungen dieser Art zählt. Die Orchestermusiker der Republik müssen sich von Stockhausen derweil in einer Podiumsdiskussion sagen lassen, sie hätten die Mentalität von Fabrikarbeitern, seien psychisch auf ihre Aufgaben nicht mehr vorbereitet und als Künstler frustriert. Mit den Musikern des SWR, die gerade sein »Trans« uraufgeführt haben, ist er etwas gnädiger: »In jedem von Ihnen suche und sehe ich den Künstler – verdeckt, verborgen zum Teil ...« Dass die Streicher 1971 in »Trans« ihre Liegetöne immer dann ändern müssen, wenn das Geräusch eines Weberschiffchens aus Lautsprechern es befiehlt (der ZEIT-Rezensent zählt entnervt »104mal in 26 Minuten«), mag sie begrenzt inspiriert haben. Aber in diesem Jahr hat das Orchester bereits Erfahrung aus 188 Uraufführungen, zu denen immer wieder Bahnbrechendes zählt. 1966, zum Beginn des dritten Orchesterjahrzehnts, ist es Isang Yuns »Reak« gewesen, eine fließende Musik voller Glissandi und Farbenwechsel, eine Selbstfindung zwischen koreanischer Klangwelt und westlicher Avantgarde. »Bei einem so weltbekanntem Orchester« bedankt sich der 49jährige im Gästebuch.

Acht Monate später lässt die südkoreanische Militärdiktatur den Komponisten aus der Bundesrepublik entführen und als Regimekritiker einkerkern. Da sich Kollegen



Ich danke Ihnen - alle !!

Muz. Licht,  
Ihre,  
Joan Carroll

SOPRANISTIN JOAN CARROLL, SOLISTIN BEI BRUNO  
MADERNAS HYPERION 1974 BEDANKT SICH MIT  
EINER EIGENWILLIGEN AUTOGRAMMKARTE

wie Ligeti, Stockhausen, Strawinsky, Zender, aber auch Herbert von Karajan für ihn einsetzen, wird Yun 1969 freigelassen und kehrt für immer nach Deutschland zurück. Auch ein anderer Name im Gästebuch führt uns direkt in die Politik: Im November 1968 dirigiert Václav Neumann das SWF-Orchester, der 48jährige Tscheche, der im August noch Chef des Gewandhausorchesters Leipzig gewesen ist und diesen Posten niedergelegt hat, aus Protest gegen die Truppen des Warschauer Pakts, die in Prag einmarschiert sind. Ganz andere Strömungen der Zeit zeigen sich, wenn Komponist Peter Michael Hamel 1973 ein Herzchen zwischen Noten malt und einen Satz aus dem Yogosutra zitiert. »Dharana« heißt seine Arbeit für Orchester, Sologruppe und Tonband, und Hamel verspricht nach der Uraufführung, er werde dem Orchester auch einmal »ein »richtiges« autonomes Stück« schreiben. Ein Jahr später tritt einer der bislang jüngsten Debütanten

auf den Plan. Der 22jährige Wolfgang Rihm ist mit der Uraufführung seiner »Morphonie für Orchester mit Solo-Streichquartett« offenbar glücklich, denn er hinterlässt »entschiedenen Dank«. 1975 folgt erstmals Helmut Lachenmann mit »Schwankungen am Rand«.

All diese Werke hebt der Chefdirigent selbst aus der Taufe, Ernest Bour, der für seine Detailgenauigkeit von manchen gefürchtet wird, auch von den Verlegern. Ihnen schickt er »Fehlerlisten« zu



den neuen Partituren, und selbst in historisch-kritischen Ausgaben des älteren Repertoires findet er Mängel. »Das uneitle Bild, das er am Pult bot«, erinnert sich Josef Häusler, ab 1975 Leiter der Donaueschinger Musiktage, »stand am Gegenpol des rattenfängerischen Publikumslöwen, des weihevollen Hohepriesters der Musik.« Auf Fotos wirkt Bours Miene immer gefasst, eher freundlich als streng, nie aufgereggt, beim Dirigieren scheint er ruhig und präzise eine Skulptur zu modellieren.

Helmut Lachenmanns Erinnerung an diesen Dirigenten bestätigt das: »Kein intuitives Verstehen auf den ersten Blick und schon gar nicht ein geheucheltes, wie es jene halbgenialen Dirigenten zurechtgestikulieren, die für alles ihre eingeübten Darstellungsklischees bereithalten. Dafür aber (...) eine fast grausame Fein- und

Detailarbeit, bis auch die letzte Note und der letzte Zweiunddreißigstelwert als charakteristischer Bestandteil des Ganzen sich eingruben und so meine Musik ihre Konturen im Gestaltungswillen viel plastischer einnahm, als ich es seinerzeit ihr zugetraut hatte. Bour zündete den Funken aus dem Werk heraus, nicht in es hinein (...)« Diese Haltung prägt auch Bours Aufnahmen aus dem klassischen Repertoire, bei dem er es in den Jahren 1966 bis 1975 vor allem mit Beethoven hält - alle Klavierkonzerte, fünf Ouvertüren, Violin- und Tripelkonzert und sechs der Sinfonien. Über die Fünfte, so Josef Häusler, habe der Dirigent mit einer Detailkenntnis gesprochen, dass man »auch hier an Spezialistentum [hätte] denken können.« Von den Romantikern scheint ihm Brahms am nächsten zu sein, und der Mitschnitt des Violinkonzerts mit Zino Francescatti ist ein

must für Audiophile, nicht nur, weil der legendäre Italiener da bereits 71 Jahre zählt.

Da ist, am 28. April 1974 im Kurhaus Baden-Baden, auch zu hören, wie Bour einerseits das Tempo des Beginns ein wenig straffer nimmt als üblich und zugleich die Klänge für sich stehen lässt, aus dem Fließen heraus, als wolle er hören, was Brahms verschweigt. In eine ganz andere Welt führt eine der Aufnahmen, die zu den Kronjuwelen von Wergo zählt und daher auch auf CD zu haben ist. Das atemberaubende Cellokonzert von Bernd Alois Zimmermann hat Bour schon 1966 mit, natürlich, Siegfried Palm aufgeführt, dann 1968 in Strasbourg. Auch dorthin nahmen die Musiker ihr Gästebuch mit, und Palm dankte ihnen kollegial. Er war »wie immer begeistert von der wertvollen Hilfe«.

*Ich habe dem Südwestfunk-  
orchester, seinem Dirigenten Ernest Bour  
und allen Helfern unendlich zu  
danken für seine Zusammenarbeit,  
die geprägt war von Toleranz,  
hübscher familiärer Atmosphäre, und  
von herrlichem Ernst und Konzentration  
bei der Waffelführung meiner  
»Schwankungen am Rand«.*

*Donaueschingen, 19. B. 75*

*Helmut Lachenmann*

DER KOMPONIST  
HELMUT LACHENMANN



AUFTRITT MIT ERNEST BOUR

# URAUFFÜHRUNGEN IM DRITTEN JAHRZEHT 66 – 75

DATUM	KOMPONIST Titel	DIRIGENT Ort
17.10.65	<b>ENRIQUE RAXACH</b> Syntagma für Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
24.11.65	<b>CARLOS CHAVEZ</b> Soli Nr. III für Fagott, Trompete, Bratsche, Pauke und Orchester	<b>CHAVEZ</b> Baden-Baden
22.10.66	<b>JÜRG WYTTENBACH</b> Anrufungen und Ausbruch	<b>BOUR</b> Donaueschingen
22.10.66	<b>GÜNTHER BECKER</b> Correspondances für Klarinetten, Alt-Saxophon und Kammerorchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
22.10.66	<b>MAREK KOPELNT</b> Kontemplation	<b>BOUR</b> Donaueschingen

23.10.66	<b>ISANG YUN</b> Reak	<b>BOUR</b> Donaueschingen
23.10.66	<b>VITTORIO FELLEGERA</b> Cantata für zwei Soprane und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
23.10.66	<b>LUIS DE PABLO</b> Iniciatives	<b>BOUR</b> Donaueschingen
23.10.66	<b>BO NILSSON</b> Litanei über das verlorene Schlagzeug	<b>BOUR</b> Donaueschingen
21.04.67	<b>REINHOLD FINKBEINER</b> Constalietiones für Orchester	<b>MADERNA</b> Baden-Baden
22.10.67	<b>MILKO KELEMEN</b> Compose für 2 Klaviere und Orchestergruppen	<b>BOUR</b> Donaueschingen
22.10.67	<b>KRZYSZTOF PENDERECKI</b> Konzert für Violine und Orchester Nr. 2	<b>BOUR</b> Donaueschingen
22.10.67	<b>CRISTÓBAL HALFFTER</b> Lineas y puntos	<b>BOUR</b> Donaueschingen
22.10.67	<b>GYÖRGY LIGETI</b> Lontano	<b>BOUR</b> Donaueschingen
04.11.67	<b>JEAN-PIERRE GUÉZEC</b> Assemblages für Bläser und Schlagzeug	<b>BOUR</b> Baden-Baden
16.02.68	<b>ERNST KRENEK</b> Aus 3 mach 7	<b>KRENEK</b> Baden-Baden
08.04.68	<b>BERND ALOIS ZIMMERMANN</b> Konzert für Violoncello und Orchester 1	<b>BOUR</b> Strasbourg
27.05.68	<b>MILOSLAV KABELÁC</b> Sinfonie Nr. 7	<b>BOUR</b> Prag
20.10.68	<b>HANS OTTE</b> Buch für Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
20.10.68	<b>GILBERT AMY</b> Chant / für großes Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
20.10.68	<b>RÓBERT WITTINGER</b> Irreversibilitazione für Violoncello und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
20.10.68	<b>HANS ULRICH LEHMANN</b> Rondo für eine Stimme und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
14.02.69	<b>WERNER EGK</b> Englische Suite aus dem Ballett »Casanova in London«	<b>EGK</b> Baden-Baden
26.03.69	<b>KLAUS SCHWEIZER</b> Variationen für Orchester	<b>BOUR</b> Baden-Baden
25.06.69	<b>WITOLD SZALONEK</b> Mutazioni für Kammerorchester	<b>BOUR</b> Hamburg
18.10.69	<b>LUCIANO BERIO</b> Sinfonia für 8 Singstimmen und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
19.10.69	<b>ALFRED SCHNITTKE</b> ...pianissimo... für großes Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
19.10.69	<b>MANUEL ENRIQUEZ</b> Ixamatl / für großes Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
19.10.69	<b>ANATOL VIERU</b> Sonnenuhr (Clepsidra I) für Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
19.10.69	<b>HILDA DIANDA</b> Ludus I für Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen

17.01.70	<b>RAYMOND BAERVOETS</b> Konzert für Viola und Orchester	<b>BOUR</b> Baden-Baden
17.01.70	<b>ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI</b> Tableau I	<b>BOUR</b> Baden-Baden
06.06.70	<b>MARCEL MIHALOVICI</b> Borne. action symphonique	<b>BOUR</b> Worms
06.06.70	<b>NICCOLO CASTIGLIONI</b> Konzert für Flöte und Orchester (Le chant du signe)	<b>BOUR</b> Worms
23.06.70	<b>PETER MICHAEL BRAUN</b> Variete	<b>BOUR</b> Basel
18.10.70	<b>LUIS DE PABLO</b> Heterogeneo für zwei Sprecher und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
18.10.70	<b>HEINZ HOLLIGER</b> Pneuma	<b>BOUR</b> Donaueschingen
18.10.70	<b>CARLOS ROQUE ALSINA</b> Überwindung für vier Solisten und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
30.10.70	<b>EDISON DENISOV</b> Peinture pour grand orchester	<b>BOUR</b> Weiz
27.11.70	<b>KURT SCHWERTSIK</b> ... für Audifax und Abachum	<b>CERHA</b> Baden-Baden
27.11.70	<b>FRIEDRICH CERHA</b> Sinfonien für Bläser und Pauken	<b>CERHA</b> Baden-Baden
10.02.71	<b>MARCELLO PANNI</b> Après tout pour Trio à cordes et 32 instruments	<b>BOUR</b> Baden-Baden
10.02.71	<b>CRISTÓBAL HALFFTER</b> Noche pasiva del sentido für Stimme und zwei Schlagzeuger	<b>BOUR</b> Baden-Baden
10.02.71	<b>RUDOLF KOMOROUS</b> Bare and Dainty	<b>BOUR</b> Baden-Baden
17.09.71	<b>XAVIER BENGUEREL</b> Orgelkonzert	<b>BOUR</b> Baden-Baden
17.09.71	<b>CARLOS VEERHOFF</b> Textur für Streichorchester	<b>BOUR</b> Baden-Baden
16.10.71	<b>NIKOS MAMANGAKIS</b> Anarchia für Schlagzeugsolo, Gruppenschlaginstrumente und großes Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
16.10.71	<b>PETER MICHAEL BRAUN</b> Landschaft für großes Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
16.10.71	<b>KARLHEINZ STOCKHAUSEN</b> Trans Nr. 35 für Orchester und Tonband	<b>BOUR</b> Donaueschingen
17.10.71	<b>CRISTÓBAL HALFFTER</b> Planto por las victimas de la violencia für Kammerensemble und elektr. Klangumwandlung	<b>BOUR</b> Donaueschingen
15.12.71	<b>BETSY JOLAS</b> Musique d'Hiver für Orgel und kleines Orchester	<b>BOUR</b> Baden-Baden
15.12.71	<b>TONA SCHERCHEN-HSIAO</b> Tzi für 16 Stimmen a-capella	<b>BOUR</b> Baden-Baden
09.06.72	<b>KAZIMIERZ SEROCKI</b> Fantasia elegiaca für Orgel und Orchester	<b>BOUR</b> Baden-Baden
10.10.72	<b>YORITSUNE MATSUDAIRA</b> Mouvements circulatoires für zwei Kammerorchester	<b>BOUR</b> Graz

21.10.72	<b>PETER RUZICKA</b> Feed Back für vier Orchestergruppen	<b>BOUR</b> Donaueschingen
22.10.72	<b>DIETER KAUFMANN</b> Concertomobil op. 18 für Violine, Tonband und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
02.03.73	<b>WALTER STEFFENS</b> Tarec op. 26 für großes Orchester	<b>CICHEWIECZ</b> Baden-Baden
29.08.73	<b>WILLI EISENMANN</b> Konfrontationen für Flöte und Orchester	<b>STURZENEGGER</b> Luzern
29.08.73	<b>ALBERT JENNY</b> Gesänge für Sopran und Orchester	<b>STURZENEGGER</b> Luzern
29.08.73	<b>PETER BENARY</b> Sinfonie Nr. 2	<b>STURZENEGGER</b> Luzern
19.09.73	<b>RUDOLF KELTERBORN</b> Changements pour grand orchestre	<b>BOUR</b> Montreux
20.10.73	<b>HANS-JOACHIM HESPOS</b> Blackout für kleines Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
20.10.73	<b>PETER-MICHAEL HAMEL</b> Dharana für Orchester, Sologruppe und Tonband	<b>BOUR</b> Donaueschingen
21.10.73	<b>PAUL-HEINZ DITTRICH</b> Area sonantes instrumentale und vokale Gruppen	<b>BOUR</b> Donaueschingen
12.12.73	<b>JOSEF MARIA HORWATH</b> Tombeau de Gigue	<b>BOUR</b> Baden-Baden
12.06.74	<b>DIMITRI TERZAKIS</b> Transcriptions télégraphiques	<b>BOUR</b> Baden-Baden
18.10.74	<b>KARLHEINZ STOCKHAUSEN</b> Inori	<b>STOCKHAUSEN</b> Donaueschingen
19.10.74	<b>WOLFGANG RIHM</b> Morphonie für Orchester mit Solostreichquartett	<b>BOUR</b> Donaueschingen
20.10.74	<b>LUCIANO BERIO</b> Points on the curve to find	<b>BOUR</b> Donaueschingen
27.06.75	<b>MAREK KOPELENT</b> Plauderstündchen für Saxophon und Orchester	<b>BOUR</b> Baden-Baden
06.09.75	<b>ARNE NORDHEIM</b> Spur für Akkordeon	<b>BOUR</b> Baden-Baden
17.10.75	<b>HELMUT LACHENMANN</b> Schwankungen am Rande. Musik für Blech und Saiten	<b>BOUR</b> Donaueschingen
18.10.75	<b>HANS ZENDER</b> Muji No Kyo	<b>BOUR</b> Donaueschingen
19.10.75	<b>GIUSEPPE SINOPOLI</b> Tombeau d'Armor für großes Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen



PAUSE IM SINFONIEORCHESTER

11. Januar 1948

bis 21. Dezember 1979

*Eine lange Zeit gemeinsamen Wirkens  
im Dienste unserer Kunst.*

*In tiefer Dankbarkeit für die verständnisvolle  
und auch in schweren Stunden geübte  
Mitarbeit  
und mit den herzlichsten Wünschen  
für die Zukunft*

*Ihr*

*Ernst*

ERNEST BOUR BEDANKT SICH ENDE 1979 FÜR EINE MEHR ALS 30 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT

# DAS VIERTE JAHRZEHNT 76 – 85

Wie Komponisten mit dem Orchester umgehen, das ist nicht nur eine Frage der Instrumentierung. Es ist auch eine Frage des Taktgefühls im weiteren Sinne, besonders, wenn die Musiker es nicht gerade leicht haben mit einer neuen Partitur. Bei »EOS« war es anno 1977 wohl auch nicht ganz ohne, dem Konzert, das der britische Kontrabassist Barry Guy für sich und das Orchester des SWF geschrieben hatte. Er zeichnete nach der Uraufführung ein Comic ins Gästebuch. »I hope it wasn't too painful«, steht da, und um das Wort »painful« lässt Guy lauter Sternchen, Planeten und Schmerzens-Zacken explodieren.

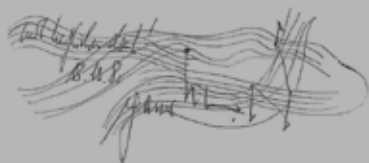
Heinz Winbeck zeichnete gar ein liebevoll schraffiertes Henkelgefäß und schrieb dazu: »Das ist das Krüglein für den Schweiß, den das SWF-Sinfonieorchester für meine Sinfonie vergossen hat.« Ein anderer begnügte sich mit dem knapp skizzierten Einsatz vier großer Trommeln und erläuterte: »Mit aller Kraft dankt Wolfgang Rihm«. Das galt der Uraufführung von »Sub-Kontur« 1976 in Donaueschingen, dirigiert vom 63jährigen Ernest Bour, der mittlerweile schon seit zwölf Jahren an der Spitze des Orchesters stand und es als erste Adresse für (keinswegs nur) neue Musik etabliert hatte.



FERNSEHPRODUKTION MIT CRISTOBAL HALFFTER, IVES 4. SINFONIE SEPT 1977

Avec une sympathie  
de la S. J. Cambreling

박 영희 Pagh-paan  
herzlichen Dank

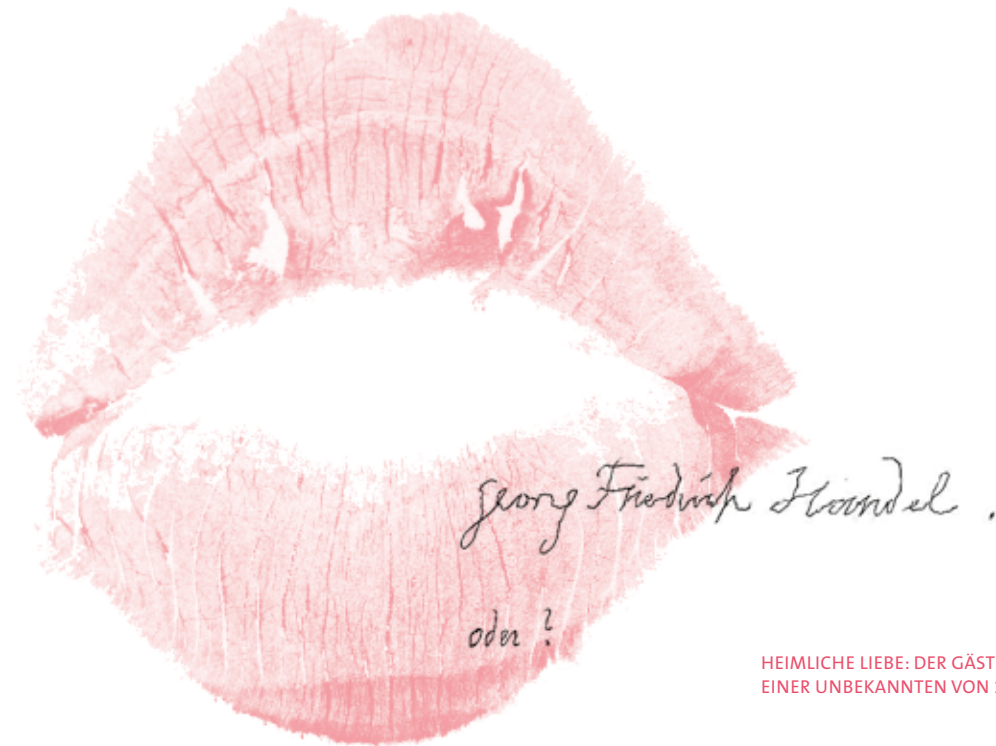


Dank dem SWF-Orchester für  
seinen Einsatz, seine Toleranz bei 3ten provisorischen  
Aufgaben, und Bewunderung für hohes Können  
und Vielseitigkeit seiner Musiker  
Helmuth Lachenmann

DER DIRIGENT SYLVAIN CAMBRELING UND  
DIE KOMPOSITEN YOUNGHI PAGH-PAAN  
UND HELMUT LACHENMANN  
AUF EINER SEITE, 1980

Die durfte bei ihm durchaus auch tonal klingen wie jene »Sinfonie der Klagelieder« von Henryk Górecki, die als Auftragswerk des SWF 1977 in Frankreich uraufgeführt wurde, fünfzehn Jahre später in die Pop-Charts geriet und schon zuvor als filmtauglich entdeckt worden war. Zur Vielseitigkeit des Orchesters passt das gut. Es erreichte ein großes Publikum, weil es auch in Klassik, Romantik, klassischer Moderne zuhause war. Besonders Mozart kam mit zwölf Sinfonien und sechs Klavierkonzerten zu vermehren – auf Tonträgern dokumentierten – Ehren in Bours letzten vier Jahren in Baden-Baden. Wie griffig und behutsam Bour auch mit Mendelssohn umgehen konnte, zeigt eine 1976er Aufnahme von dessen »Rondo brillant Es-Dur« mit der hochsensiblen Dinorah Varsi am Flügel. Auch deren Antipodin Martha Argerich, erstmals schon 1960 zu Gast, wurde wieder eingeladen; 1978 kam erstmals Alfred Brendel, 37jährig. Im selben Jahr dirigierte ein 48jähriger Pole gleich fünf Konzerte, der dem Orchester zuvor schon mit Lutosławskis »Musique funèbre« und Brahms' Dritter positiv aufgefallen war: Kazimierz Kord war Chefdirigent an der Krakauer Oper und beim polnischen Rundfunk gewesen, gastierte mittlerweile weltweit und leitete seit 1977 die Nationalphilharmonie Warschau.

Diesen Posten behielt er, als er 1980 die Nachfolge von Ernest Bour in Baden-Baden antrat, und es mag auch daran gelegen haben, dass seine Amtszeit mit sechs Jahren relativ kurz blieb. Bour beschloss die seine am 21. Dezember 1979 »in tiefer Dankbarkeit für die verständnisvolle und auch in schweren Stunden geduldige Mitarbeit«.



HEIMLICHE LIEBE: DER GÄSTEBUCHEINTRAG  
EINER UNBEKANNTEN VON 1983

110 Uraufführungen hatte er in seinen fünfzehn Jahren dirigiert, darunter Bahnbrechendes von Boulez, Stockhausen, Nono, Penderecki, Ligeti, Lachenmann; seine Aufnahme der »Atmosphères« hatte durch Stanley Kubricks »2001« ein weltweites Publikum erreicht. Zuletzt hob Bour noch das neue Werk eines kaum bekannten Italiener aus der Taufe.

Fünf Jahre lang hatte Salvatore Sciarrino am Verhältnis zwischen Klang und Stille gearbeitet, an »Un'immagine di Arpocrate« für Klavier, Orchester und Chor. »Mich hat auch die Tiefe beeindruckt«, schrieb der 38jährige nach der Donaueschinger Uraufführung ins Gästebuch, »in der Maestro Bour und das Orchester meine Komposition bis in die kleinsten Einzelheiten verstanden haben - fin nei minimi particolari.« Nach dem geradezu legendär peniblen, emotional zurückhaltenden Lothringer Bour war sein Nachfolger Kazimierz Kord ein Mann der großen, suggestiven Geste, dem populären Bild eines »Maestro« etwas näher und stark interessiert an Fernsehproduktionen – schon vor seinem Amtsantritt hatte er Tschaikowskys »Pathétique« vor Kameras dirigiert. Gustav Mahlers Sinfonien wurden nun häufiger gespielt, dessen »Fünfte« vor allem. Als Uraufführungsdirigent hielt Kord sich zurück, »nur« fünfzehn Werke – freilich Hochkarätiges von Christoph Delz bis Hans Zender – hob er bis 1986 selbst aus der Taufe.

Doch eben das öffnete die Türen für Kollegen, deren Namen wir nicht nur in der Geschichte dieses Orchesters wiederbegegnen werden. Da war etwa der 32jährige Franzose Sylvain Cambreling, der 1980 im zweiten der Donaueschinger Orchester-



Sie waren hervorragende Papageien, Affen und Nilpferde, meine Damen und Herren des Sinfonieorchesters des Südwestfunks!

Diese Zeile anlässlich der Uraufführung von „Im Dschungel“ Ehrung für Frauen des SWF!

Christoph Delz

Donaueschingen, 16. 8. 83

LOB VOM SCHWEIZER KOMPONISTEN  
CHRISTOPH DELZ



START ZUR KONZERTREISE

konzerte gleich zwei Partituren von beträchtlicher (Nach-)Wirkung in Klang umsetzte: Auf Helmut Lachenmanns »Tanzsuite mit Deutschlandlied« folgte das erste Werk, das je eine Komponistin für Donaueschingen geschrieben hatte, »Sori« von Younghi Pagh-Paan. Diese enorm lebendige, ausdifferenzierte, auch verstörende Musik bescherte der 35jährigen Koreanerin den Durchbruch, allerdings keineswegs zugleich auch den bis dahin grotesk marginalisierten weiblichen Komponistinnen. Noch als 1990 vier CDs aus vier Jahrzehnten Donaueschingen erschienen, waren die ausgewählten Komponisten durchweg Männer. »Avec ma sympathie«, notierte Cambreling dem Orchester ins Gästebuch; die Zuneigung war, wie sich erweisen sollte, beiderseitig. Ähnlich verhielt es sich mit dem 36jährigen Ungarn, der 1980 erstmals ans Pult des Orchesters trat und dann noch oft: Peter Eötvös.

Auch Matthias Bamert, Arturo Tamayo und Lothar Zagrosek gehörten zu dieser Generation. Derweil nahten schon die Interpreten noch jüngerer Jahrgänge: 1980 debütieren mit dem Sinfonieorchester des SWF der gerade mal achtzehn Jahre junge Geiger Thomas Zehetmair und der 19jährige Pianist Alexander Lonquich, 1984 folgt der Trompeter Markus Stockhausen, Sohn des Komponisten, mit einem keineswegs avantgardistischen, aber raren Werk: dem Trompetenkonzert des Leopold Mozart. Dirigent der Produktion ist ein weiterer Newcomer mit bekanntem Namen: Martin Fischer-Dieskau, Sohn des Sängers. Stockhausen junior dankt dem Orchester »für die Chance, die Sie uns »Jungen« gaben«.

Stockhausen senior hatte unterdessen als Dirigent mit dem Orchester eigene Werke mit Mozarts Klarinettenkonzert kombiniert und notierte erstaunt: »In Formel (1951) hören wir nun die Fehler (der Interpreten) schon so genau wie bei Mozart: eine unerhörte Beschleunigung

der Geschichte!« Freilich setzte diese Beschleunigung ein Vertrautsein mit neuen Musiksprachen voraus, das bis heute keineswegs zum Standard gehört. Auch Christoph Delz fühlte sich bestens verstanden. Als Kazimierz Kord 1983 sein Werk »Im Dschungel« realisiert hatte, lobte der Komponist: »Sie waren hervorragende Papageien, Affen und Nilpferde, meine Damen und Herren des Sinfonieorchesters des SWF!« Dass die Proben keineswegs immer so harmonisch abliefen, wie es die Konzerte und die frohgemuten Eintragungen im Gästebuch vermuten lassen, hat Wolfgang Rihm zwei Jahrzehnte nach der Uraufführung von »Sub-Kontur« enthüllt: »Mein Stück wird erst einmal vom Blatt durchgespielt. Schon im letzten Klang bricht Wutlärm aus, Noten fliegen durch die Luft ...« Dann aber kommen sich Musiker und Komponist entgegen: Er

ändert, sie beginnen zu verstehen, und am Ende »klang es wieder so hervorragend, dass die Kritiker jetzt weinen vor Wut und sich betrinken müssen.« So war das also.

Ein Rätsel aber bleibt vorerst ungelöst: Welche Dame hat im Sommer 1983 undatiert einen heißen Kuss aufs Papier des ehrwürdigen Gästebuchs gedrückt, der heute noch in feuerrotem Lippenstift leuchtet, und daneben geschrieben »Georg Friedrich Händel oder?« Rückfrage im wohlsortierten Archiv des Senders: In diesem Zeitraum weit und breit keine Spur von einem Auftritt mit Händelscher Musik, auch keine Gastsolistin kommt in Frage für den Kuss. Er leuchtet also als stilles Zeichen für die ungeschriebene, nicht dokumentierbare Geschichte der Musik, in der es ja nicht mangelt an Flirts, an heimlichen und weniger heimlichen Lieben, die mitglühen in unzählbaren Tönen.

# URAUFFÜHRUNGEN IM VIERTEN JAHRZEHNT 76 – 85

MIT CRISTOBAL HALFFTER UND SIEGFRIED PALM IN GRANADA JUNI 1986



DATUM	KOMPONIST Titel	DIRIGENT Ort
18.02.76	<b>CRISTÓBAL HALFFTER</b> Elegien auf den Tod dreier spanischer Dichter	<b>HALFFTER</b> Baden-Baden
02.04.76	<b>THOMAS KESSLER</b> Klangumkehr 85:4	<b>BOUR</b> Baden-Baden
15.06.76	<b>BENGT HAMBRAEUS</b> Continuo für große Orgel und Orchester	<b>BOUR</b> Nürnberg
12.09.76	<b>MATTHIAS VON BOSE</b> Morphogenesis	<b>BOUR</b> Baden-Baden
23.10.76	<b>ZYGMUNT KRAUZE</b> Konzert für Klavier	<b>BOUR</b> Donaueschingen
23.10.76	<b>WOLFGANG RIHM</b> Sub-Kontur für Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
14.12.76	<b>DETLEV MÜLLER-SIEMENS</b> Konzert für 19 Instrumentalisten	<b>REICHERT</b> Mainz
03.04.77	<b>PAUL-HEINZ DITTRICH</b> Illuminations für Orchester	<b>BOUR</b> Royan
03.04.77	<b>JACQUES LENOT</b> Symphonie	<b>BOUR</b> Royan
04.04.77	<b>WOLFGANG RIHM</b> Lichtzwang. Musik für Violine und Orchester	<b>BOUR</b> Royan
04.04.77	<b>EMMANUEL NUNES</b> Ruf	<b>BOUR</b> Royan
04.04.77	<b>HENRYK MIKOLAJ GORECKI</b> Sinfonie Nr. 3	<b>BOUR</b> Royan
06.04.77	<b>HANS-JOACHIM HESPOS</b> CHE	<b>BOUR</b> Royan
06.04.77	<b>CARLOS ROQUE ALSINA</b> Stücke für Orchester	<b>BOUR</b> Royan
18.05.77	<b>PETER SCHAT</b> Houdini-Sinfonie	<b>BOUR</b> Bonn
18.05.77	<b>NICOLAUS A. HUBER</b> Gespenster	<b>BOUR</b> Bonn
31.08.77	<b>CONRAD-BECK</b> Konzert für Bläserquintett und Orchester	<b>BOUR</b> Baden-Baden
07.10.77	<b>DIETER SCHNEBEL</b> Diapason	<b>BOUR</b> Tübingen
22.10.77	<b>VINKO GLOBOKAR</b> Standpunkte 1976/77	<b>BOUR</b> Donaueschingen
23.10.77	<b>BARRY GUY</b> Eos für Kontrabass und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
17.02.78	<b>PAUL DESSAU</b> Les Voix für Sopran, Klavier und Orchester	<b>BOUR</b> Ludwigshafen
10.05.78	<b>ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI</b> Symphonien	<b>BOUR</b> Baden-Baden
22.10.78	<b>ULRICH STRANZ</b> Musik für Klavier und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen

22.10.78	<b>MANFRED TROJAHN</b> Sinfonie Nr. 2	<b>BOUR</b> Donaueschingen
22.10.78	<b>GIUSEPPE SINOPOLI</b> Tombeau d'armor III für Violoncello und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
22.10.78	<b>JAMES INGRAM</b> Vectors für 18 Instrumente	<b>BOUR</b> Donaueschingen
18.11.78	<b>KAZIMIERZ SEROCKI</b> Pianophonie	<b>BOUR</b> Metz
14.02.79	<b>LADISLAV KUPKOVIC</b> K. u. k. Musik für Orchester	<b>KUPKOVIC</b> Baden-Baden
14.02.79	<b>CARLOS VEERHOFF</b> Sinfonie Nr. 4	<b>KUPKOVIC</b> Baden-Baden
15.05.79	<b>MILKO KELEMEN</b> Infinty	<b>BOUR</b> Zagreb
30.06.79	<b>XAVIER BENGUEREL</b> Konzert für Cello und Orchester	<b>KEUSCHNIG</b> Baden-Baden
19.10.79	<b>SALVATORE SCIARRINO</b> Konzert für Klavier und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
20.10.79	<b>GÉRARD ZINSSTAG</b> Foris. Musik für Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
20.10.79	<b>JAN-PETER WAGEMANS</b> Musik II für Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
20.10.79	<b>SYLVANO BUSSOTTI</b> Opus Cygne für Flöten und Orchester	<b>BOUR</b> Donaueschingen
22.03.80	<b>MAREK KOPELENT</b> Il canto de liaugei für Sopran und Orchester	<b>EÖTVÖS</b> Baden-Baden
22.03.80	<b>CHRISTOPH DELZ</b> Siegel für acht Blasinstrumente, Schlagzeug und Klavier	<b>EÖTVÖS</b> Baden-Baden
31.05.80	<b>NIKOLAI BADINSKI</b> Aa Aa N für großes Orchester	<b>ZAGROSEK</b> Baden-Baden
17.10.80	<b>PETER-MICHAEL HAMEL</b> Gestalt für Orchester	<b>HALFFTER</b> Donaueschingen
17.10.80	<b>JÖRG HERCHET</b> Komposition für Posaune, Bariton und Orchester	<b>HALFFTER</b> Donaueschingen
17.10.80	<b>BERND ALOIS ZIMMERMANN</b> Ländler-Topographien Teil III und IV	<b>HALFFTER</b> Donaueschingen
18.10.80	<b>YOUNGHI PAGH-PAAN</b> Sori für großes Orchester	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
18.10.80	<b>ULRICH GASSER</b> Steinstücke II für kleines Orchester	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
18.10.80	<b>HELMUT LACHENMANN</b> Tanzsuite mit Deutschlandlied	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
07.03.81	<b>TILO MEDEK</b> Konzert für Orgel und Orchester	<b>MERCIER</b> Baden-Baden
23.09.81	<b>LEONARD BERNSTEIN</b> Olympic Hymn	<b>SHALLON</b> Baden-Baden
16.10.81	<b>PAUL-HEINZ DITTRICH</b> Engführung	<b>BAMERT</b> Donaueschingen
17.10.81	<b>DETLEV MÜLLER-SIEMENS</b> Klavierkonzert	<b>KORD</b> Donaueschingen

17.10.81	<b>LORENZO FERRERO</b> Marylin-Suite für Sopran, Tenor und Orchester	<b>KORD</b> Donaueschingen
17.10.81	<b>EMMANUEL NUNES</b> Nachtmusik II	<b>KORD</b> Donaueschingen
08.11.81	<b>ALFRED SCHNITKE</b> Passacaglia	<b>MERCIER</b> Baden-Baden
17.10.82	<b>HANS ZENDER</b> Dialog mit Haydn	<b>KORD</b> Donaueschingen
17.10.82	<b>VOLKER HEYN</b> Tem für Orchester	<b>KORD</b> Donaueschingen
17.10.82	<b>ROLF GEHLHAAR</b> Tokamak für Klavier und Orchester	<b>KORD</b> Donaueschingen
26.06.83	<b>DIETER SCHNEBEL</b> Jowaegerli	<b>PESKÓ</b> Baden-Baden
16.10.83	<b>MANUEL HIDALGO</b> Harto für Orchester	<b>KORD</b> Donaueschingen
16.10.83	<b>CHRISTOPH DELZ</b> Im Dschungel – Ehrung für Rousseau den Zöllner für großes Orchester	<b>KORD</b> Donaueschingen
16.10.83	<b>EUGEN-MIHAI MÁRTON</b> Orchesterstück für 22 Instrumentalisten	<b>KORD</b> Donaueschingen
18.01.84	<b>WOLFGANG RIHM</b> Erster Doppelgesang. Musik für Viola, Violoncello und Orchester	<b>LATHAM-KOENIG</b> Baden-Baden
18.01.84	<b>RÓBERT WITTINGER</b> Sinfonie Nr. 3	<b>LATHAM-KOENIG</b> Baden-Baden
04.05.84	<b>EMMANUEL NUNES</b> Stretti	<b>PFAFF</b> Lissabon
15.06.84	<b>ERHARD KARKOSCHKA</b> vier stufen für Orchester	<b>EÖTVÖS</b> Baden-Baden
15.06.84	<b>RAYMOND DEPRAZ</b> Twilight Symphony	<b>EÖTVÖS</b> Baden-Baden
19.10.84	<b>HEINZ WINBECK</b> Sinfonie Nr. 1	<b>TAMAYO</b> Donaueschingen
21.10.84	<b>JOHANN-MARIA GROPP</b> Alla marcia für Orchester	<b>KORD</b> Donaueschingen
21.10.84	<b>ROLF RIEHM</b> O Daddy für Orchester	<b>KORD</b> Donaueschingen
18.04.85	<b>JOHANNES KALITZKE</b> Berceuse intégrale pour Hieronymus Bosch für Orchester und Tonband	<b>ZAGROSEK</b> Trossingen
18.10.85	<b>HEINZ HOLLIGER</b> Scardanelli-Zyklus für Flöte, kleines Orchester, Tonband und gemischten Chor	<b>HOLLIGER</b> Donaueschingen
20.10.85	<b>JÖRG HERCHET</b> Komposition II für Orchester	<b>KORD</b> Donaueschingen
20.10.85	<b>NICOLAUS A. HUBER</b> Nocturnes	<b>KORD</b> Donaueschingen
20.10.85	<b>BÉATRICE MATHEZ-WÜTHRICH</b> Zwei Stücke für großes Orchester	<b>KORD</b> Donaueschingen



MICHAEL GIELEN, CHEFDIRIGENT VON 1986-1999

Brüder! Über Sternen MOSS er wohnen.

Wir wollen zusammen in Zukunft  
versuchen, den Komponisten gerecht zu werden, wie wir  
es diese 2 Wochen mit der (unmöglichen) Meinung ge-  
macht haben.

Wir knüpfen große Hoffnungen an unsere  
Zusammenarbeit.

Mit Dank

Michael Gielen  
12.7.86

EINE FRUCHTBARE ZUSAMMENARBEIT BEGINNT...



MICHAEL GIELEN UND DAS SWF SINFONIEORCHESTER

# DAS FÜNFTE JAHRZEHNT 86 – 95

Der Neue ist den Musikern längst bestens bekannt. Schon in den 1960er Jahren hat Michael Gielen als Gast am Pult des SWF Sinfonieorchesters gestanden. Ein höchst durchsetzungsfähiger Musiker, an Macht und Kult jedoch nicht im geringsten interessiert, um so mehr, da er auch komponiert, an der Analyse. 1927 in Dresden geboren, dann mit den Eltern vor den Nazis nach Argentinien geflohen, ist er in Buenos Aires Korrepetitor unter Erich Kleiber gewesen, hat sich das Dirigieren selbst beigebracht, hat ab 1960 Chefpositionen in Stockholm, Brüssel, Amsterdam innegehabt und 1965 die bahnbrechende Uraufführung von Bernd Alois Zimmermanns Oper »Die Soldaten« in Köln realisiert.

Als 1986 seine SWF-Ära beginnt - und wie zuvor bei Rosbaud und Bour ist der Begriff »Ära« hier angebracht - ist Michael Gielen noch Generalmusikdirektor der Oper Frankfurt und schwer im Stress: In seiner letzten Frankfurter Spielzeit muss der »Ring« in der Regie von Ruth Berghaus fertiggestellt werden, Krönung jenes legendär gewordenen Jahrzehnts, in dem Gielen mit dem Dramaturgen Hans Zehelein das so genannte »Regietheater« in Frankfurt durchgesetzt hat. »Ich war ungeduldig, wodurch sich unnötige Spannungen ergaben«, erinnert er sich später in seinem Buch »Unbedingt Musik« an den Start beim SWF. Gleichwohl heißt das Kapitel über seine dreizehn Jahre dort: »Die Erfüllung«.

Spannungen ergeben sich schon, als ein Festkonzert zum 40jährigen Bestehen des Orchesters angesetzt wird. Gielen als Dirigent hat sich zu Beethovens Neunter einen »Prolog« von Helmut

Lachenmann gewünscht, doch der wird, als »nicht festgemäß« genug, von den Orchestermusikern in Frage gestellt und schließlich von der Senderleitung abgesetzt. Mag sein, dass schon da in Gielen die Idee keimt, einem größeren Publikum deutlich zu machen, was es mit diesem Lachenmann auf sich hat... Die ersten Donaueschinger Musiktage seiner Amtszeit finden noch ohne den neuen Chef statt. Unter anderem dirigiert Arturo Tamayo die Uraufführung der »Carceri d'invenzione«, deren Komponist Brian Ferneyhough dem Orchester ins Gästebuch schreibt, er hoffe, »dass das Kerkermäßige nicht überwiegend im Vordergrund war«. Michael Gielen übernimmt im Jahr danach gleich fünf Uraufführungen, darunter Younghee Paans zweites großes Orchesterwerk »Nim« und Wolfgang Rihms »Klangbeschreibung I und III« und ein Herzensanliegen des neuen Chefdirigenten: »Landscape With Martyrdom« von George

Es gibt kaum ein anderes Orchester, das die Musik unserer Zeit so präzise, energiegelad, vielseitig und mit so viel Charme spielt, wie Sie. Beim Gespräch mit einzelnen Musikern habe ich den Eindruck, dass sie darüber gar nicht bewusst sind, welche Verantwortung sie tragen Ihre 40-jährige Tradition für die zukünftige Neue Musik weiter zu führen. Es gehört viel Mut dazu mit lebendigen Komponisten zusammenzuarbeiten (ein Gedankenaustausch ist nur mit lebenden Menschen möglich) – sie haben es seit 40 Jahren mit hoher Qualität bewiesen. Seien Sie glücklich darüber!

herzlich

Michael Gielen  
15.10.86

KOMPONIST UND DIRIGENT  
PETER EÖTVÖS, 1986



SCHLAGZEUGER FRANZ LANG BEI DER UA VON RIHM – KLANGBESCHREIBUNG DONAUESCHINGEN OKT 1987

Lopez, Jahrgang 1955, der abgeschieden und ärmlich im Nordwesten der USA lebt. »Die Aufführung hatte ideale Probenbedingungen, und mit einem Mal war dieser völlig unbekannte Mensch, der noch nie ein Konzert mit seiner Musik erlebt hatte, auf der Landkarte«, schreibt Gielen. Tatsächlich bekommt Lopez fortan so viele hochkarätige Aufträge, dass er aus den USA nach Österreich umsiedelt.

1987 hat Michael Gielen auch schon eines von mehreren langfristigen Projekten auf den Weg gebracht und Gustav Mahlers Neunte mit dem Orchester so aufgeführt, dass Heinz W. Koch in der Badischen Zeitung in der »entschieden analytischen Haltung« ein »Mahler-Ideal« erlebt, »wie es denkwürdiger kaum zu erreichen ist.« Noch über Gielens Amtszeit hinaus währt dann die Arbeit an Aufführungen und Aufnahmen aller Sinfonien Mahlers – eine Referenz auch für den Gründungsdirigenten Hans Rosbaud, der Mahler schon

vor dessen erstem Revival verehrte. »Mein Gott, habe ich diese 4. Mahler mit Euch genossen!«, jubelt 1988 die Sopranistin Christine Whittlesey im Gästebuch den Musikern zu.

Gielen hat dieses Werk mit Franz Schrekers »Vorspiel zu einem Drama« kombiniert. Zu Mahlers Dritter verschränkt er sogar Schuberts »Rosamunde« mit Weberns »Sechs Stücken«. In seinen »Montage-Konzerten« kommt ihm sein kompositorisches Wissen ebenso zugute wie in den Gesprächen, die er mit dem SWF-Redakteur Paul Fiebig über Mahlers Sinfonien führt. Aus ihnen wird später eines der spannendsten Bücher zu diesem Komponisten: »Mahler im Gespräch«. Und dann ist da noch Ludwig van Beethoven, dessen Sinfonien das Orchester ebenfalls vollständig unter Gielens Leitung einspielt. Es ist wohl die erste klassiker-Aufnahme eines »modernen« Orchesters, die auch den Freunden historischer Musikpraxis Respekt abverlangt, ohne ihnen nachzulaufen.

»Meine Haltung zu Beethoven war sehr ungewöhnlich zu Anfang«, meint Gielen, »es fiel sicher einigen schwer, sich daran zu gewöhnen.« Amüsiert berichtet er von Koreanern, die sich den Beethoven-Zyklus gekauft hatten und »ganz entsetzt waren: »Wieso spielt er das so schnell?« Sie waren

nie auf die Idee gekommen, dass man ja auch mal auf die Metronomzahlen gucken könnte. Dass alles, was anders ist, gewöhnungsbedürftig ist, das ist ganz normal und für die Musiker nicht anders als für das Publikum.« Indessen können auch die aufgeschlossenen SWF-Musiker der 1980er Jahre mal störrisch bleiben: Eine neue Fassung der Vierten von Beethoven, die ihnen der hochgeschätzte Hans Zender zugeordnet hat, lehnen sie ab. Dem Komponisten und Dirigenten ist das »völlig unbegreiflich« – doch die Zusammenarbeit wird dann sogar noch enger.

Ab 1988 ist Mathias Weigmann Manager des Orchesters, dem Chefdirigenten aus Frankfurter Zeiten bestens vertraut, und er treibt neben den Werkeinspielungen auch die Konzertreisen kräftig voran. Es gibt jetzt regelmäßige Auftritte in Berlin, Wien, Paris, auch zehn Tage in Japan, von denen Gielen vor allem »Ente mit Mango« in Erinnerung bleibt. Man gastiert in Minneapolis und sogar in Südafrika, 1992, zwei Jahre vor den ersten freien Wahlen und mit Billigung auch des noch opposi-

Haben Sie Dank für das so herzlich  
Gemeinsame, was auch komplizierte Dinge  
lösungsregulierend hilft.  
Es macht wirklich Freude, bei mich mit  
Ihnen Musik zu machen.  
Gottschliche Sie verteilten Funktionen.  
Herzliche  
Baloul Klee  
20.21. Febr. - 3. März 89

DÜSTERE VORAHNUNGEN  
VON BERNHARD KLEE, 1989

BILDER SAGEN MEHR ALS WORTE:  
KATIA UND MARIELLE LABÈQUE



tionellen ANC. Erstmals sind am Kap die Neunte von Mahler und die Siebte von Bruckner zu hören. 1994 beginnt, was Gerhard R. Koch in der F.A.Z. als »Lichtpunkt inmitten der glitzernden Finsternis« der »Fernsehwirklichkeit« feiert: Die Ausstrahlung der Serie »Orchesterfarben«, ein Gegenentwurf zur schicken TV-Präsentation bewährter Repertoireschlachtrösser der Klassik. Mit dem innovativen Filmemacher Barry Gavin hat Michael Gielen sechs einstündige Sendungen konzipiert, in denen er die Orchestermusik des 20. Jahrhunderts bespricht und mit dem SWF-Orchester spielt – radikale und keineswegs jedem vertraute Musik. Schönbergs »Pelleas und Melisande« ist dabei, »Jeux« von Debussy, Ligetis »Atmosphères«, Werke von Boulez, die »Amériques« von Varèse. Und am Ende ein Werk aus den 1970ern, Helmut Lachenmanns »Fassade«. Vor der Kamera spricht der 58jährige Komponist mit dem Dirigenten nicht nur über die »Emanzipation des Geräuschs«, sondern auch über »Schönheit« und »Transzendenz«.

Dazu gibt es Probenzenen und eine komplette Aufführung. Man kann das noch auf youtube finden und gerät dabei tief in gleich zwei Welten: Die des Komponisten Lachenmann und seines kundigen Interpreten, aber auch in die Fernsehästhetik um 1990, die sich für Nuancen und für Erläuterungen – verglichen mit unseren Tagen – noch unendlich viel Zeit nehmen kann. Diese Serie »Orchesterfarben« legt die Frage nahe: Wie könnte so etwas heute gemacht werden – wenn überhaupt?



MICHAEL GIELEN MIT IANNIS XENAKIS DONAUESCHINGEN OKT 1988

Und Donaueschingen? Dort verabschiedet sich 1991 Josef Häusler als künstlerischer Leiter mit einem Programm, das erneut Zeitgeschichte spiegelt. Seit einem Jahr existiert die DDR nicht mehr, und der in ihr groß gewordene Jakob Ullmann liefert mit dem Orchesterwerk »Schwarzer Sand / Schnee« so etwas wie das Panorama einer Geschichtslandschaft, von Matthias Bamert dirigiert. Im Jahr darauf leitet Michael Gielen die »Sinfonie X« von Dieter Schnebel – eine monströse, 180minütige Auseinandersetzung mit dem sinfonischen Repertoire von Mozart bis Mahler, fast eine Abrechnung.

Fortan macht sich Michael Gielen in Donaueschingen rar, da er »die ästhetische Einstellung« von Häuslers Nachfolger Armin Köhler bekundetermaßen nicht teilt. Doch diese Differenz wird für das Orchester keineswegs zur Krise. Sein nächstes und sechstes Jahrzehnt wird mit dem Umzug in ein Konzerthaus beginnen, das in Freiburg, gegenüber vom Bahnhof, längst Gestalt annimmt...

*Für mich ist es eine große Freude mit so einem wunderbaren Orchester zu musizieren. Danke auch für die herrliche Atmosphäre. Außerdem: Ich werde mich niemals mehr während eines Probe eines Kleidungsstückes entkleiden. Versprochen!*

*Alles Liebe*

*Marion Schoeller*

DIE SOPRANISTIN MARION SCHOELLER



MICHAEL GIELEN MIT SÖLISTEN IM KONZERTHAUS BERLIN IM DEZ 1997

# URAUFFÜHRUNGEN IM FÜNFTEN JAHRZEHT 86 – 95

DATUM	KOMPONIST Titel	DIRIGENT Ort
20.06.86	CRISTÓBAL HALFFTER Konzert für Violoncello und Orchester	HALFFTER Freiburg
17.10.86	BRIAN FERNEYHOUGH Carceri d'Invenzione II für Flöte und Orchester	TAMAYO Donaueschingen
19.10.86	MANUEL HIDALGO Al Componer für Viola, Violoncello, Kontrabass und Orchester	EÖTVÖS Donaueschingen
19.10.86	MAYAKO KUBO Konzert für Klavier und Orchester	EÖTVÖS Donaueschingen
19.10.86	REINHARD FEBEL Sinfonie	EÖTVÖS Donaueschingen
16.10.87	MATTHIAS VON BOSE ... other echoes inhabit the garden ... Konzert für Oboe und Orchester	GIELEN Donaueschingen
16.10.87	GEORGE LOPEZ Landscape with Martyrdom	GIELEN Donaueschingen
16.10.87	YOUNGHI PAGH-PAAN NIM	GIELEN Donaueschingen
18.10.87	WOLFGANG RIHM Klangbeschreibung I. für drei Orchestergruppen	GIELEN Donaueschingen
18.10.87	WOLFGANG RIHM Klangbeschreibung III für grosses Orchester	GIELEN Donaueschingen
12.02.88	HUBERT STUPPNER Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2	ZAGROSEK Baden-Baden
12.02.88	JONATHAN LLOYD Sinfonie Nr. 2	ZAGROSEK Baden-Baden
03.05.88	IANNIS XENAKIS Ata	GIELEN Lissabon
14.10.88	CAROLYN STEINBERG Fluchtpunkte	BAMERT Donaueschingen
14.10.88	NIKOLAUS BRASS Landschaft der Vergangenheit	BAMERT Donaueschingen
16.10.88	UROS ROJKO Der Atem der verletzten Zeit	GIELEN Donaueschingen



16.10.88	<b>NICOLAUS RICHTER DE VROE</b> Isole de rumore	<b>GIELEN</b> Donaueschingen
21.04.89	<b>WOLFGANG MOTZ</b> Non svanice...	<b>TAMAYO</b> Donaueschingen
20.10.89	<b>WALTER ZIMMERMANN</b> Ataraxia	<b>METZMACHER</b> Donaueschingen
20.10.89	<b>CLARENCE BARLOW</b> Orchideae ordinariae	<b>METZMACHER</b> Donaueschingen
22.10.89	<b>WOLFGANG RIHM</b> Frau / Stimme	<b>GIELEN</b> Donaueschingen
22.10.89	<b>ROLF RIEHM</b> Nuages immortels oder Focusing on Solos (Medea in Avignon)	<b>GIELEN</b> Donaueschingen
06.04.90	<b>DIETER MACK</b> Angin	<b>ZAGROSEK</b> Baden-Baden
19.10.90	<b>MICHAEL JARRELL</b> ... d'ombres lointaines	<b>TAMAYO</b> Donaueschingen
19.10.90	<b>JÖRG HERCHET</b> Komposition für Orchester	<b>TAMAYO</b> Donaueschingen
21.10.90	<b>MATHIAS SPAHLINGER</b> passage / paysage	<b>GIELEN</b> Donaueschingen
21.10.90	<b>ADRIANA HÖLSZKY</b> Lichtflug	<b>GIELEN</b> Donaueschingen
07.12.90	<b>CRISTÓBAL HALFFTER</b> Konzert für Saxophonquartett und großes Orchester	<b>HALFFTER</b> Baden-Baden
22.03.91	<b>FRIEDRICH GOLDMANN</b> Klangszenen	<b>GOLDMANN</b> Baden-Baden
22.09.91	<b>PAWEL SZYMANSKI</b> Sixty-odd pages	<b>BAMERT</b> Warschau
18.10.91	<b>JAKOB ULLMANN</b> Schwarzer Sand - Schnee	<b>BAMERT</b> Donaueschingen
20.10.91	<b>GERHARD STÄBLER</b> CO für Kobalt	<b>GIELEN</b> Donaueschingen
20.10.91	<b>FRANZ JOCHEN HERFERT</b> Nituok - Sa	<b>GIELEN</b> Donaueschingen
18.10.92	<b>DIETER SCHNEBEL</b> Sinfonie X	<b>GIELEN</b> Donaueschingen
15.10.93	<b>CORIÚN AHARONIÁN</b> Mestizo	<b>PESKÓ</b> Donaueschingen
15.10.93	<b>GIJA KANTSCHLI</b> Noch einen Schritt	<b>PESKÓ</b> Donaueschingen
17.10.93	<b>MATHIAS SPAHLINGER</b> ...und als wir	<b>ZAGROSEK</b> Donaueschingen
17.10.93	<b>JOHANNES KALITZKE</b> Hände im Spiegel	<b>ZAGROSEK</b> Donaueschingen
17.10.93	<b>GÜNTER STEINKE</b> Terrain	<b>ZAGROSEK</b> Donaueschingen
14.10.94	<b>HORATIU RADULESCU</b> Angolo divino	<b>NAGY</b> Donaueschingen
14.10.94	<b>WALTER ZIMMERMANN</b> Diastema	<b>NAGY</b> Donaueschingen

14.10.94	<b>ALDO BRIZZI</b> Nosce te Ipsum	<b>NAGY</b> Donaueschingen
16.10.94	<b>MARCO STROPPA</b> Hiranyaloka für Orchester	<b>GIELEN</b> Donaueschingen
16.10.94	<b>MICHAEL LEVINAS</b> Par delà	<b>GIELEN</b> Donaueschingen
15.12.94	<b>KLAUS HUBER</b> Lamentationes de fine vicesimi saeculi	<b>GIELEN</b> Freiburg
09.07.95	<b>ZDENĚK LUKÁS</b> Concerto für Klavier und Orchester Nr. 3	<b>ALTRICHTER</b> Baden-Baden
20.10.95	<b>JULIO ESTRADA</b> Eua'on'ome	<b>HENZOLD</b> Donaueschingen
20.10.95	<b>MARTIN SMOLKA</b> L'orch pour l'orch	<b>HENZOLD</b> Donaueschingen
22.10.95	<b>MICHAEL OBST</b> Diaphonia	<b>GIELEN</b> Donaueschingen
22.10.95	<b>VINKO GLOBOKAR</b> Masse, Macht und Individuum	<b>GIELEN</b> Donaueschingen

MICHAEL GIELEN PROBT IM HANS ROSBAUD STUDIO





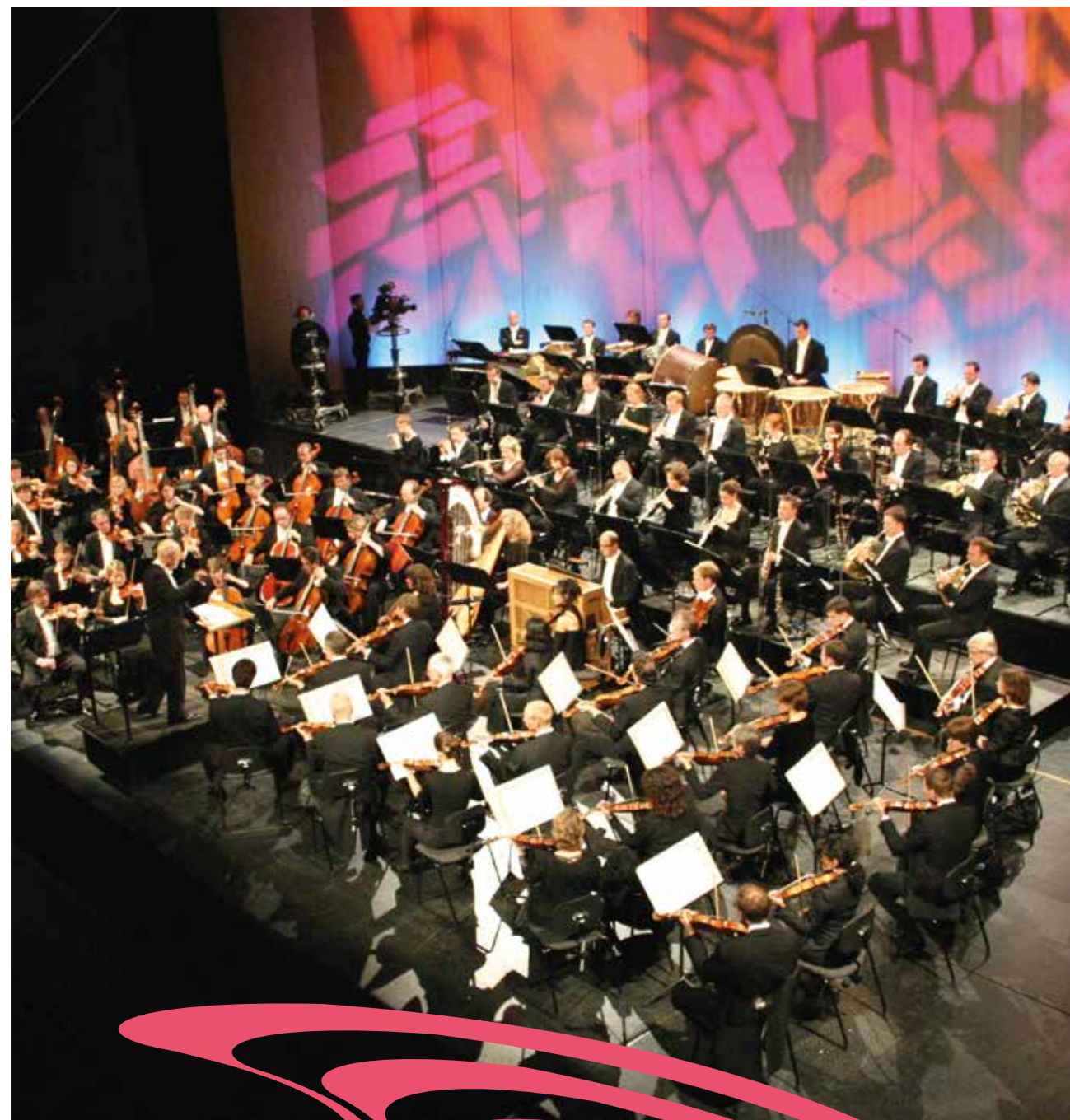
LICHTINSZENIERUNG VON ROSALIE BEI DEN  
DONAUESCHINGER MUSIKTAGEN OKT 2006

Ich sage nur  $4 + 4 = 18$   
 $11 + 6 = 25$  ! So wird heute  
gerechnet und nicht mehr  
anders, obwohl der Rechnungshof  
nicht sehr glücklich sein wird!  
Noch heute kostet nun mal  
schon viel Geld!  
Es war eine ganz verrückte  
Zeit mit Euch - Vielen herzlichen  
Dank und hoffentlich bis bald  
Lu. Homberger

# DAS SECHSTE JAHRZEHNT 96 – 05

47 Meter lang, 19 Meter breit, 17,5 Meter hoch: Es sind die Proportionen eines Schuhkartons, mit denen sich das SWF Sinfonieorchester im Sommer 1996 vertraut macht. Freilich ist dieser »Karton« ein fabelhafter Raum. Der Große Saal des nagelneuen Konzerthauses in Freiburg hat eine Nachhallzeit von gut zwei Sekunden und ist vor Außengeräuschen bis 70 Dezibel sicher - nicht ganz unwichtig, wenn ein Bau so nah am Bahnhof und direkt neben der Straßenbahn steht. Der Berliner Architekt Dietrich Bangert hat ihn entworfen, 154 Millionen DM (rund 77 Millionen Euro) sind in das Haus geflossen, ein zentrales Forum für das SWF Sinfonieorchester, das Philharmonische Orchester Freiburg und verschiedene Veranstalter. 50 Jahre nach seiner Gründung hat das SWF Sinfonieorchester nun erstmals einen richtigen Konzertsaal, und ohne dieses Orchester wäre er wohl nicht entstanden, gegen einen Bürgerentscheid, der wegen geringer Wahlbeteiligung übergegangen wird. »Ein Klangkörper«, schreibt die ZEIT über das umziehende Orchester, »der weltweit gefeiert wird, der mit seinem Chefdirigenten Michael Gielen seine Aufgabe als Rundfunkorchester ernst nimmt, deshalb viel moderne Musik spielt und wichtige Impulse für das aktuelle Musikleben gibt.« Dem-

entsprechend erspielen sich die Musiker den neuen Saal in ihrem ersten Konzert mit Werken von Mathias Spahlinger, George Antheil, György Kurtág und Igor Strawinsky. Zugleich droht Unheil im Jubeljahr: Weil zum Etat der Donaueschinger Musiktage 150.000 Euro fehlen, sinnt man darauf, aus der jährlichen Veranstaltung eine Biennale zu machen, passenderweise zum 75. Geburtstag des Festivals. Weltweite Proteste sind die Folge, die Bundesregierung nimmt die Musiktage ins Förderprogramm auf, die Halbierung ist vom Tisch, und Komponist Wolfgang Rihm wettet zur Eröffnung: »Nur Scheiße darf noch teuer sein!« Welchen Rang das Festival hat, belegt das SWF Sinfonieorchester dann vor allem mit der Erstaufführung von Luciano Berios »Kolod« für Trompete und Ensemble und der Uraufführung von James Tenneys »Diapason«, dem mikrotonalen Blick in eine andere Galaxie. Chefdirigent Michael



Es war wieder wunderschön  
mit Ihnen zu musizieren. (!!)

Danke viel Mal  
für diese erste zusammen  
Messiaen Interpretation -  
Bis Bold.

Ihre  
Sylvain Cambreling

BEGINN EINES GROSSEN KAPITELS MIT  
PREISGEKRÖNTEM ABSCHLUSS:  
SYLVAIN CAMBRELING DIRIGIERT 1998  
DEN ERSTEN MESSIAEN

Gielen hadert nicht mit der Generation dieser beiden Komponisten, aber mit den Klängen der Jüngeren, wofür er später milde »meinem Alter die Schuld« gibt »und nicht den Komponisten«. Aus Donaueschingen zieht er sich als Dirigent zurück, herausfordernd bleibt er: »Obwohl unser Intendant sagt, ein Mäzenatentum könne sich der Rundfunk nicht mehr leisten, meine ich, dass er sich das leisten muss. Denn das ist die tiefere Existenzberechtigung eines Rundfunkorchesters«, sagt Gielen 1996. Er realisiert in dieser Saison unter anderem Arnold Schönbergs »Jakobsleiter« und Heinz Holligers Violinkonzert, von Thomas Zehetmair gespielt.

Zugleich setzt er seine Arbeit an Mahlers Sinfonien mit der »Dritten« fort, der in den weiteren Jahren die »Fünfte« und »Achte« folgen. Mit letzterer geht das SWF Sinfonieorchester 1998 auf Europatournee, etwa 400 Mitwirkende sind dabei, und als der Mammutmarathon kurz vor Weihnachten zu Ende

geht, seufzt Bariton Anthony Michaels-Moore im Gästebuch des Orchesters: »Life will not be the same without a daily dose of Mahler 8!« Spektakulär ist auch die Reise, die Gielen mit etwa 350 Musikern und Choristen, Solisten und Technikern im April 1999 über den Atlantik macht, um an zwei Abenden in der Carnegie Hall Bernd Alois Zimmermanns »Requiem für einen jungen Dichter« aufzuführen.

Da steht längst sein Nachfolger als Chefdirigent für dasselbe Jahr fest. Es ist jener Mann aus Lyon, der sich in Donaueschingen schon 1980 mit Bedeutendem bewährt hat, dann Generalmusikdirektor von La Monnaie in Brüssel wurde, das Opernhaus zusammen mit Intendant Gérard Mortier an die europäische Spitze führte und dann an der Frankfurter Oper Gielens Linie mit Erfolg fortsetzte. Im Januar 1998 bekundet der 39jährige Sylvain Cambreling im Gästebuch seine Vorfreude auf ein Orchester, das er »virtuose, cultivé et gentil« nennt: »À bientôt!« Auch diesmal trifft die Wahl den Richtigen: Die »Ära Cambreling« wird zwölf Jahre währen und eine der innovativsten und offensten sein. Sie knüpft zugleich an Bewährte(s) an. Denn der umtriebige Orchestermanager Matthias Weigmann, dem Reinhard Oechsler im Amt folgt, installiert als letzte Tat in Freiburg ein »Triumvirat«, wie Michael Gielen es nennt. Letzterer steht nun gemeinsam mit Hans Zender als ständiger Gast dem neuen Chefdirigenten zur Seite. Der wiederum hat wie sein Vorgänger den Ehrgeiz, auf CDs ein »Legat« herzustellen, über den Tag hinausweisende Dokumentationen der künstlerischen Arbeit. So folgt Gielens Zyklen mit Mahler und Beethoven (nebst den maßstabsetzenden Büchern mit Gesprächen darüber) nun die Arbeit am sinfonischen Schaffen des großen Franzosen Olivier Messiaen.

Auch ein anderer Landsmann Cambrelings wird gründlich erschlossen. Von Hector Berlioz hört man neben der »Sinfonie fantastique« das ganze Spek-



SYLVAIN CAMBRELING, CHEFDIRIGENT 1999 – 2011 BEIM SILVESTERKONZERT IN BADEN-BADEN 2005


trum bis zur »Belle Voyageuse« und der »Grand Messe des Morts«. Hans Werner Henze und Henri Dutilleux, in serialistisch dogmatischen Zeiten eher gemieden, kommen zu neuen Ehren, aber Cambreling setzt schon in seinen ersten Jahren auch Maßstäbe mit Klaus Hubers arabisch inspiriertem Meisterwerk »Die Seele muss vom Reittier steigen«, 2002 in Donaueschingen uraufgeführt, ein Jahr später stellt er »Penelopes Atem« von Isabel Mundry vor – beides Werke für Gesangssolisten und Instrumente. In Salzburg verwirklicht er konzertant Helmut Lachenmanns Oper »Das Mädchen mit den Schwefelhölzern«.

Das Orchester, an dessen Pult Cambreling 1999 als Chefdirigent tritt, hat einen neuen Namen. Den Südwestfunk (SWF) für Rheinland-Pfalz und den badischen Landesteil Baden-Württembergs gibt es nicht mehr, ebensowenig den Süddeutschen Rundfunk (SDR) für Württemberg. Die Länder haben ihre Sender per Staatsvertrag zum SWR fusioniert, und so heißt das südwestlichste Orchester der Republik fortan SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg. Über sein Fortbestehen wird in der Politik zwar schon seit Jahren diskutiert, aber durch den Mietvertrag mit dem Konzerthaus ist das Ensemble vorerst sicher bis zum Jahr 2006. »Hoffen wir«, schreibt Heinz Holliger 2004 ins Gästebuch, »dass die unfähigen Politiker es nicht fertigbringen, ein so wunderbares Orchester zu zerstören!«

ich war so glücklich  
heute Abend Hiroshi - Ken  
und Sylvain - waren erschüttert  
und das Orchester gab alles  
dafür - Leidenschaft und Stille  
Danke -  
Danke  
György Kurtág

DER UNGARISCHE KOMPONIST GYÖRGY KURTÁG NACH DER  
AUFFÜHRUNG SEINER »...CONCERTANTE...« IM NOV 2003

SWR Orchester -  
 Ich habe euch gerne!  
 Eine tolle Arbeit - Berlioz  
 und Gracey - Vielen Dank.  
 SWR Team!  
 Always - Always a pleasure -  
 Thank you for your support -  
 musically and otherwise.  
 Much Love,  
 Laura Aikin



EINE LIEBESERKLÄRUNG DER AMERIKANISCHEN SÄNGERINNEN LAURA AIKIN (SOPRAN) UND LANI POULSON (MEZZOSOPRAN)

Nicht nur politisch sondern vor allem aus dem Selbstverständnis des Kulturauftrages motiviert startet das Orchester im neuen Millennium auch erstmals »Musikvermittlungsprojekte«. Zunächst sind es Schulprojekte, im Laufe des Jahrzehntes kommen Besucherprogramme und Kinderkonzerte hinzu. Im Fokus immer wieder: Klänge der Neue Musik.

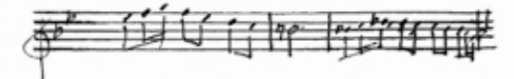
Wer weiß, wie detailversessen und auf das Innerste der Klänge bedacht ein Komponist wie György Kurtág die eigenen Werke probt, der weiß auch, was sein Lob bedeutet: »... ich war so glücklich heute abend«, schreibt der 77jährige im November 2003, nachdem in Freiburg, Basel und der Pariser Cité de la Musique das SWR Sinfonieorchester seine »... concertante...« aufgeführt hat, mit der Geigerin Hiromi Kikuchi und dem Bratscher Ken Hakii. »Hiromi, Ken und Sylvain waren erschütternd und das Orchester gab alles dazu – Leidenschaft und Stille«. Viele Gäste verweisen übrigens auch auf eine Qualität, die im internationalen Orchestervergleich offenbar ähnlich rar ist wie die Passion und Kompetenz für zeitgenössische Musik: »sweet + warm hearted people!«

Das findet nicht nur der Geiger Asakoi Urushihara. Claudia Strenkert, Solistin in Mozarts Es-Dur-Hornkonzert, spricht schlicht vom »nettsten Orchester der Welt«. Man kommt hier ohne Rangbeißereien und Eifersucht aus. Auch ein Mann aus der zweiten Geige, Ambition und Talent vorausgesetzt, kann angstfrei zum Dirigenten werden: Holger Schröter-Seebeck, seit 1976 dabei, leitet anno 2000 seine Kollegen mit Händel, Schumann und Bizet und reimt überglücklich: »Mein Gott, wie sie spielten, die lieben Kollegen! Ach, war das ein Trommeln, ein Zupfen, ein Sägen! (...) Ich danke besonders für eure Geduld – jetzt freu ich mich wieder aufs siebente Pult ... «



LA DAMNATION DE FAUST – OPERNPRODUKTION BEI DER RUHRTRIENNALE JULI 2004

Matthäus-Parison  
 Was für Zeit 10.4.98



Wir rufen uns mit Tränen nieder...  
 und hoffen, dass auch unsere  
 Julbo nicht haben ergreifen kann.

Yvonne Naef

DIE SCHWEIZER MEZZOSOPRANISTIN YVONNE NAEF VEREWIGT SICH MITHILFE J.S. BACHS

# URAUFFÜHRUNGEN IM SECHSTEN JAHRZEHT 96 – 05



SYLVAIN CAMBRELING DIRIGIERT IN DER  
BERLINER PHILHARMONIE SEP 2005

DATUM	KOMPONIST Titel	DIRIGENT Ort
11.03.96	PETER EÖTVÖS Shadows	ZENDER Ludwigshafen
15.03.96	FREDERIK ZELLER Vorschlag an einen Geiger zur Gestaltung von fünf Minuten	ZENDER Baden-Baden
04.07.96	GEORGE ANTHEIL Ballet mécanique (rekonstruierte ursprüngliche Fassung für Player Pianos)	MOUNK Baden-Baden
20.10.96	JAMES TENNEY Diapason	RYAN Donaueschingen
20.10.96	ROBERT HP PLATZ Turm/Weiter	RYAN Donaueschingen
28.02.97	BENGT HAMBRAEUS Konzert für Klavier und Orchester	YINON Baden-Baden
10.09.97	MAURICIO KAGEL Etude N° 3 für großes Orchester	GIELEN Freiburg
17.10.97	JUAN MANUEL CHAVEZ (D)E(S)TIEMPO	HENZOLD Donaueschingen
17.10.97	DROR FEILER ember	HENZOLD Donaueschingen
17.10.97	ANTOINE BEUGER Fourth Music for Marcia Hafif	HENZOLD Donaueschingen
17.10.97	MANFRED STAHNKE Trace des Sorciers	HENZOLD Donaueschingen
19.10.97	MAURICIO KAGEL 3 Etüden für großes Orchester	GIELEN Donaueschingen
19.10.97	SYLVIA FÓMINA Auguri Aquae	GIELEN Donaueschingen
19.10.97	FREDERIC RZEWSKI Scratch Symphony	GIELEN Donaueschingen
09.05.98	THEODORE ANTONIOU Oedipus at Colonus	ALBRECHT Athen
16.10.98	YOUNGHI PAGH-PAAN sowon..boria	WYTTENBACH Donaueschingen
16.10.98	MATHIAS SPAHLINGER Akt, eine Treppe herabsteigend	WYTTENBACH Donaueschingen
16.10.98	MAURICIO SOTELO Rose in fiamme	WYTTENBACH Donaueschingen
18.10.98	FREDERIK ZELLER Babylon	ZENDER Donaueschingen
18.10.98	ROLF RIEHM Die Tränen des Gletschers	ZENDER Donaueschingen
18.10.98	HANSPETER KYBURZ Malstrom für Orchester	ZENDER Donaueschingen
18.10.98	WOLFGANG RIHM Styx und Lethe für Violoncello und Orchester	ZENDER Donaueschingen
21.02.99	PETER EÖTVÖS Zwei Monologe	EÖTVÖS Frankfurt

18.03.99	<b>HANS THOMALLA</b> Rauschen	<b>ZENDER</b> Berlin
16.10.99	<b>KARLHEINZ STOCKHAUSEN</b> Lichter-Wasser	<b>STOCKHAUSEN</b> Donaueschingen
17.10.99	<b>MISATO MOCHIZUKI</b> Camera Lucida	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
17.10.99	<b>LAURENT METTRAUX</b> Ombre	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
17.10.99	<b>JAMES TENNEY</b> Song'n dance for Harry Partch	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
29.10.99	<b>DIETRICH EICHMANN</b> Entre deux guerres	<b>COLEMAN</b> Freiburg
29.10.99	<b>DAVID COLEMAN</b> Starry night	<b>COLEMAN</b> Freiburg
08.02.00	<b>JOHANNES HARNEIT</b> Konzert für Violine und Orchester	<b>CAMBRELING</b> Freiburg
19.08.00	<b>KAIJA SAARIAHO</b> L'Amour de Loin	<b>NAGANO</b> Salzburg
20.10.00	<b>MARK ANDRÉ</b> Modell für fünf Orchestergruppen	<b>ZAGROSEK</b> Donaueschingen
20.10.00	<b>PETER RUZICKA</b> Erinnerung. Spuren für Klarinette und Orchester	<b>ZAGROSEK</b> Donaueschingen
20.10.00	<b>ANDREAS DOHMEN</b> Musik für Gerhard Richter	<b>ZAGROSEK</b> Donaueschingen
22.10.00	<b>VINKO GLOBOKAR</b> Der Engel der Geschichte 1. Teil: Zerfall	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
22.10.00	<b>PETER ABLINGER</b> Quadraturen V (»Musik«) für Orchester	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
22.10.00	<b>JÖRG MAINKA</b> Tutti	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
16.02.01	<b>GEORG KRÖLL</b> Wings and Diamonds. Konzertstück für Trompete und Orchester	<b>ZENDER</b> Gütersloh
18.03.01	<b>YOUNGHI PAGH-PAAN</b> Dorthin, wo der Himmel endet	<b>GIELEN</b> Berlin
19.10.01	<b>WOLFGANG MITTERER</b> Ein Feld bereiten – Komposition für Klavier, Orchester und Electronics	<b>KALITZKE</b> Donaueschingen
19.10.01	<b>DETLEF HEUSINGER</b> Sintflut. Videotriptychon mit Orchester und Tonband	<b>KALITZKE</b> Donaueschingen
19.10.01	<b>LIZA LIM</b> The Tree of Live	<b>KALITZKE</b> Donaueschingen
21.10.01	<b>JÖRG WIDMANN</b> Implosion für Orchester	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
21.10.01	<b>BEAT FURRER</b> Orpheus' Bücher für Stimmen und Orchester	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
10.04.02	<b>IRIS TER SCHIPHORST / HELMUT OEHRING</b> Musik zum Film Berlin – Sinfonie einer Großstadt (UA)	<b>KLUTTIG</b> Berlin
18.04.02	<b>MARTIN-CHRISTOPH REDEL</b> Klangspiegel op. 50	<b>RUZICKA</b> Villingen

18.10.02	<b>FRANK C. YEZNIKIAN</b> La ligne, la prim'ombra, la perte	<b>RUNDEL</b> Donaueschingen
18.10.02	<b>GEORGE LOPEZ</b> Schatten vergessener Ahnen	<b>RUNDEL</b> Donaueschingen
20.10.02	<b>KLAUS HUBER</b> À l'âme de descendre de sa monture	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
20.10.02	<b>BERNHARD LANG</b> Differenz/Wiederholung 7	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
20.10.02	<b>CHAYA CZERNOWIN</b> Maim Zarim, Maim Gnuvim	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
26.10.02	<b>PHILIPPE BOESMANS</b> Fanfare III für Aulochrome und Orchester	<b>CAMBRELING</b> Paris
09.11.02	<b>HEINZ HOLLIGER</b> Violinkonzert	<b>HOLLIGER</b> Heidelberg
25.05.03	<b>PETER FÖRTIG</b> Media Vita. Konzert für Viola und Orchester	<b>ZENDER</b> Weingarten
19.10.03	<b>GEORG FRIEDRICH HAAS</b> natures mortes	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
19.10.03	<b>PETER ABLINGER</b> Altar	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
19.10.03	<b>ISABEL MUNDRY</b> Penelopes Atem	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
24.01.04	<b>FRANK GERHARDT</b> OIKOS echolot 3 für Orchester (2003)	<b>ZENDER</b> Lörrach
18.09.04	<b>VINKO GLOBOKAR</b> Der Engel der Geschichte 3. Teil: Hoffnung	<b>BOLLON</b> Strasbourg
15.10.04	<b>ANDREAS DOHMEN</b> Lautung für großes Orchester und Solostimmen	<b>KLUTTIG</b> Donaueschingen
15.10.04	<b>MICHEL VAN DER AA</b> Second Self für Orchester und Tonband	<b>KLUTTIG</b> Donaueschingen
15.10.04	<b>JÖRG HERCHET</b> sich verräumlichend. Komposition 4 für Orchester	<b>KLUTTIG</b> Donaueschingen
17.10.04	<b>PAUL USHER</b> A Crypt for Christina für Orchester	<b>ZENDER</b> Donaueschingen
17.10.04	<b>REBECCA SAUNDERS</b> miniata für zwei Solisten, Chor und Orchester	<b>ZENDER</b> Donaueschingen
17.10.04	<b>DANIEL SMUTNY</b> Xade für großes Orchester	<b>ZENDER</b> Donaueschingen
14.10.05	<b>WOLFGANG SUPPAN</b> Phase (Idyll 4) für Orchester	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
14.10.05	<b>BERNHARD LANG</b> dw 17 Doubles/Schatten II	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
14.10.05	<b>JOHANNES CASPAR WALTER</b> Dunkle Materie für Chor und Klavier	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
16.10.05	<b>CLEMENS GADENSTÄTTER</b> Ballade II-IV	<b>HIRSCH</b> Donaueschingen
16.10.05	<b>PHILIPPE SCHOELLER</b> The Eyes of the Wind. Konzert für Violoncello und Orchester	<b>HIRSCH</b> Donaueschingen

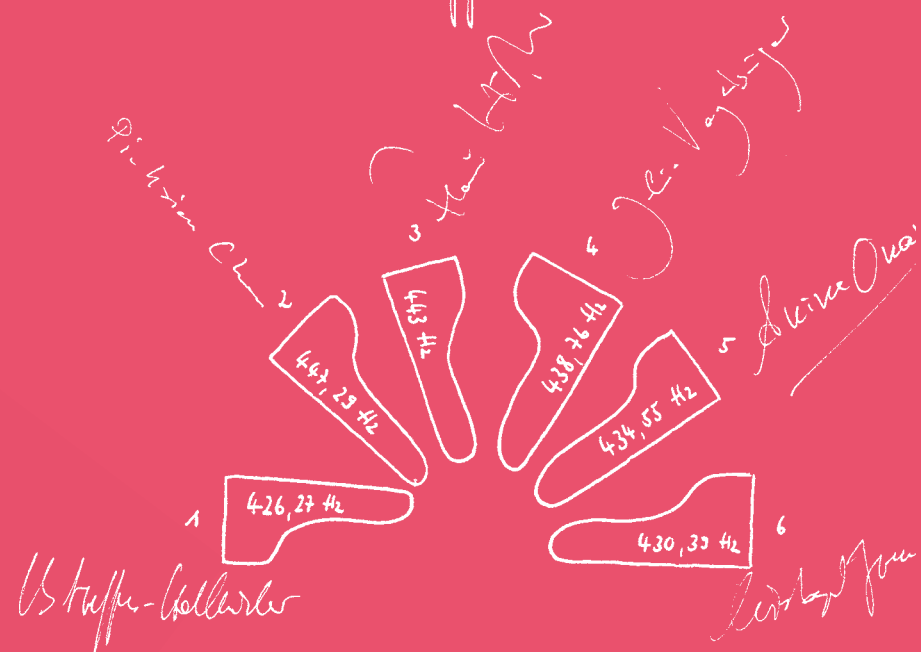


FEINSTE MIKROTÖNE: LIMITED APPROXIMATIONS DES ÖSTERREICHERS GEORG FRIEDRICH HAAS, FREIBURG JAN 2013 ...

27. Jan 2013

Georg Friedrich Haas

"limited approximations"



... EIN ERFOLGSWREK DER JÜNGSTEN ZEIT.  
INSGESAMT ZEHN MAL WURDE DAS 2010 URAUFGEFÜHRTE WERK BISHER DARGEBOTEN





ROMEO FEAT. JULIA, HIPHOP MEETS PROKOFJEV  
IM SOMMER 2012

# DAS SIEBTE JAHRZEHNT 06 – 16

Im Januar 1696 wurde das Orchester der Basilika San Petronio, Hauptkirche von Bologna, aus wirtschaftlichen Gründen aufgelöst, die hochkarätig besetzte cappella musicale. Für die Musikwelt bedeutete das nur, dass ein paar gute Leute wie etwa der Bratscher Giuseppe Torelli einen neuen Job suchten, Unterschriftensammlungen gegen die Schließung sind nicht überliefert. Trotzdem hielt sich der Vorgang in den Annalen. Vom SWR Sinfonieorchester wird man in den Annalen des Jahres

2336, falls dann noch jemand lesen kann, erheblich mehr finden. Seine Fusion mit dem Stuttgarter Partner im 70. Jahr seines Bestehens wird dabei weniger wichtig sein als das, was es bewirkt hat. Aber sie trägt dazu bei, dass das finale Jahrzehnt des SWR Sinfonieorchesters eines der bewegtesten und dramatischsten nicht nur in der Geschichte dieses Ensembles ist, eines der aufregendsten und innovativsten dazu. Es umfasst spektakuläre Uraufführungen, maßstabsetzende Gesamteinspielungen, bahnbrechende Projekte in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und den raren Fall eines Wechsels von Chefdirigent zu Chefdirigent, bei dem die Linie des einen fortgesetzt wird und doch der andere sein eigenes Profil entwickelt – und das auf einem Niveau, das nach dem Debüt bei den Londoner Proms 2015 einen Kritiker schreiben lässt: »Too late, but what an evening they gave us!«

Anders beeindruckt ist anno 2009 Pasqual Maurer aus »Gängebach«, 21 Jahre alt, beschäftigt in einer Werkstatt für geistig Behinderte, musikalisch aktiv. Als er erfährt, dass er mit seinen Klepperles, einer Art Kastagnetten, mit dem SWR Sinfonieorchester auftreten soll, »hab ich z'erschit meine Ohre net g'traut – das Sinfonieorchester mit dem berühmte Cambreling – ich dachte, die wollte mich verarsche! Und dann, doch, tatsächlich steht er da!« Da steht Cambreling und leitet die wohl außergewöhnlichste Besetzung seines Dirigentenlebens. Knapp 200 Jugendliche jeglicher Befähigung, ungecastet, ausgestattet mit Instrumenten von Boomwhacker bis Bratsche, manche rappend – und das Orchester. »Der Schrei!« heißt das wohl aufwändigste »Education«-Projekt seit »Rhythm is it«. Neu ist die kreative Offenheit, der schier utopische Anspruch,

SM '07  
 Dankeschön!  
 Respekt!  
 Flückstern



DAS CROSSOVER-Projekt MIT DEN SÖHNEN MANNHEIMS 2007



PASQUAL, EINER VON 200 MITWIRKENDEN BEIM JUGEND-Projekt DER SCHREI 2009



PATCH, DAS MITMACH-Projekt FÜR KINDER UND AMATEURE SOMMER 2015

alle Ansprüche zu vereinen, Schüleralltag, Profistandards, Improvisation, Beethoven. Woran der »Schrei« beinahe zu scheitern droht, dann zum Erfolg wird und Energie liefert für »TamTam« mit Grundschulern, »Klangvisionen«, bei denen Oberstufenschüler mit Komponisten wie Helmut Lachenmann Stücke für das Orchester schreiben, die Prokofjew-Rap-Fusion »Romeo feat. Julia«, zu der KiKa bundesweit eine 20teilige Fernsehdocu ausstrahlt. Allein die Schulprojekte des Orchesters aktivieren pro Jahr rund 2000 Mitmacher. 20.000 Besucher erleben die »Zwischenräume«, bei denen Musik von Mozart bis Ligeti mit Songs von Xavier Naidoos »Söhne Mannheims« kombiniert werden, hunderte Grundschulklassen kommen zu den »Kinderkonzerten«, mit denen das SWR Sinfonieorchester ab 2010 ein neues Genre auch auf dem CD-Markt etabliert: Hochkarätige Autoren von Andreas Steinhöfel bis Cornelia Funke ersinnen Geschichten zu Musik von Brahms bis Copland. Indessen bleibt auch der Orchesteralltag exzeptionell, dokumentiert etwa auf den acht CDs, auf denen Cambreling 2008 sämtliche Orchesterwerke von Olivier Messiaen vereint – der Deutschen Schallplattenkritik ist die Box einen Jahrespreis wert.

Im selben Jahr startet eine Reihe von Tonträgern, die mit größtem Erfolg mittlerweile in ihre neunte Runde geht. Sie gilt den Partituren, die für die legendäre Pariser Compagnie »Ballets Russes« geschrieben oder von ihr getanzt wurden, vom einschlägigen »Sacre« Strawinskys bis zu vergessenen Schätzen – schöner Beleg dafür, wie eine ungewöhnliche Perspektive der Musik neue Attraktivität verleiht. Etwas Ähnliches geschieht in der Gesamteinspielung, die Cambrelings Nachfolger François-Xavier Roth dem Tondichter Richard Strauss widmet: Von den Intellektuellen

lange als affirmativer Kulinariker verschmäht, gewinnt Strauss beim avantgardenkundigen Orchester neue Dimensionen. »Vous êtes merveilleux«, hat Roth dem Ensemble nach seinem ersten Gastdirigat 2009 ins Buch geschrieben, »das beste Orchester der Welt für ein so anspruchsvolles Programm! Bravo und bis zum nächsten Mal!« Es gibt mehrere nächste Male nach dieser Arbeit mit Werken von Wolfgang Rihm und Paul Dukas, denn die Musiker sind begeistert. 2011 tritt der Franzose, 1971 geboren als Spross einer Musikerfamilie aus dem nahen Mulhouse und mit

gang magischer Dank  
 für die schöne und  
 intensive Woche.  
 Stoff für alle an  
 regern, dass die unfähigen  
 Politiker es nicht  
 fertig bringen, ein so  
 wunderbares Orchester  
 zu gestalten!  
 stäng stolzig

HEINZ HOLLIGER, DER SCHWEIZER DIRIGENT UND KOMPONIST

Eine der schönsten und edelsten  
 Zusammenarbeiten, die ich mir denken kann;  
 ich freue mich und bin überrascht und  
 verbeuge mich in Respekt und  
 Dankbarkeit, ganz herzlich, der  
 Manos Tsangaris  
 Donauinseln, den 18. X. 2009

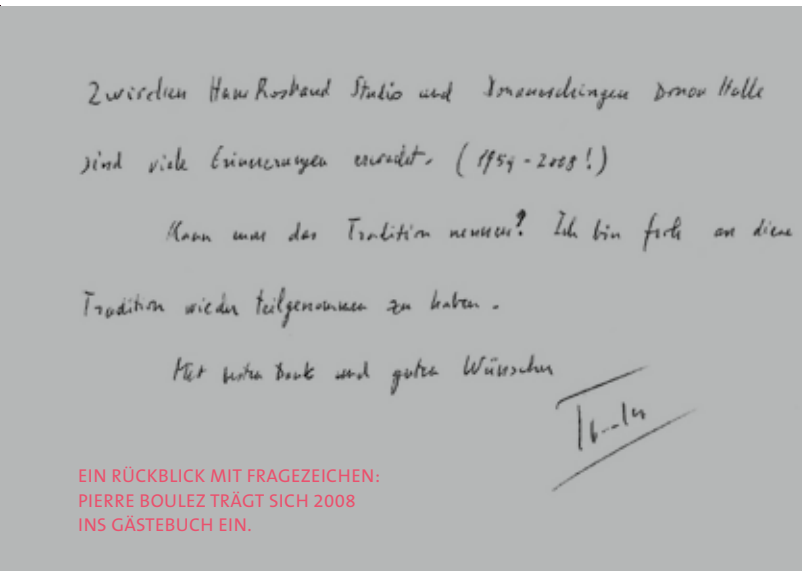
AUCH MANOS TSANGARIS SAGT DANKE. 2009 ERHÄLT DER ALLROUNDKÜNSTLER DEN ORCHESTERPREIS FÜR SEIN MEHRTÄGIGES MULTIMEDIA EVENT BAT SHEBA. EAT THE HISTORY.



FRANCOIS-XAVIER ROTH, CHEFDIRIGENT SEIT 2011 BEI DER PROBE IN DER TOKYO SUNTORI HALL IM FEB 2012



FRANCOIS-XAVIER ROTH DIRIGIERT BEIM FESTIVAL MUSICA IN STRASBOURG



EIN RÜCKBLICK MIT FRAGENZEICHEN: PIERRE BOULEZ TRÄGT SICH 2008 INS GÄSTEBUCH EIN.



PIERRE BOULEZ DIRIGIERT IM WIENER KONZERTHAUS IM OKT 2008

UNZÄHLBAR VIELEN DANK FÜR  
 DIESE WUNDERSCHÖNE TRAUMERFÜLLUNG  
 MIT MEINEM ABSOLUTEN LIEBLINGSORCHESTER  
 ZU ARBEITEN!

19/10-2014

*(Simon Steen-Andersen)*

SIMON STEEN-ANDERSEN, KOMPONIST AUS DÄNEMARK, 2014 NACH DER URAUFFÜHRUNG SEINES PREISGEKRÖNTENPIANO CONCERTO

allen Wassern von historisch informierter Aufführungspraxis bis Avantgarde gewaschen, bei den Donaueschinger Musiktagen sein Amt als neuer Chefdirigent des SWR Sinfonieorchesters an, während Sylvain Cambreling als Generalmusikdirektor nach Stuttgart geht.

Auch François-Xavier Roth kennt keine Berührungängste. Im Sommer 2012 hilft das SWR Sinfonieorchester dem befreundeten SC Freiburg beim Heimspiel. Nachdem die Musiker im Stadion vor 24000 Fans die »Carmen«-Ouvertüre und die Fußballhymne »You'll never walk alone« gespielt haben, ist das 4:0 gegen den 1. FC Köln unvermeidlich. Wie viele Fans das Orchester hat, wird deutlich, als der Rundfunkrat des SWR am 28. September 2012 einer Vorlage zustimmt, die die Fusion des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg mit dem Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart des Senders vorsieht. Proteste sind die Folge, 31194 Unterschriften von Bürgern kommen zusammen, 160 Dirigenten und 148 Komponisten erheben Einspruch. Roth und das Orchester reagieren mit Hochleistungen – und, traditionsgemäß, mit Innovation.

So werden mit fulminantem Erfolg die »Patch-Days« eingeführt, bei denen Besucher sämtlicher Generationen sich mit den Instrumentengruppen

des Orchesters vertraut machen können – und auch selbst Musik machen. Erstmals ist ein Auftritt der Musiker als Livestream zu erleben – mit den »Limited Approximations«, die Georg Friedrich Haas für Orchester und sechs zwölfteltonig gestimmte Klaviere komponierte. Bereits 2010 in Donaueschingen uraufgeführt, zählt diese unfassbare Klangwelt zu den Schlüsselwerken jüngerer Musikgeschichte, von denen dieses Orchester so viele uraufführte, seit es mit frühen Werken von Boulez, Stockhausen, Ligeti, Penderecki Furore machte.

Weil aber keine Partitur ihren Weg in die Welt findet, wenn es bei der Uraufführung bleibt, vergeben die Orchestermusiker seit 2005 ihren Kompositionspreis. Wer sollte besser beurteilen als sie, wie ein Komponist Vision und Realisierbarkeit vereint? Der Preis besteht darin, dass das Orchester das jeweils in Donaueschingen gekürte Werk ins Repertoire übernimmt, und er gewinnt rasch großes Renommée. Klaus Ospald, Jörg Widmann, Mark Andre, Ben Johnston, Manos Tsangaris, Georg Friedrich Haas, Andreas Dohmen, Franck Bedrossian, Philippe Manoury, Simon Steen-Andersen sind die Preisträger – und beim letzten Mal noch einmal Mark Andre für »über«.

Es ist ein Abschiedswerk, das der 51jährige da vorlegt, er hat die Vornamen der Musiker hineingewoben in dieses »klangliche Abendmahl«, wie er es nennt, und wohl auch die Trauer um Armin Köhler, den früh verstorbenen Leiter der Donaueschinger Musiktage. Welche Kraft Musik in einer existentiell erschütterten Gesellschaft entfalten kann, erleben die Pariser im Dezember 2015, als das SWR Sinfonieorchester und seine Partner den »Prometeo« von Luigi Nono in der neuen Philharmonie aufführen. Es folgen »infinis applaudissements« und der Satz des ergriffenen Kritikers von »Le Monde«: Er hat den »Sieg des musizierenden Menschen über den Gott des Nichts« erlebt. Der große Mann aber, auf den der Bau der Pariser Philharmonie zurückgeht, der Freund und Nachbar des Orchesters seit frühesten Jahren, der Jahrhundertmusiker Pierre Boulez stirbt im Januar 2016 mit 90 Jahren. Nicht nur das wird in den Annalen bleiben. Für das Jahr 1701 melden sie übrigens, dass die abgewickelte cappella musicale von San Petronio in Bologna sich wieder neu formierte und Giuseppe Torelli aus Wien dorthin zurückkehrte, diesmal als Geiger ...

Volker Hagedorn



# URAUFFÜHRUNGEN IM SIEBTEN JAHRZEHT 06 – 16

DATUM	KOMPONIST Titel	DIRIGENT Ort
26.01.06	<b>HENRI POUSSEUR</b> Il sogno di Leporello (Parade 2)	<b>ZENDER</b> Freiburg
25.03.06	<b>VYKINTAS BALTAKAS</b> Poussla	<b>CAMBRELING</b> Berlin
25.06.06	<b>JÖRG WIDMANN</b> Echofragmente für Soloklarinette und Orchestergruppen	<b>CAMBRELING</b> Freiburg
29.07.06	<b>ADRIANA HÖLSZKY</b> Dämonen	<b>CAMBRELING</b> Salzburg
20.10.06	<b>ADRIANA HÖLSZKY</b> Flugmanöver für 2 Klarinetten und Orchester	<b>TAMAYO</b> Donaueschingen
20.10.06	<b>NICOLAUS RICHTER DE VROE</b> Les cases conjuguées für Streichquartett und Orchester	<b>TAMAYO</b> Donaueschingen
20.10.06	<b>RICHARD AYRES</b> No. 37B für Orchester	<b>TAMAYO</b> Donaueschingen
20.10.06	<b>BRIAN FERNEYHOUGH</b> Plötzlichkeit	<b>TAMAYO</b> Donaueschingen
22.10.06	<b>MANFRED STAHNKE</b> De Danzbodnlock	<b>ZENDER</b> Donaueschingen
22.10.06	<b>GEORG FRIEDRICH HAAS</b> Hyperion. Konzert für Lichtstimme und Orchester	<b>ZENDER</b> Donaueschingen
22.10.06	<b>JÖRG WIDMANN</b> Zweites Labyrinth für Orchestergruppen	<b>ZENDER</b> Donaueschingen
10.03.07	<b>FABRICE BOLLON</b> Zwischenräume - Überleitungen, Einschübe und Raps	<b>BOLLON</b> Freiburg
02.07.07	<b>VINKO GLOBOKAR</b> Mutation für ein singendes Orchester	<b>CAMBRELING</b> Berlin
23.09.07	<b>BETTINA SKRZYPCZAK</b> Initial	<b>HUBER</b> Warschau
23.09.07	<b>KLAUS HUBER</b> Quod est pax? – Vers la raison du cœur...	<b>HUBER</b> Warschau
19.10.07	<b>HELMUT OEHRING</b> Goya I – Yo lo vi	<b>HUBER</b> Donaueschingen

19.10.07	<b>YOUNGHI PAGH-PAAN</b> In luce ambulemus / Im Lichte wollen wir wandeln	<b>HUBER</b> Donaueschingen
19.10.07	<b>MAKIKO NISHIKAZE</b> piano-breathing für Klavier und kleines Orchester	<b>HUBER</b> Donaueschingen
21.10.07	<b>MARK ANDRE</b> ...auf... III	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
21.10.07	<b>ENNO POPPE</b> Keilschrift	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
21.10.07	<b>HANS ZENDER</b> Logos-Fragment I, V, VI	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
04.11.07	<b>WOLFGANG RIHM</b> Quid est Deus. Cantata Hermetica für Chor und Orchester	<b>CAMBRELING</b> Freiburg
17.10.08	<b>FABIAN PANISELLO</b> Aksaks	<b>BOULEZ</b> Donaueschingen
17.10.08	<b>ENNO POPPE</b> Altbau	<b>BOULEZ</b> Donaueschingen
17.10.08	<b>ISABEL MUNDY</b> Ich und Du für Klavier und Orchester	<b>BOULEZ</b> Donaueschingen
19.10.08	<b>BRICE PAUSET</b> Die Tänzerin (Symphonie V)	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
19.10.08	<b>EMMANUEL NUNES</b> Mort et vie de la mort (Des Todes Tod und Leben)	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
24.01.09	<b>RAQUEL CRISTOBAL RAMOS</b> Spectra Sonoris	<b>GIELEN</b> Freiburg
20.06.09	<b>SYLVAIN CAMBRELING</b> Der Schrei – Überleitungen und Arrangements	<b>CAMBRELING</b> Freiburg
16.10.09	<b>MANOS TSANGARIS</b> Bathseba. Eat the History. I	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
16.10.09	<b>MATHIAS SPAHLINGER</b> Doppelt bejaht. Etüden für Orchester ohne Dirigent.	<b>OLLU</b> Donaueschingen
17.10.09	<b>MANOS TSANGARIS</b> Bathseba. Eat the History. II	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
17.10.09	<b>MANOS TSANGARIS</b> Bathseba. Eat the History. III	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
18.10.09	<b>BEAT FURRER</b> Apon für Orchester und Sprecher	<b>FURRER</b> Donaueschingen
18.10.09	<b>SALVATORE SCIARRINO</b> Libro notturno delle voci	<b>FURRER</b> Donaueschingen
18.10.09	<b>ROLF RIEHM</b> Wer sind diese Kinder	<b>FURRER</b> Donaueschingen
07.11.09	<b>GYÖRGY KURTÁG</b> New Messages op.34a (Neue Version)	<b>CAMBRELING</b> Freiburg
19.05.10	<b>TOBIAS PETER MARIA SCHNEID</b> Beautiful Harmonizer	<b>CAMBRELING</b> Freiburg
09.06.10	<b>UTE KLEEBERG</b> Himmelweit (Text zum Kinderkonzert mit Henze und Strawinsky)	<b>DE RIDDER</b> Freiburg
16.07.10	<b>KLANGBAUSTELLE WALDSHUT</b> Mosapik	<b>HERMANN</b> Freiburg

03.10.10	<b>MICHAEL JARRELL</b> Paysage avec figures absentes. Neue Fassung	<b>POMÀRICO</b> Strasbourg
03.10.10	<b>AURELIANO CATTANEO</b> Selfportrait with orchestra	<b>POMÀRICO</b> Strasbourg
15.10.10	<b>VINKO GLOBOKAR</b> Radiographie d'un roman	<b>HUBER</b> Donaueschingen
15.10.10	<b>LIZA LIM</b> The Guest. Konzert für Blockflöte und Orchester	<b>HUBER</b> Donaueschingen
17.10.10	<b>JAMES SAUNDERS</b> geometria situs	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
17.10.10	<b>GEORG FRIEDRICH HAAS</b> limited approximations für sechs Klaviere und Orchester	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
17.10.10	<b>PASCAL DUSAPIN</b> Quatuor VI Hinterland	<b>CAMBRELING</b> Donaueschingen
26.01.11	<b>ANNETTE PEHNT</b> Lila und die Erfindung der Welt (Text zum Kinderkonzert mit Debussy/Zender)	<b>CAMBRELING</b> Freiburg
13.04.11	<b>UTE KLEEBERG</b> Das Mondtuch (Text zum Kinderkonzert mit Ravel)	<b>BÄUMER</b> Freiburg
22.05.11	<b>SCHÜLERKOMPOSITIONEN</b> Bouble / Verfremdung, Hoffnungsschimmer, Turnaround, Scherben, Gedankenfolge, Stille	<b>CAMBRELING</b> Kaiserslautern
23.05.11	<b>SCHÜLERKOMPOSITIONEN</b> Konstrukt / La Sonorité des Idées	<b>CAMBRELING</b> Friedrichshafen
10.09.11	<b>MARIOS JOANNOU ELIA</b> autosymphonic	<b>HARNEIT</b> Mannheim
14.10.11	<b>PIERLUIGI BILLONE</b> Phonoglyphi für Stimme, Fagott und Orchester	<b>POMÀRICO</b> Donaueschingen
16.10.11	<b>SAED HADDAD</b> Kontra-Gewalt für Klarinette und Orchester	<b>ROTH</b> Donaueschingen
16.10.11	<b>LARS-PETTER HAGEN</b> To Zeitblom für Hardanger Fiddle und Orchester	<b>ROTH</b> Donaueschingen
16.10.11	<b>ANDREAS DOHMEN</b> zirckel / richtscheyt / felscher für grosses Orchester	<b>ROTH</b> Donaueschingen
27.10.11	<b>LIESELOTTE KINSKOFER</b> Tamtam um Triangelina (Text zum Kinderkonzert mit Boulez)	<b>ROTH</b> Freiburg
22.11.11	<b>ANNETTE PEHNT</b> Tim der Große (Text zum Kinderkonzert mit Prokofjew)	<b>KARABITS</b> Freiburg
22.12.11	<b>DMITRI KOURLIANDSKY</b> Nosferatu-Suite	<b>CURRENTZIS</b> Freiburg
21.06.12	<b>HEIDRUN WARMUT</b> Till Eulenspiegels lustige Streiche (Text zum Kinderkonzert mit Strauss)	<b>ROTH</b> Freiburg
19.10.12	<b>ARNULF HERRMANN</b> durchbrochene Arbeit	<b>HUBER</b> Donaueschingen
19.10.12	<b>MARTIN SMOLKA</b> My My Country	<b>HUBER</b> Donaueschingen
19.10.12	<b>HELMUT OEHRING</b> schiene wie Wellen die in lange Auge (Saf Haki/Wörter in die Luft)	<b>HUBER</b> Donaueschingen

21.10.12	<b>AURELIANO CATTANEO</b> blut	<b>ROTH</b> Donaueschingen
21.10.12	<b>BERNHARD GANDER</b> hukl	<b>ROTH</b> Donaueschingen
11.01.13	<b>MARLIES BARDELI</b> Eine phantastische Reise (Text zum Kinderkonzert mit Ravel und Debussy)	<b>MÄLKKE</b> Freiburg
18.04.13	<b>KIRSTEN BOIE</b> Warum wir im Sommer Mückenstiche kriegen... (Text zum Kinderkonzert mit Brahms)	<b>ROTH</b> Freiburg
12.06.13	<b>LIESELOTTE KINSKOFER</b> Patsch wird Zauberlehrling (Text zum Kinderkonzert mit Strawinsky)	<b>KORSTEN</b> Freiburg
29.06.13	<b>MANOS TSANGARIS</b> Freigehege und Vivarium	<b>ROTH</b> Freiburg
10.09.13	<b>CHAYA CZERNOWIN</b> Wide Wind Waiting	<b>ROTH</b> Luzern
20.09.13	<b>YANN ROBIN</b> Monumenta	<b>ROTH</b> Strasbourg
20.09.13	<b>MARC MONNET</b> Mouvement, imprévu, et...	<b>ROTH</b> Strasbourg
18.10.13	<b>BERNHARD LANG</b> Monadologie XIII ,The Saucy Maid' für 2 Orchestergruppen im Vierteltonabstand	<b>ROPHÉ</b> Donaueschingen
18.10.13	<b>WALTER ZIMMERMANN</b> Suave Mari Magno	<b>ROPHÉ</b> Donaueschingen
20.10.13	<b>PHILIPPE MANOURY</b> In situ für Orchester und Ensemble	<b>ROTH</b> Donaueschingen
20.10.13	<b>BRUNO MANTOVANI</b> Kantate Nr. 3	<b>ROTH</b> Donaueschingen
20.10.13	<b>ABERTO POSADAS</b> Kerguelen	<b>ROTH</b> Donaueschingen
27.11.13	<b>ANDREAS STEINHÖFEL</b> Wenn mein Mond deine Sonne wär (Text zum Kinderkonzert mit Prokofjev und Bizet)	<b>SIMON</b> Freiburg
10.03.14	<b>SALAH NAOURA</b> Jaromirs Abenteuer (Text zum Kinderkonzert mit Sibelius)	<b>ROTH</b> Freiburg
17.10.14	<b>HANS ZENDER</b> Oh cristalina... für 3 Gruppen von Sängern und Instrumenten (Donaueschingen 2014)	<b>POMÀRICO</b> Donaueschingen
17.10.14	<b>HANSPETER KYBURZ</b> Ibant obscuri für grosses Orchester	<b>POMÀRICO</b> Donaueschingen
17.10.14	<b>MANOS TSANGARIS</b> Schwindel der Wirklichkeit Teil 1 (Nachrichten) und Teil 2 (Graben)	<b>POMÀRICO</b> Donaueschingen
19.10.14	<b>ONDREJ ADAMEK</b> Körper und Seele	<b>ROTH</b> Donaueschingen
19.10.14	<b>SIMON STEEN-ANDERSEN</b> Piano Concerto	<b>ROTH</b> Donaueschingen
19.10.14	<b>MANOS TSANGARIS</b> Schwindel der Wirklichkeit Teil 3 (Fusion)	<b>ROTH</b> Donaueschingen

19.10.14	<b>BRICE PAUSET</b> UN-RUHE	<b>ROTH</b> Donaueschingen
16.07.15	<b>VOLKER HAGEDORN</b> Billy the Kid (Text zum Kinderkonzert mit Copland)	<b>ROTH</b> Freiburg
30.08.15	<b>MARTÓN ILLÉS</b> Re-akvarell	<b>ROTH</b> Luzern
12.09.15	<b>SALVATORE SCIARRINO</b> Quando Ci Risvegliamo	<b>ZAGROSEK</b> Bonn
18.09.15	<b>YANN ROBIN</b> Inferno (Neue Fassung mit Video)	<b>ROPHÉ</b> Strasbourg
16.10.15	<b>RICHARD AYRES</b> No. 48 für grosses Orchester	<b>EÖTVÖS</b> Donaueschingen
16.10.15	<b>YOAV PASOVSKY</b> Pulsus alternans	<b>EÖTVÖS</b> Donaueschingen
16.10.15	<b>JOHANNES BOROWSKI</b> Sérac	<b>EÖTVÖS</b> Donaueschingen
16.10.15	<b>JOHANNES KREIDLER</b> TT1 für Orchester und Elektronik	<b>EÖTVÖS</b> Donaueschingen
18.10.15	<b>YVES CHAURIS</b> Why so quiet	<b>ROTH</b> Donaueschingen
18.10.15	<b>FRANCESCO FILIDEI</b> Killing Bach	<b>ROTH</b> Donaueschingen
18.10.15	<b>ALVIN CURRAN</b> The Book of Beginnings	<b>ROTH</b> Donaueschingen
18.10.15	<b>MARK ANDRE</b> über für Klarinette, Orchester und Live-Elektronik	<b>ROTH</b> Donaueschingen
17.12.15	<b>CORNELIA FUNKE</b> Verzaubert (Text zum Kinderkonzert mit Debussy)	<b>ROTH</b> Freiburg
20.01.16	<b>MARTINA WILDNER</b> Die Insel (Text zum Kinderkonzert mit Milhaud)	<b>PASCAL</b> Freiburg



DAS SWR SINFONIEORCHESTER IM JULI 2013



# DIRIGENTEN 46 – 16

DAVID AFKHAM 1 | ROLF AGOP 1 | YURI AHRONOVITCH 9 | GUIDO AJMONE-MARSAN 1 | RUDOLF ALBERT 16 | MARC ALBRECHT 2 | GERD ALBRECHT 5  
| PETR ALTRICHTER 4 | KAREL ANCERL 2 | ERNEST ANSERMET 1 | ATAÚLFO ARGENTA 1 | MARCO ARMILIATO 3 | STEFAN ASBURY 4 | KARL ASMUS 14 |  
MOSHE ATZMON 3 | ROLAND BADER 1 | MATTHIAS BAMERT 5 | SIR JOHN BARBIROLI 1 | SERGE BAUDO 1 | HERMANN BÄUMER 6 | JIRI BELOHLAVEK 1  
| HANS VON BENDA 1 | GEORGE BENJAMIN 4 | ROBERTO BENZI 2 | ERICH BERGEL 1 | PAAVO BERGLUND 2 | HANS MICHAEL BEUERLE 2 | JOHN BITTER 1  
| RICHARD BLAREAU 1 | HERBERT BLOMSTEDT 8 | HANS BLÜMER 1 | JACQUES BODMER 3 | CARL BÖHM 1 | FABRICE BOLLON 13 | IVOR BOLTON 1 |

## PIERRE BOULEZ 35 | ERNEST BOUR 297 SYLVAIN CAMBRELING 284

PAUL BURCKHARDT 1 |  
| MILTIADES CARIDIS 1 | FRIEDRICH CERHA 1 | CARLOS CHAVEZ 2 | GABRIEL CHMURA 6 | MYUNG WHUN CHUNG 3 | DIETER CICHEWIECZ 1 | ANDRÉ  
CLUYTENS 1 | DAVID COLEMAN 2 | AARON COPLAND 1 | TEODOR CURRENTZIS 10 | PETER DANIEL 5 | JOSHARD DAUS 5 | THOMAS DAUSGAARD 3 | SIR  
PETER MAXWELL DAVIES 4 | REINBERT DE LEEUW 2 | ANDRÉ DE RIDDER 1 | EDO DE WAART 1 | NORMAN DEL MAR 1 | ANDREAS DELFS 7 | DEAN DIXON  
1 | HEINZ DRESSSEL 2 | CHARLES DUTOIT 1 | SJIAN EDWARDS 3 | THEO EGEL 4 | WERNER EGK 8 | SIXTEN EHRLING 4 | TITUS ENGEL 1 | PETER EÓTVÓS 12  
| CHRISTOPH ESCHENBACH 19 | HERIBERT ESSER 1 | ASHER FISCH 1 | ADAM FISCHER 4 | THIERRY FISCHER 9 | HANNA FISCHERROVA 1 | LUKAS FOSS 1  
| LAWRENCE FOSTER 1 | FERENC FRICSAY 1 | BEAT FURRER 2 | ANDRE GARAGULY 1 |

## MICHAEL GIELEN 451

| REYNALD GIOVANNINETTI 1 | ANDRÉ GIRARD 1 | FRIEDRICH GOLDMANN 1 | WOLFGANG GÖNNENWEIN 3 | PABLO GONZALEZ 2 | JOHANNES GORITZKI 1 | GUSTAV  
GÖRLICH 29 | KONSTANTIA GOURZI 1 | FRITZ GSCHIEDLEN 1 | MARCO GUIDARINI 6 | EIVIND GULLBERG JENSEN 9 | ALAN HACKER 4 | LEOPOLD  
HAGER 8 | FRIEDRICH HAIDER 3 | BERNARD HAITINK 1 | MICHAEL HALASZ 1 | CRISTOBAL HALFFTER 7 | TOMAS HANUS 3 | JOHANNES HARNEIT 1 |  
NICOLAUS HARNONCOURT 10 | DIETHARD HELLMANN 3 | OLAF HENZOLD 3 | GÜNTHER HERBIG 4 | MATTHIAS HERMANN 1 | PAUL HINDEMITH 4 |  
PETER HIRSCH 2 | ALPHONSE HOCH 2 | MATILDA HOFMAN 2 | CHRISTOPHER HOGWOOD 12 | HEINZ HOLLIGER 13 | HEINRICH HOLLREISER 1 | ARTUR  
HONEGGER 1 | SAMO HUBAD 1 | RUPERT HUBER 5 | FRANCOIS HUYBRECHTS 3 | ELIAHU INBAL 1 | PIETARI INKINEN 6 | MICHU INOUE 1 | HIROYUKI  
IWAKI 1 | MAREK JANOWSKI 1 | NEEME JÄRVI 2 | NEWELL JENKINS 1 | DAVID JONES 1 | JOHANNES KALITZKE 2 | KIRILL KARABITS 9 | CHRISTOPHER  
KEENE 2 | ISTVÁN KERTESZ 1 | PETER KEUSCHNIG 3 | BERNHARD KLEE 13 | OTTO KLEMPERER 2 | FERDINAND FRIEDRICH KLENER 1 | PAUL KLETZKI 1  
| RENÉ KLOPFENSTEIN 2 | ROLAND KLUTTIG 9 | KENICHIRO KOBAYASHI 1 | KAZUHIRO KOIZUMI 1 | KIRILL KONDRASHIN 4 | TON KOOPMAN 7 |

## KAZIMIERZ KORD 61

| GÉRARD KORSTEN 5 | ZDENEK KOSLER 1 | HANNES KRÄMER 4 | YAKOV KREIZBERG 2  
| ERNST KRENEK 1 | JAN KRENZ 6 | RAFAEL KUBELIK 2 | LADISLAV KUPKOVIC 1 | DIETER KURZ 1 | BERNARD LABADIE 2 | JAN LATHAM-KOENIG 5  
| JEAN-MICHAËL LAVOIE 2 | FRITZ LEHMANN 1 | BERTHOLD LEHMANN 1 | ERICH LEINSDORF 11 | FERDINAND LEITNER 15 |  
GOTTHOLD EPHRAIM LESSING 59 | YOEL LEVI 2 | PETER LÖFFLER 2 | JAMES LOUGHRAN 6 | BRAD LUBMAN 3  
| LORIN MAAZEL 1 | ZDENEK MACAL 4 | BRUNO MADERNA 6 | OTHMAR MAGA 1 | SUSANNA MÄLKKI 6 | CRISTIAN MANDEAL 2 | JEAN MARTINON 3  
| DENES MARTON 1 | MARK MAST 1 | EDUARDO MATA 1 | FARHAD MECHKAT 2 | ERNST MEHLICH 1 | CORNELIUS MEISTER 1 | JACQUES MERCIER 4 |  
INGO METZMACHER 14 | JEAN MEYLAN 1 | IVAN MEYLEMANS 1 | HERMANN MICHAEL 2 | MARC MINKOWSKI 2 | ALICJA MOUNK 1 | RAINER MÜHL-  
BACH 3 | HANS MÜNCH 1 | FRITZ MÜNCH 2 | UWE MUND 2 | TITO MUÑOZ 1 | KENT NAGANO 6 | ZSOLT NAGY 1 | WOLDEMAR NELSSON 9 | GÜNTER  
NEUHOLD 2 | VÁCLAV NEUMANN 13 | YANNICK NÉZET-SÉGUIN 4 | EDMUND NICK 1 | JONATHAN NOTT 7 | GRZEGORZ NOWAK 1 | OTMAR NUSSIO 1 |  
FRANCK OLLU 1 | KAZUSHI ONO 9 | DANIEL OREN 1 | ARNOLD ÖSTMANN 4 | GÁBOR ÖTVÓS 1 | ANDREW PARROTT 2 | MAXIME PASCAL 6 | KRZYSZTOF  
PENDERECKI 5 | ALEJO PÉREZ 3 | ZOLTÁN PESKÓ 22 | REINHARD PETERS 1 | LUCA PFAFF 1 | EMILIO POMÀRICO 15 | PIERRE-DOMINIQUE PONELLE 2 |  
DAVID PORCELIJN 4 | FERNANDO PREVITALI 1 | CHRISTOF PRICK 2 | MANFRED REICHERT 2 | HUBERT REICHERT 25 | ROLF REINHARDT 1 | KARL RICHTER 1

## GOTTHOLD EPHRAIM LESSING 59

## HANS ROSBAUD 223 FRANCOIS-XAVIER ROTH 141

| HELMUTH RILLING 10 | PIETRO RIZZO 1 | PASCAL ROPHÉ 4 |  
| GENNADI ROSCHDESTWENSKIJ 1 | MARIO ROSSI 4 |  
| SANTTU-MATIAS ROUVALI 1 | WITOLD ROWICKI 6 | BERNARD RUBENSTEIN 1 | JULIUS RUDEL 1 | PETER RUNDEL 3 | CLARK RUNDELL 1 | DONALD RUNNICKLES 3  
| PABLO RUS BROSETA 2 | PETER RUZICKA 4 | KWAMÉ RYAN 4 | PAUL SACHER 15 | YUTAKA SADO 3 | OSWALD SALLABERGER 8 | ESA-PEKKA SALONEN 2  
| GERHARD SAMUEL 1 | THOMAS SANDERLING 1 | NELLO SANTI 1 | NINO SANZOGNO 2 | JUKKA-PEKKA SARASTE 3 | ROBERT SATANOWSKI 1  
| HILMAR SCHATZ 1 | HERMANN SCHERCHEN 1 | HEINRICH SCHIFF 21 | THOMAS SCHIPPERS 1 | WILHELM SCHLEUNING 2 | ERICH SCHMID 10 | HANS  
SCHMIDT-ISSERSTEDT 6 | URS SCHNEIDER 1 | HANNS-MARTIN SCHNEIDT 8 | MICHAEL SCHOENWANDT 6 | HOLGER SCHRÖTER-SEEBECK 2 | GÜNTHER  
SCHULLER 1 | CARL SCHURICHT 1 | URI SEGAL 10 | LEIF SEGERSTAM 1 | JOSÉ SEREBRIER 4 | DAVID SHALLON 6 | LEO SIBERSKI 1 | NICOLAS SIMON 4  
| GUISEPPE SINOPOLI 2 | STANISLAW SKROWACZEWSKI 4 | TUGAN SOKHIEV 2 | GEORG SOLTI 2 | HUBERT SOUDANT 1 | WILLIAM SOUTHGATE 2  
| ALOIS SPRINGER 2 | ERIC PAUL STECKEL 1 | JONATHAN STOCKHAMMER 1 | KARLHEINZ STOCKHAUSEN 9 | LEOPOLD STOKOWSKI 2 | PAUL STRAUSS 3  
| IGOR STRAWINSKY 2 | TADEUSZ STRUGALA 2 | MAX STURZENEGGER 1 | GEORGE SZELL 1 | MICHEL TABACHNIK 5 | ANU TALI 3 | YOAV TALMI 2 |  
ARTURO TAMAYO 5 | JEFFREY TATE 4 | OTTO TAUSK 1 | EMIL TCHAKAROV 1 | KLAUS TENNSTEDT 1 | MICHAEL TILSON THOMAS 1 | HENRI THOMASI 1  
| FRANCIS TRAVIS 1 | THOMAS UNGAR 4 | EDOUARD VAN REMORTEL 2 | MARIO VENZAGO 1 | MARCELLO VIOTTI 4 | LUCAS VIS 4 | ILAN VOLKOV 3 |  
BELA VON CSILLERY 3 | CHRISTOPH VON DOHNÁNYI 1 | ANDREAS VON LUKACSY 1 | BRUNO VONDENHOFF 1 | HANS VONK 11 | HIROSHI WAKASUGI 8  
| HANS WALLAT 1 | HEINZ WALLBERG 3 | GÜNTHER WAND 4 | WILLIE ANTHONY WATERS 1 | FRANZ WAXMAN 2 | RALF WEIKERT 3 | WALTER WELLER 12  
| BERTIL WETZELSBERGER 1 | GÜNTHER WICH 4 | JÖRG WIDMANN 2 | STANISLAW WISLOCKI 1 | JUERG WYTTENBACH 4 | ISRAEL YINON 1 | LOTHAR  
ZAGROSEK 19 |

## HANS ZENDER 94

| DAVID ZINMAN 3



# MUSIKER 46 – 16

HERBERT ABELE, 1. VIOLINE, FEB 1946 BIS AUG 1946 | PAUL BAAL, VIOLA, FEB 1946 BIS JUL 1970 | MARTIN BAUERT, 1. VIOLINE, FEB 1946 BIS DEZ 1946 | FRANK BAUMGÄRTNER, OBOE, FEB 1946 BIS SEP 1948 | HANS BECK, 2. VIOLINE, FEB 1946 BIS AUG 1949 | GEORG BEIER, HORN, FEB 1946 BIS MRZ 1950 | KARLHEINZ BEINKE, HORN, FEB 1946 BIS JAN 1965 | HERMANN BRAUN, HORN, FEB 1946 BIS NOV 1946 | BRUNO BRÜCKNER, KONTRABASS, FEB 1946 BIS AUG 1949 | KURT BURKERT, FAGOTT, FEB 1946 BIS AUG 1966 | BRUNO DEUS, 2. VIOLINE, FEB 1946 BIS MAI 1973 | ALBERT DIETRICH, VIOLA, FEB 1946 BIS MRZ 1972 | KARL DÜHLMAYER, VIOLONCELLO, FEB 1946 BIS AUG 1948 | EVA ENGELMANN, 2. VIOLINE, FEB 1946 BIS JAN 1952 | JOSEF FACKLER, KLARINETTE, FEB 1946 BIS JUL 1976 | HERMANN FISCHER, 2. VIOLINE, FEB 1946 BIS AUG 1946 | ANNÄ GÜNTHER, HARFE, FEB 1946 BIS AUG 1949 | PAUL HELLMICH, PAUKE / SCHLAGZEUG, FEB 1946 BIS AUG 1949 | ROLF HERBERGER, VIOLA, FEB 1946 BIS JAN 1973 | ERICH HERMANN, VIOLONCELLO, FEB 1946 BIS SEP 1950 | ALFRED HEUER, VIOLONCELLO, FEB 1946 BIS AUG 1948 | FRANZ HILDENBRAND, TROMPETE, FEB 1946 BIS AUG 1948 | GERHARD HOOG, VIOLA, FEB 1946 BIS MAI 1950 | RUDOLF JANKE, VIOLA, FEB 1946 BIS MRZ 1950 | HANS KAPPLER, 1. VIOLINE, FEB 1946 BIS MAI 1949 | ERNST JOSEF KISKEMPER, 1. KONZERTMEISTER, FEB 1946 BIS MRZ 1950 | BERTHOLD KLEDT, 2. VIOLINE, FEB 1946 BIS AUG 1971 | ELZIO LUGHI, FLÖTE, FEB 1946 BIS AUG 1948 | HANS MAYR, POSAUNE, FEB 1946 BIS AUG 1977 | HELMUTH MÜLLER, FAGOTT, FEB 1946 BIS JAN 1980 | ALFRED MÜLLER, 1. VIOLINE, FEB 1946 BIS FEB 1949 | ROBERT MÜLLER, VIOLA, FEB 1946 BIS NOV 1946 | KARL NEUMANN, KONTRABASS, FEB 1946 BIS AUG 1949 | HERMANN NOBS, KLARINETTE, FEB 1946 BIS DEZ 1979 | OTTO ÖFTGER, HORN, FEB 1946 BIS MRZ 1950 | EUGEN OSCHATZ, 1. VIOLINE, FEB 1946 BIS MRZ 1950 | WILLI PLATO, OBOE, FEB 1946 BIS MRZ 1950 | VINZENZ PLOCINICZAK, 1. VIOLINE, FEB 1946 BIS SEP 1946 | HERMANN RATH, POSAUNE, FEB 1946 BIS DEZ 1948 | ERICH SAUER, 1. VIOLINE, FEB 1946 BIS AUG 1982 | ALFRED SCHNEIDER, VIOLONCELLO, FEB 1946 BIS MRZ 1953 | HERMANN SCHOBER, FAGOTT, FEB 1946 BIS MAI 1946 | DIETER SCHORR, FLÖTE, FEB 1946 BIS MRZ 1947 | KARL SCHULZE, 2. VIOLINE, FEB 1946 BIS MAI 1949 | ALWIN SEELÄNDER, KLARINETTE, FEB 1946 BIS AUG 1949 | GUSTAV SEIBT, POSAUNE, FEB 1946 BIS MRZ 1950 | HANS SPENGLER, VIOLONCELLO, FEB 1946 BIS AUG 1947 | KONRAD SPLIETORP, FLÖTE, FEB 1946 BIS DEZ 1948 | ALFRED STEINMÜLLER, FAGOTT, FEB 1946 BIS OKT 1978 | ALFONS STENNEBRÜGGEN, 1. VIOLINE, FEB 1946 BIS SEP 1948 | PAUL STEPHAN, KLARINETTE, FEB 1946 BIS OKT 1947 | LORENZ TEMPLER, 1. VIOLINE, FEB 1946 BIS MAI 1962 | GUSTAV TUSCHE, KONTRABASS, FEB 1946 BIS AUG 1949 | HERMANN URBAN, POSAUNE, FEB 1946 BIS SEP 1951 | OTTO VOIGT, FLÖTE, FEB 1946 BIS DEZ 1966 | ALOIS WEILHARD, VIOLONCELLO, FEB 1946 BIS NOV 1966 | MARTIN WILKEN, KONTRABASS, FEB 1946 BIS MRZ 1950 | KURT WIMMEL, HORN, FEB 1946 BIS APR 1947 | MAGNUS WOLF, KONTRABASS, FEB 1946 BIS APR 1974 | CHRISTIAN WOLFHÜGEL, HORN, FEB 1946 BIS MAI 1946 | RICHARD ZEBE, 2. VIOLINE, FEB 1946 BIS APR 1964 | WILLI BLÄTTERMANN, KONTRABASS, MRZ 1946 BIS OKT 1976 | REINHOLD HELLER, PAUKE / SCHLAGZEUG, MRZ 1946 BIS JUN 1947 | PAUL KELLER, VIOLA, MRZ 1946 BIS APR 1948 | HEINRICH KOHNLE, FLÖTE, MRZ 1946 BIS AUG 1947 | GÜNTHER LAMMERT, TROMPETE, MRZ 1946 BIS DEZ 1946 | WILLI MAURER, PAUKE / SCHLAGZEUG, MRZ 1946 BIS MAI 1946 | PAUL GRUND, VIOLA, APR 1946 BIS DEZ 1980 | ERICH HECHT, TROMPETE, APR 1946 BIS OKT 1946 | HANS OCHSENKIEL, 1. VIOLINE, APR 1946 BIS JUL 1946 | JOSEF OPITZ, 1. VIOLINE, APR 1946 BIS DEZ 1946 | ALOIS ROHM, 2. VIOLINE,

APR 1946 BIS FEB 1950 | KARLHEINZ ADERHOLD, HORN, MAI 1946 BIS JUN 1984 | EDMUND GRÄSSEL, 2. VIOLINE, MAI 1946 BIS JAN 1977 | HERBERT GRUBER, OBOE, MAI 1946 BIS MAI 1950 | HANS HABICH, 1. VIOLINE, MAI 1946 BIS JUL 1975 | HANS MAYR, KONTRABASS, MAI 1946 BIS JUN 1949 | AUGUST MENSCHING, VIOLONCELLO, MAI 1946 BIS JUL 1972 | WOLFGANG NEININGER, 1. VIOLINE, MAI 1946 BIS AUG 1947 | OTTO WÖHLBIER, KLARINETTE, MAI 1946 BIS DEZ 1948 | RICHARD DEGLER, 2. VIOLINE, JUN 1946 BIS JAN 1947 | KARL MEISER, KLARINETTE, JUN 1946 BIS AUG 1975 | ERNST PRAPPACHER, FAGOTT, JUN 1946 BIS AUG 1949 | OTTO ROMEIS, TROMPETE, JUN 1946 BIS DEZ 1965 | KARL STEEB, 2. VIOLINE, JUN 1946 BIS DEZ 1975 | FERDINAND WINKELSTRÄTER, POSAUNE, JUN 1946 BIS OKT 1973 | PAUL MAHRAUN, KONTRABASS, JUL 1946 BIS NOV 1947 | PAUL STINGL, 2. VIOLINE, AUG 1946 BIS JUN 1978 | GERHARD ZEUMER, 1. VIOLINE, AUG 1946 BIS AUG 1984 | HANS FRANKE, 1. VIOLINE, SEP 1946 BIS APR 1947 | HERBERT KOINZER, TUBA, SEP 1946 BIS APR 1953 | HANS VON LEBRADE, VIOLONCELLO, SEP 1946 BIS JUN 1947 | HERBERT MATTERN, OBOE, SEP 1946 BIS JUN 1947 | LUDWIG BUS, 1. KONZERTMEISTER, OKT 1946 BIS MRZ 1970 | KUNO JUD, TROMPETE, NOV 1946 BIS AUG 1950 | HILDE BECHTHOLD, HARFE, JAN 1947 BIS AUG 1947 | HEINRICH HISS, 1. VIOLINE, JAN 1947 BIS DEZ 1985 | HEINZ KIPPERT, TROMPETE, JAN 1947 BIS MRZ 1947 | WALTER MEYER, 2. VIOLINE, JAN 1947 BIS JAN 1980 | OTTO HEINL, POSAUNE, FEB 1947 BIS APR 1966 | ERNST SCHMIDT, POSAUNE, FEB 1947 BIS AUG 1947 | FRITZ SCHMIDT, 2. VIOLINE, MRZ 1947 BIS JAN 1958 | MARIA KINDLER, HARFE, JUL 1947 BIS AUG 1962 | WILLY WILLMANN, KLARINETTE, JUL 1947 BIS AUG 1990 | FRITZ ZIMMERMANN, PAUKE / SCHLAGZEUG, JUL 1947 BIS JUN 1966 | GALIM ABSALAN, 1. VIOLINE, SEP 1947 BIS OKT 1948 | KARL ARNOLD, HORN, SEP 1947 BIS DEZ 1983 | ARTHUR BÜHLER, 2. VIOLINE, SEP 1947 BIS DEZ 1981 | HERBERT FICHTNER, VIOLA, SEP 1947 BIS JAN 1979 | HANS KRASSER, 1. VIOLINE, SEP 1947 BIS APR 1948 | LUDWIG LANGHEINRICH, TROMPETE, SEP 1947 BIS AUG 1949 | SIEGFRIED MEINECKE, 2. VIOLINE, SEP 1947 BIS AUG 1948 | DR. HERBERT SCHÄFER, VIOLONCELLO, SEP 1947 BIS JUL 1972 | KLAUS SIEG, VIOLA, SEP 1947 BIS JUL 1979 | FRITZ STROWITZKI, OBOE, SEP 1947 BIS MAI 1970 | KARL VIER, KLARINETTE, SEP 1947 BIS AUG 1949 | JOHANN WARNECK, 1. VIOLINE, SEP 1947 BIS AUG 1948 | HELMUT BÖCKER, FAGOTT, OKT 1947 BIS DEZ 1989 | LUISE MEINECKE, VIOLA, OKT 1947 BIS JUL 1951 | WENZEL PLEYER, VIOLONCELLO, OKT 1947 BIS NOV 1958 | BERTHOLD STIHL, HORN, OKT 1947 BIS MAI 1981 | KURT CROCOLL, VIOLONCELLO, NOV 1947 BIS OKT 1950 | ALFRED DÖRGE, 1. VIOLINE, NOV 1947 BIS OKT 1977 | EMIL GRABINGER, PAUKE /SCHLAGZEUG, NOV 1947 BIS FEB 1971 | PETER WEIGELE, FLÖTE, DEZ 1947 BIS AUG 1948 | JOHANNES WESSELY, VIOLA, APR 1948 BIS JAN 1983 | FRITZ SCHUBERT, 2. VIOLINE, MAI 1948 BIS SEP 1982 | ERNST BODENSOHN, FLÖTE, JUN 1948 BIS APR 1972 | GÜNTHER WEIGMANN, 1. KONZERTMEISTER, JUN 1948 BIS AUG 1971 | HANS HELLMUTH BÖHM, OBOE, JUL 1948 BIS DEZ 1973 | KURT LINKE, POSAUNE, JUL 1948 BIS MRZ 1950 | HERMANN BERGMANN, 1. VIOLINE, SEP 1948 BIS JAN 1981 | WALTER GLEISSLE, TROMPETE, SEP 1948 BIS DEZ 1961 | HANS HÄSSLEIN, TROMPETE, SEP 1948 BIS JUN 1966 | ERNST HERMANN, FLÖTE, SEP 1948 BIS JUL 1975 | ANTON KÄSMEIER, VIOLONCELLO, SEP 1948 BIS MRZ 1979 | LEO KREUZ, VIOLONCELLO, SEP 1948 BIS AUG 1974 | EMIL LEBETH, HORN, SEP 1948 BIS AUG 1969 | GERHARD POHL, VIOLA, SEP 1948 BIS APR 1970 | GÜNTHER PRILL, FLÖTE, SEP 1948 BIS AUG 1949 | HUBERT SCHMIDT, KONTRABASS, SEP 1948 BIS AUG 1974 | ERICH SEILER, PAUKE / SCHLAGZEUG, SEP 1948 BIS AUG 1977 | SIEGFRIED THEN-BERGH, VIOLONCELLO, SEP 1948 BIS MRZ 1976 | WILLI SCHÜREN, 1. VIOLINE, OKT 1948 BIS DEZ 1969 | FRANZ WILLI NEUGEBAUER, TROMPETE, DEZ 1948 BIS JUN 1951 | HEINZ WIEGAND, VIOLA, DEZ 1948 BIS AUG 1949 | HUGO PREUSSLER, 1. VIOLINE, FEB 1949 BIS AUG 1949 | KARL SCHREINER, 1. VIOLINE, MRZ 1949 BIS OKT 1976 | REINHOLD SCHUTZBACH, 2. VIOLINE, MRZ 1949 BIS AUG 1947 | KARLHEINZ BENDER, PAUKE / SCHLAGZEUG, MAI 1949 BIS MAI 1978 | ULRICH KOCH, VIOLA, MAI 1949 BIS MRZ 1990 | JOSEF KIRNER, KLARINETTE, JUN 1949 BIS FEB 1950 | HILDEGARD HECKEL, HARFE, JUL 1949 BIS APR 1975 | GÜNTHER KRÜGER, KONTRABASS, JUL 1949 BIS MAI 1983 |

WERNER RUNGE, KONTRABASS, JUL 1949 BIS JUL 1983 | HANS LEMSER, KLARINETTE, AUG 1949 BIS DEZ 1985 | HORST SCHNEIDER, OBOE, SEP 1949 BIS SEP 1979 | KRAFT-THORWALD DILLOO, FLÖTE, OKT 1949 BIS DEZ 1976 | LEO KOSCIELNY, VIOLONCELLO, OKT 1949 BIS FEB 1973 | ALOIS KULLMANN, KONTRABASS, OKT 1949 BIS OKT 1967 | HEDI GIGLER, 1. VIOLINE, NOV 1949 BIS JAN 1951 | GABRIELE STANSKE, 1. VIOLINE, FEB 1950 BIS AUG 1955 | JOSEF MÄRKEL, 1. VIOLINE, MRZ 1950 BIS FEB 1956 | WOLFGANG SCHRÖDER, KLARINETTE, MRZ 1950 BIS AUG 1951 | HEINRICH EICHNER, HORN, APR 1950 BIS JUL 1975 | WERNER MICHEL, POSAUNE, APR 1950 BIS DEZ 1973 | HEINZ STANSKE, 1. KONZERTMEISTER, MAI 1950 BIS AUG 1971 | ANSELM ROTHENBERGER, 2. VIOLINE, JUL 1950 BIS FEB 1981 | ERHARD BAUMHEIER, 2. VIOLINE, SEP 1950 BIS JUN 1983 | MANFRED GRÄSER, KONTRABASS, SEP 1950 BIS AUG 1986 | WERNER MAURUSCHAT, FAGOTT, OKT 1950 BIS AUG 1953 | MARTIN LINDER, OBOE, FEB 1951 BIS AUG 1965 | REINHOLD LÖSCH, TROMPETE, MRZ 1951 BIS MRZ 1962 | WILHELM KLEPPER, 1. VIOLINE, APR 1951 BIS AUG 1957 | LOTHAR ALBERT, HORN, MAI 1951 BIS NOV 1953 | HANS ÜBELACKER, 2. VIOLINE, MAI 1951 BIS MRZ 1969 | LUDWIG EBNER, TROMPETE, APR 1952 BIS DEZ 1953 | KATHI STÜHMER, VIOLA, MAI 1952 BIS MAI 1966 | HERBERT ROHRER, 1. VIOLINE, NOV 1952 BIS SEP 1989 | ALFRED BÖHLER, 1. VIOLINE, DEZ 1952 BIS OKT 1986 | RUTH HERBERGER, VIOLA, DEZ 1952 BIS JUN 1973 | HUBERT STAAR, TROMPETE, DEZ 1953 BIS AUG 1969 | GÜNTHER HORN, HORN, SEP 1954 BIS JAN 1984 | PETER LIEHR, 1. VIOLINE, SEP 1954 BIS DEZ 1989 | BERNHARD HERING, TUBA, OKT 1954 BIS MAI 1967 | HARTWIG NATORP, VIOLONCELLO, OKT 1954 BIS AUG 1960 | ALBRECHT KUEN, VIOLONCELLO, NOV 1954 BIS FEB 1984 | JOHANNES ZUTHER, FAGOTT, APR 1955 BIS DEZ 1974 | HEINZ OSYGUS, KONTRABASS, SEP 1955 BIS MAI 1986 | ROBERT BODENRÖDER, TROMPETE, OKT 1955 BIS DEZ 1993 | WILLI LEHMANN, 2. VIOLINE, JAN 1956 BIS MRZ 1997 | PAUL KOHNEN, 1. VIOLINE, APR 1958 BIS MRZ 1967 | KARL HOLFELDER, VIOLONCELLO, DEZ 1958 BIS AUG 1991 | EGON FRANKE, 2. VIOLINE, JAN 1959 BIS AUG 1995 | HORST MEYER, FLÖTE, OKT 1959 BIS AUG 1996 | WOLFGANG WERNER, VIOLA, FEB 1960 BIS DEZ 1992 | DIETRICH LIEBENWEIN, VIOLONCELLO, APR 1961 BIS AUG 1993 | DIETER BAAL, 1. VIOLINE, SEP 1962 BIS DEZ 2002 | WALTER SCHOLZ, TROMPETE, SEP 1962 BIS OKT 1998 | ANNEMARIE SCHMEISSER, HARFE, DEZ 1962 BIS SEP 1995 | GERHARD PÄSSLER, VIOLONCELLO, SEP 1963 BIS MRZ 1979 | FRIEDHELM VOGT, 2. VIOLINE, APR 1964 BIS NOV 1999 | PETER FISTER, PAUKE / SCHLAGZEUG, MAI 1964 BIS MAI 1998 | HEINRICH FREIER, HORN, SEP 1965 BIS JUL 1972 | WOLFRAM KÖNIG, 2. VIOLINE, SEP 1965 BIS AUG 1966 | WOLFGANG ROCCOR, 2. VIOLINE, DEZ 1965 BIS DEZ 2006 | HELMUT KOCH, OBOE, MRZ 1966 BIS NOV 2000 | HORST KRAUS, TROMPETE, JUN 1966 BIS NOV 2000 | BERND ANDRES, FAGOTT, SEP 1966 BIS JUL 2001 | FRANZ FEHRENBACH, TROMPETE, SEP 1966 BIS AUG 1978 | ANTAL TICHY, VIOLONCELLO, JAN 1967 BIS AUG 1980 | BERND OSTEN, FLÖTE, FEB 1967 BIS AUG 1968 | HORST FRIEDEL, PAUKE / SCHLAGZEUG, MRZ 1967 BIS NOV 2000 | FRIEDRICH RIEDEL, 1. VIOLINE, MAI 1967 BIS NOV 2000 | GERHARDUS HETTEMA, 1. VIOLINE, SEP 1967 BIS AUG 1969 | GERHARD REHKOPF, VIOLA, SEP 1967 BIS MAI 1998 | MARTIN DIETRICH, KONTRABASS, MRZ 1968 BIS DEZ 1970 | GERHARD LAHRES, 2. VIOLINE, MRZ 1968 BIS DEZ 2003 | SIGISMUND SCHWIEGER, KONTRABASS, MRZ 1968 BIS NOV 2000 | GERHARD GEORGI, TUBA, SEP 1968 BIS AUG 2003 | NOBORU IWATA, VIOLA, SEP 1968 BIS AUG 2000 | WERNER KUCZA, 1. VIOLINE, SEP 1968 BIS AUG 1970 | JÜRGEN RAMIN, POSAUNE, SEP 1968 BIS AUG 1996 | JOSEF PASCHEK, FLÖTE, JAN 1969 BIS FEB 1995 | KLAUS-HUBERT RICHTER, 2. VIOLINE, JAN 1970 BIS NOV 2005 | JÜRGEN COLBERG, 1. VIOLINE, APR 1970 BIS SEP 2005 | MANFRED DÖRGE, 1. VIOLINE, SEP 1970 BIS SEP 2004 | JOCHEN GRABERT, OBOE, SEP 1970 BIS NOV 2000 | HERBERT HARTMANN, VIOLA, SEP 1970 BIS APR 1971 | WOLFGANG HOCK, 1. KONZERTMEISTER, SEP 1970 BIS AUG 1996 | BALDUR HÖHNE, TROMPETE, SEP 1970 BIS NOV 2000 | DAVID ANDREW GRAY, HORN, SEP 1971 BIS AUG 1972 | HENK VAN LEEUWEN, OBOE, SEP 1971 BIS NOV 2000 | JOACHIM LEMME, VIOLA, SEP 1971 BIS JAN 2009 | GEROLD FORKER, PAUKE / SCHLAGZEUG, JUN 1972 BIS MAI 2000 | SYBILLE HAASS, VIOLA, SEP 1972 BIS NOV 2002 | BODO

KUNTH, HORN, SEP 1972 BIS JAN 1999 | ENRIQUE SANTIAGO, VIOLA, SEP 1972 BIS JUL 1978 | URSULA GÖTZ, 1. VIOLINE, FEB 1973 BIS JUL 1974 | MARTIN HÖLKER, VIOLONCELLO, AUG 1973 BIS MRZ 2005 | TOSHIO MIZUNO, 1. VIOLINE, AUG 1973 BIS AUG 1984 | GEORG SUMPIK, 1. KONZERTMEISTER, AUG 1973 BIS AUG 1995 | ANDRAS ADORJAN, FLÖTE, SEP 1973 BIS JUL 1974 | DIETER BARAN, POSAUNE, AUG 1974 BIS SEP 2015 | LOECKLE MICHAEL, FLÖTE, AUG 1974 BIS AUG 1984 | MARTIN OSTERTAG, VIOLONCELLO, AUG 1974 BIS DEZ 2009 | ERIK ERKER, KONTRABASS, JAN 1975 BIS OKT 2005 | JOHANN BENESCH, FAGOTT, AUG 1975 BIS AUG 1979 | ROLAND KREUZER, 2. VIOLINE, AUG 1975 BIS OKT 2001 | RICHARD MEYER, POSAUNE, AUG 1975 BIS AUG 1978 | EKKEHARD OPITZ, VIOLONCELLO, AUG 1975 BIS DEZ 2006 | ULRICH BEETZ, 2. VIOLINE, JAN 1976 BIS FEB 1996 | HEINER BORSODORF, KONTRABASS, JAN 1976 BIS APR 2006 | MARK-THOMAS NESPER, HORN, AUG 1976 BIS AUG 1981 | HERBERT OCHS, 1. VIOLINE, AUG 1976 BIS AUG 2003 | HOLGER SCHRÖTER-SEEBECK, 2. VIOLINE, AUG 1976 BIS HEUTE | WOLFGANG WAHL, 1. VIOLINE, JAN 1977 BIS DEZ 2013 | ANASTAS WAGLAROV, 2. VIOLINE, APR 1977 BIS AUG 1979 | GABRIELE MAIGUASHCA, VIOLONCELLO, AUG 1977 BIS AUG 2010 | KARL SCHLECHTA, KLARINETTE, SEP 1977 BIS MAI 2002 | HERBERT BEYER, POSAUNE, JAN 1978 BIS MRZ 2004 | CHRISTINA NICOLAI, VIOLA, JAN 1978 BIS HEUTE | NORBERT BRENNER, KONTRABASS, AUG 1978 BIS FEB 2012 | FRANZ LANG, PAUKE / SCHLAGZEUG, JAN 1979 BIS HEUTE | BRIGITTE LEY, 1. VIOLINE, JAN 1979 BIS AUG 2003 | TOMOKO SHIRAO, VIOLA, JAN 1979 BIS AUG 1986 | REINER GINZEL, VIOLONCELLO, JUN 1979 BIS APR 1986 | DAGMAR BECKER, FLÖTE, SEP 1979 BIS HEUTE | ELISABETH KLIEGEL, VIOLA, DEZ 1979 BIS HEUTE | STEPHAN RÜDIGER, FAGOTT, FEB 1980 BIS HEUTE | VITUS BÖHLER, POSAUNE, MRZ 1980 BIS JUN 2012 | EWALD ADAM, VIOLA, JUN 1980 BIS HEUTE | MARILYN HECQUET, 2. VIOLINE, SEP 1980 BIS JUL 1981 | SYBILLE WTORCZYK, 2. VIOLINE, SEP 1980 BIS NOV 1999 | PETER BROMIG, HORN, DEZ 1980 BIS HEUTE | THOMAS NICOLAI, VIOLONCELLO, APR 1981 BIS HEUTE | JÜRGEN DEMMLER, KLARINETTE, AUG 1981 BIS HEUTE | ALEXANDER OTT, OBOE, AUG 1981 BIS HEUTE | ANTON SINGER, VIOLA, AUG 1981 BIS DEZ 2006 | BENNO TRAUTMANN, HORN, AUG 1981 BIS HEUTE | DIETER WAHL, VIOLONCELLO, NOV 1981 BIS HEUTE | DAVID MA, 2. VIOLINE, JAN 1982 BIS AUG 1986 | SYLVIA BARBU, 2. VIOLINE, AUG 1982 BIS AUG 1983 | MARGARET MACDUFFIE, 2. VIOLINE, AUG 1982 BIS HEUTE | INES THEN-BERGH, 1. VIOLINE, AUG 1982 BIS HEUTE | BORBALA BIRINYI, 2. VIOLINE, SEP 1982 BIS HEUTE | MATTHIAS FISCHER, 2. VIOLINE, JAN 1983 BIS HEUTE | PAUL-GERHARD LEIHENSEDER, FAGOTT, SEP 1983 BIS HEUTE | HELMUT WICHMANN, KONTRABASS, APR 1984 BIS AUG 2002 | HANS-BURKHARD HENSCHKE, VIOLA, SEP 1984 BIS AUG 1985 | MATHIAS HOCHWEBER, 1. VIOLINE, SEP 1984 BIS AUG 1991 | BARBARA KAMIENSKA, HORN, JAN 1985 BIS JAN 2000 | MARTIN NIESTROJ, 1. VIOLINE, JAN 1985 BIS JAN 2005 | HORST ZIEGLER, HORN, AUG 1985 BIS HEUTE | ANETTE ADORF-BRENNER, VIOLONCELLO, SEP 1985 BIS JUL 2014 | SUSANNE KALDOR, 2. VIOLINE, DEZ 1985 BIS HEUTE | STEPHAN FINKENTY, VIOLA, JAN 1986 BIS AUG 1988 | WOLFHARD PENCZ, KLARINETTE, JAN 1986 BIS HEUTE | SABINE SCHEFFEL, 1. VIOLINE, JUN 1986 BIS AUG 1990 | BERTRAM EPPINGER, KONTRABASS, SEP 1986 BIS HEUTE | GUNHILD OTT, FLÖTE, SEP 1986 BIS HEUTE | FRANCE BEAUDRY-WICHMANN, KONTRABASS, FEB 1987 BIS HEUTE | PETER-FRANZ GERMAN, 2. VIOLINE, AUG 1987 BIS APR 2004 | REINHARD LATZKO, VIOLONCELLO, SEP 1987 BIS SEP 2003 | WOLFGANG GRESEK, 1. VIOLINE, DEZ 1987 BIS HEUTE | BETTINA BUCK, 1. VIOLINE, JAN 1988 BIS SEP 1989 | WOLFGANG GÜTTLER, KONTRABASS, AUG 1988 BIS HEUTE | WILL SANDERS, HORN, AUG 1988 BIS AUG 1990 | ESTHER PRZYBYLSKI, VIOLA, APR 1989 BIS HEUTE | JOHANNES LÜTHY, VIOLA, AUG 1989 BIS HEUTE | DIEGO PAGIN, 1. KONZERTMEISTER, AUG 1989 BIS DEZ 2006 | ANTON HOLLICH, KLARINETTE, SEP 1990 BIS HEUTE | ECKART HÜBNER, FAGOTT, SEP 1990 BIS HEUTE | HILDEGARD WIND, 1. VIOLINE, SEP 1990 BIS AUG 1991 | MICHAELA BUCHHOLZ, 1. VIOLINE, NOV 1990 BIS SEP 2000 | WOLFGANG SCHWARZMÜLLER, 1. VIOLINE, JAN 1991 BIS HEUTE | TARU ERLICH, 1. VIOLINE, NOV 1991 BIS HEUTE | JOHANNES BLUMENRÖTHER, 1. VIOLINE, DEZ 1991 BIS HEUTE | DOROTHEA JÜGELT, 1. VIOLINE, JAN 1992 BIS HEUTE |

JEAN-ERIC SOUCY, VIOLA, MRZ 1992 BIS HEUTE | WASHINGTON BARELLA, OBOE, AUG 1992 BIS SEP 2012 | DITA LAMMERSE, VIOLONCELLO, DEZ 1992 BIS HEUTE | JOHANNES SONDERMANN, TROMPETE, AUG 1993 BIS HEUTE | CLAUDIA STRENKERT, HORN, AUG 1993 BIS AUG 1997 | MARKUS TILLIER, VIOLONCELLO, FEB 1994 BIS HEUTE | MITSUKO NAKAN, VIOLA, AUG 1994 BIS HEUTE | JUTTA PULCINI, FLÖTE, SEP 1995 BIS HEUTE | FRANCK PULCINI, TROMPETE, SEP 1995 BIS HEUTE | URSULA EISERT, HARFE, SEP 1996 BIS HEUTE | MICHAEL MAYER-FREYHOLDT, 2. VIOLINE, SEP 1996 BIS HEUTE | CHRISTIAN OSTERTAG, 1. KONZERTMEISTER, SEP 1996 BIS HEUTE | ANNE ROMEIS, FLÖTE, SEP 1997 BIS HEUTE | KLAUS SCHIESSER, POSAUNE, SEP 1997 BIS HEUTE | MICHAEL DINNEBIER, 2. VIOLINE, APR 1999 BIS HEUTE | UTA KUNERT, 2. VIOLINE, AUG 1999 BIS AUG 2001 | HOLGER SCHÄFER, TROMPETE, SEP 1999 BIS HEUTE | JOCHEN SCHORER, PAUKE / SCHLAGZEUG, SEP 1999 BIS HEUTE | MARC NOETZEL, HORN, JAN 2000 BIS HEUTE | THIERRY LENTZ, HORN, MRZ 2000 BIS HEUTE | PASCAL ARETS, HORN, AUG 2000 BIS HEUTE | HARALD E. PAUL, 2. VIOLINE, OKT 2000 BIS HEUTE | KATRIN MELCHER, 2. VIOLINE, NOV 2000 BIS HEUTE | FLORIAN HASEL, OBOE, APR 2001 BIS HEUTE | ULRICH WEBER, PAUKE / SCHLAGZEUG, APR 2001 BIS AUG 2003 | DETMAR KURIG, KONTRABASS, SEP 2001 BIS APR 2011 | MARKUS MAIER, PAUKE / SCHLAGZEUG, SEP 2001 BIS HEUTE | DOROTHEA FUNK, VIOLA, OKT 2001 BIS HEUTE | GUNNAR PERSICKE, 2. VIOLINE, MRZ 2002 BIS HEUTE | NICOLAS PFEIFLE, POSAUNE, MRZ 2002 BIS AUG 2003 | JEAN CHRISTOPHE GARZIA, VIOLA, APR 2002 BIS HEUTE | FALKO SCHOB, TROMPETE, SEP 2002 BIS HEUTE | VIVICA PERCY, 1. VIOLINE, MAI 2003 BIS HEUTE | ANGELA BERGMANN, FAGOTT, SEP 2003 BIS HEUTE | UTE TAXHET, OBOE, SEP 2003 BIS HEUTE | ALEXANDER KNAAK, 1. VIOLINE, DEZ 2003 BIS HEUTE | PETER HECKING, KONTRABASS, JAN 2004 BIS HEUTE | WERNER GÖTZE, TUBA, APR 2004 BIS HEUTE | JOCHEN BRENNER, PAUKE / SCHLAGZEUG, SEP 2004 BIS HEUTE | PHILLIP ROY, 1. VIOLINE, SEP 2004 BIS HEUTE | MIN WEI, 1. VIOLINE, SEP 2004 BIS HEUTE | MATIA GOTMAN, 1. VIOLINE, SEP 2004 BIS HEUTE | STEFANIE SCHEUER, POSAUNE, JAN 2005 BIS HEUTE | DANIEL SCHMITT, VIOLA, APR 2005 BIS AUG 2011 | IZABELA WOLNIAK, 1. VIOLINE, APR 2005 BIS JUL 2006 | UTA TERJUNG, 2. VIOLINE, MAI 2005 BIS HEUTE | MARIA STANG, 2. VIOLINE, SEP 2005 BIS HEUTE | FELIX BOREL, 1. VIOLINE, SEP 2005 BIS HEUTE | FREDERICK BELLI, POSAUNE, OKT 2006 BIS HEUTE | SEBASTIAN BREIDENSTEIN, KONTRABASS, JAN 2007 BIS HEUTE | NATHALIE ROMANIUC, 2. VIOLINE, JAN 2007 BIS HEUTE | FRANCK-MICHAEL GUTHMANN, VIOLONCELLO, APR 2007 BIS HEUTE | RAHEL KRÄMER, VIOLONCELLO, SEP 2007 BIS HEUTE | HWA-WON RIMMER, 1. VIOLINE, OKT 2007 BIS HEUTE | JING WEN, 2. VIOLINE, JUL 2008 BIS HEUTE | CATHERINA LENDLE, 2. VIOLINE, SEP 2008 BIS HEUTE | LARS-OLAF SCHAPER, KONTRABASS, OKT 2008 BIS HEUTE | ALEXANDRU RICHTBERG, VIOLONCELLO, APR 2010 BIS HEUTE | PANU SUNDQVIST, VIOLONCELLO, JAN 2011 BIS HEUTE | KILIAN HEROLD, KLARINETTE, OKT 2011 BIS MÄR 2016 | BOHYE LEE, VIOLA, MRZ 2012 BIS HEUTE | AYANO YAMAZOE, VIOLA, MRZ 2012 BIS HEUTE | VALENTIN VACARIU, KONTRABASS, SEP 2012 BIS HEUTE | MAYUMI SHIMIZU, POSAUNE, SEP 2012 BIS HEUTE | ANNA BREIDENSTEIN, 1. VIOLINE, SEP 2012 BIS HEUTE | | | | | | | | | |

## EHRENMITGLIEDER DES SWR SINFONIEORCHESTERS

PAUL HINDEMITH †  
RAINER PETERS  
HANS ZENDER  
PIERRE BOULEZ †

## EHRENDIRIGENT DES SWR SINFONIEORCHESTERS

MICHAEL GIELEN



OPEN AIR AUF DEM FREIBURGER MÜNSTERPLATZ, 18. JULI 2007

# SWR2 HÖRFUNKSENDUNGEN ZUM 70JÄHRIGEN JUBILÄUM

Ein dichtes Netz aus Produktion und Redaktion: Die Musikredaktion des SWR ist mit dessen Orchestern von Beginn an eng verbunden. Das dokumentiert eine 10teilige Sendereihe, die mehrere RedaktionskollegInnen zum Jubiläum der beiden Klangkörper produzieren: Sie erzählt »Orchestergeschichten« aus sieben aufregenden und reichen Jahrzehnten in Stuttgart und in Baden-Baden/Freiburg.

In den frühen Zeiten des SWF in Baden-Baden lenkte Heinrich Strobel die Geschicke der Musikredaktion wie die des Sinfonieorchesters gleichermaßen – und konnte zum zehnjährigen Bestehen des SWF stolz verkünden: »Wir waren die ersten in Deutschland, die mit einer gewissen Systematik das vorgeführt haben, im Bereich der Töne, was in dieser erstaunlichen Zeit in Europa komponiert wurde – um zu zeigen, dass tatsächlich gültige und auch für die Geschichte gültige Werke geschaffen wurden.« Heute sitzt die Orchesterredakteurin des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg in ihrem Büro im Heinrich-Strobel-Haus, hört sich durch die alten Dokumente und blickt hinüber auf das Hans-Rosbaud-Studio – eine lang vergangene Ära? Den Stolz der Vorgänger auf dieses besondere Orchester kann sie jedenfalls ganz aktuell und ungebrochen teilen.

Lydia Jeschke

Zum 70jährigen Jubiläum der beiden SWR Orchester wurde die Sendereihe »Orchestergeschichten« in SWR2 gesendet. Die Beiträge stehen für ein halbes Jahr nach Sendungsbeginn zum Nachhören bereit unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de)

## ZUR GESCHICHTE DES SWR SINFONIEORCHESTER BADEN-BADEN UND FREIBURG:

**Wie alles begann. Heinrich Strobel, Hans Rosbaud und die Energie des Aufbruchs**

Von Lydia Jeschke | Sendedatum 22.03.2016

**Donaueschingen. Ein Festival wird neu erfunden**

Von Bernd Künzig | Sendedatum 05.04.2016

**Donaueschingen. »Documenta der Neuen Musik«**

Von Bernd Künzig | Sendedatum 19.04.2016

**Michael Gielen. Der Unerbittliche**

Von Reinhard Ermen | Sendedatum 03.05.2016

**»Abonnez vous!« Francois-Xavier Roth und die Begeisterung für »Neue Musik aus allen Zeiten«**

Von Lydia Jeschke | Sendedatum 17.05.2016



## IMPRESSUM

SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg  
Konrad-Adenauer-Platz 1  
79098 Freiburg  
E-Mail: [sinfonieorchester.freiburg@SWR.de](mailto:sinfonieorchester.freiburg@SWR.de)  
Internet: [SWR.de/so](http://SWR.de/so)

### TEXTE

Volker Hagedorn

### REDAKTION UND PRODUKTION

Wolfram Lamparter

### REDAKTION CD

Dr. Lydia Jeschke, Reinhard Oechsler  
Toningenieur: Wolfgang Rein

### GESTALTUNG

Nathalie Jaeschke, SWR

### DRUCK

GO Druck Media GmbH Kirchheim unter Teck

### BILDNACHWEISE

S. 4, 66, 69, 71, 73, 75, 78, 80, 81, 82, 85, 102, 105  
Wolfram Lamparter; S. 6, 94 SWR Bildarchiv, Hans Tschira; S. 9 SWR Bildarchiv, Elke Dorsch-Wagner; S. 12, 14 SWR Bildarchiv, Utha von Pagenhardt-Chesnais; S. 12 SWR Bildarchiv, Dr. Karl Widmaier; S. 18, 20, 33 SWR/Castagne; S. 25 SWR/Vollrath; S. 26, 30, 57 SWR Bildarchiv; S. 36, 49 SWR/Ferd. Winkelsträter; S. 37 SWR/Annemie Huck; S. 38 SWR Bildarchiv, Peter Ruthardt; S. 42 SWR Bildarchiv, W. P. Hassenstein; S. 45, 50 SWR Bildarchiv, Alexander Golz; S. 54 SWR Bildarchiv, Joseph Klaes; S. 59, 61 SWR Bildarchiv, Franz Krickl; S. 62, 65 SWR Bildarchiv, Barbara Fahle; S. 84 Sascha Blank; S. 84 Philippe Stirnweiss; S. 86 Ada Nieuwendijk; S. 92, 94 Marco Borggreve; S. 94 Annemie Huck; S. 94 Mara Eggert; S. 94 Utha von Pagenhardt-Chesnais

# CD-BEILAGE: AUSWAHL VON ZEHN URAUFFÜHRUNGEN AUS 70 JAHREN

## PIERRE BOULEZ

**Le Marteau sans Maître** nach Gedichten von René Char für Alt und sechs Instrumentalisten

UA Baden-Baden 18.06.1955

- 1 Ausschnitt I – »Bel édifice et les pressentiments«, version première. Assez vif** 4'10  
**2 Ausschnitt II – A près »L'Artisanat furieux« Rapide...** 1'09

Aufnahme Theater Baden-Baden, 18.01.2015  
 Donatienne Michel-Dansac, Alt und Mitglieder des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg, Leitung: François-Xavier Roth  
 ©Universal Edition A.G., Wien  
 mit freundlicher Genehmigung von Schott Music, Mainz

## OLIVIER MESSIAEN

**Chronochromie für großes Orchester**

UA Donaueschingen 16.10.1960

- 3 Ausschnitt – Antistrophe II** 5'36

Aufnahme Konzerthaus Freiburg 24.02.2005  
 Leitung: Sylvain Cambreling  
 ©Alphonse Leduc Editions Musicales, Paris  
 mit freundlicher Genehmigung von Schott Music, Mainz

## GYÖRGY LIGETI

**Atmosphères für Orchester**

UA Donaueschingen 22.10.1961

- 4 Atmosphères** 8'43

Aufnahme Philharmonie Köln 11.05.2014  
 Leitung: François-Xavier Roth  
 ©Universal Edition A.G., Wien  
 mit freundlicher Genehmigung von Schott Music, Mainz

## LUCIANO BERIO

**Sinfonia für acht Stimmen und Orchester**

UA der vollständigen Fassung mit 5. Satz: Donaueschingen 18.10.1969

- 5 Ausschnitt 5. Satz** 6'56

Aufnahme Konzerthaus Freiburg 14.03.2015  
 Synergy Vocals, Leitung: Clark Rundell  
 ©Universal Edition A.G., Wien  
 mit freundlicher Genehmigung von Schott Music, Mainz

## HELMUT LACHENMANN

**Tanzsuite mit Deutschlandlied.**

**Musik für Orchester mit Streichquartett**

UA Donaueschingen 18.10.1980

- 6 Ausschnitt I – II. Abteilung: 5. Siciliano** 4'00  
**7 Ausschnitt II – IV. Abteilung: 12. Aria 1** 1'53

Aufnahme Konzerthaus Berlin 09.09.2009  
 Arditti Quartet, Leitung: Hans Zender  
 mit freundlicher Genehmigung von Breitkopf & Härtel

## WOLFGANG RIHM

**Klangbeschreibung 1 für 3 Orchestergruppen**

UA Donaueschingen 18.10.1987

- 8 Ausschnitt** 6'20

Aufnahme Hans-Rosbaud-Studio Baden-Baden 14.10.1987  
 Leitung: Michael Gielen  
 ©Universal Edition A.G., Wien  
 mit freundlicher Genehmigung von Schott Music, Mainz

## KAIJA SAARIAHO

**L'amour de loin. Oper in 5 Akten**

UA Salzburg 13.08.2000

- 9 Ausschnitt – Orchestervorspiel: Überfahrt** 4'29

Aufnahme UA 13.08.2000 Felsenreitschule Salzburg  
 Leitung: Kent Nagano  
 ©Internationale Musikverlage Hans Sikorski GmbH & Co. KG i.A.  
 mit freundlicher Genehmigung von  
 Bosworth Music GmbH / The Music Sales Group

## JÖRG WIDMANN

**Echo-Fragmente für Solo-Klarinette und**

**Orchestergruppen**

- 10 Ausschnitt** 6'55

Aufnahme UA Konzerthaus Freiburg 25.06.2006  
 Jörg Widmann, Freiburger Barockorchester  
 Leitung: Sylvain Cambreling  
 mit freundlicher Genehmigung von Schott Music, Mainz

## HANS ZENDER

**Logos-Fragmente (Canto IX) für**

**32 Singstimmen und Orchester**

Teil-UA Donaueschingen 21.10.2007, Gesamt-UA Berlin 4.09.2011

- 11 Ausschnitt - Fragment V: Psalm des Valentinos** 4'14

Aufnahme Konzerthaus Freiburg 14.12.2011  
 SWR Vokalensemble Stuttgart, Leitung: Emilio Pomárico  
 mit freundlicher Genehmigung von Breitkopf & Härtel

## GEORG-FRIEDRICH HAAS

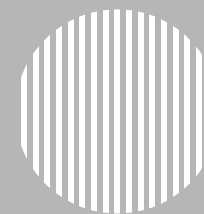
**limited approximations für 6 Klaviere im**

**12telTon-Abstand und Orchester**

UA Donaueschingen 17.10.2010

- 12 Ausschnitt** 6'40

Aufnahme 07.09.2015 Philharmonie Berlin  
 Klaus Steffes-Holländer, Matan Porat, Florian Hoescher,  
 Julia Vogelsänger, Akiko Okabe, Christoph Grund, Klavier  
 Leitung: François-Xavier Roth  
 ©Universal Edition A.G., Wien  
 mit freundlicher Genehmigung von Schott Music, Mainz





[SWR.de/so](https://www.swr.de/so)

[facebook.com/swr-so](https://www.facebook.com/swr-so)